



**Kreutterb?ch Des Edlen vñ[d] Hochgelehrten Herren Doctoris  
Bartholomei Carrichters von Reckingen. : Darin begriffen  
Vnder welchem zeichen Zodiaci, auch in welchem gradu ein  
jedes kraut| stehe, wie sie in leib vnd z? allen schäden  
z?bereiten vnd z? welcher zeit sie z? colligieren sein. Vormal  
nie in truck aussgangen.**

<https://hdl.handle.net/1874/438137>

9 3  
Kreutterbüch  
Des Edlen vñ  
Hochgelehrten Herzen/  
Doctoris Bartholomei Gar-  
richters von Keckingen.

Darin begriffen  
Vnder welchem zeichen Zodiaci,  
auch in welchem gradu ein jedes kraut  
stehe/wie sie in leib vnd zu allen  
schäden zubereiten vnd zu wels  
cher zeit sie zu colligies  
ren sein.

Vormals nie in tract außgangen.

Mit Keyserlicher Maiestet Freihert.

Gedruckt zu Straßburg am Kornmarkt/  
bey Christian Müller.

ANNO M. D. LXXV.

Reinhold  
Der Goldenen  
Inseln  
Vom Inseln  
Vom Inseln  
Vom Inseln

Das Inseln  
Das Inseln  
Das Inseln  
Das Inseln  
Das Inseln

Das Inseln  
Das Inseln  
Das Inseln  
Das Inseln  
Das Inseln

ANNO M. D. LXXV.

Dem wolgebornen Her-  
ren Herrn Othen/ Bild vñ Rhein-  
grauen/ Grauen zu Salmen/ vñ  
Herrn zu Finstingen zc. meinem  
gnädigen Herren.

**W**olgeborner gnädi-  
ger Herr/ Nach dem  
ich des Edlen/ vñnd  
hochgelehrten Herrn  
Doctoris Bartho-  
lomei Carrichters / so der Röm-  
schen Keyserlichen maiestet Maxi-  
milian des andern vnser aller  
gnädigsten Herrn zc. hoff Doctor  
gewesen / kurz verschinen tagen/  
zwey bücher/ welche ich die pracie  
intituliert/ in offnen truck hab auß-  
gehn lassen/ in deren einem er die  
leib franckheiten / in dem andern  
der offnen schäden vrsprung/ vñnd

Vorred.

deren heilung tractiert/ So hab  
ich allen der artzney liebhabern zu  
gütem/ auch dieses sein kreuter büch  
lin in truck gefertigt/ fürnemlich  
zweyer vrsach halben/ Erstlich von  
wegē seines nutz/ vñ dan auch das  
man sehe woran es mangle/ das  
man offft so gar wenig mit den sim  
plicibus in der wund vnd leib artz  
ney aufrichtet.

Den nutz dieses büchlings werde  
die fleissigē leser in der pratic durch  
Gottes gnad wol spüren/ Es ist  
nicht allein zu den andern zweyen  
dienstlich/ sonder auch notwendig/  
Dann diesweil er in den vorigen  
zweyen die leibs franckheiten/ vnd  
offne schäden beschreibet/ auch deren  
allen cur anzeigt/ So erzelt er in  
diesem büchlin allerley formas me-  
dica-

## Vorred.

dicamentorum, als purgationes  
trench/bäder/weichungent/puluer/  
salben/ vnd der gleichen/ vnd zeigt  
darben an/ auß welchem zeychen/  
vnd in welchen gradibus dieselbi-  
gen zunemen seien/ Dann er theilt  
die zeychen Zodiaci in quatuor tri-  
plicitates, dem ersten zeichen einer  
jeden triplicitet/ gibt er den anfang  
deren ding/ so darunder seindt/ dem  
andern die volkommenheit / dem  
dritten den außgang / Darnach  
zeygt er auch die vier gradus der  
kreuter an/ in einem jeden zeychen/  
vnd wie man die gradus auß zü-  
samen setzung der kreuter sol ver-  
mischen mit züfatz des geists/ oder  
der materi/ Item welche kreutter  
mehr geists oder materi haben/ Er  
zeygt auch an zu welcher zeit/ vnd

## Vorred.

tag/in welchem zeichē auch zu welcher stund des tags die kreuter einzusamen/ vnd zu colligieren seind/ dan etliche im zunemen/andere im abnemē des mons/etliche vor auffgang/ etliche nach nidergang der Sonnen colligiert werden sollen/es seindt auch kreuter/ welche jeß vor auffgang/ dann vff den abent gesamlet werden müssen/ Nach dem es die krankheit/ oder die form/darin die kreuter gebraucht werden/ erfordert. Darzu meldet er auch mit allein die bereitüg der kreutter/sonder auch wie sie corrigiert/vund von irem gift gereinigt / wie vund wa sie gedert vund gepuluert werden sollen/darumb das etliche weder sonnen/feur/ noch metallen leiden wellen/ bey etlichen darff man allein

## Vorred.

allein der tag warnemen/vnange-  
sehen was fur ein zeichen sey.

Auß disen allen ist leichtlich zu-  
erkennen/das diser doctor Bartho-  
lomeus ein gelehrter vnd erfarn-  
er man gewesen/wiewol in etliche me-  
dici/doch vnbillich verachten/das  
auß seinẽ andern büchern deren er  
in disen dreien gedencet/genügsam  
offenbar ist/ Biewol er nun (wie  
ich auch in deren andern zweyen  
büchlin prefation gemeldet) auß  
dem Theophrasto Paracello seine  
fundamenta genommen / vnd aber  
dauon abgewichen/ vñ ein sonder-  
methodum in seinem schreiben für  
genommen / so lob ich doch alles  
was er güts in der arznei verlas-  
sen/vñd fürnemlich/das er in sei-  
nen büchern alles hell vnd clar an



## Vorred.

tag bringt / zu dem andern das er  
trewlich warnet wasur man sich  
in den medicamentis conficiendis  
hüte soll. Es wirt auch viler kreute  
ter hierin gedacht / deren wir nicht  
achten / so sie doch irer krafft vnd tu  
genthalb / nit genügsam mögen ge  
lobt werden / deren wir billich bes  
ser achtung haben solten / damit sie  
in vsum kommen.

Auß erzelter philosophi ist nun  
die vrsach genügsam offenbar wa  
rumb die simplicia in der cur krafft  
vndtugent so man inen zuschreibt /  
offt so wenig erzeigen / mit denen a  
ber gemelter doctor Bartholome  
us souil außgericht das man in da  
rum den kreutel doctor genent hat.  
Dann wiewil seind medici, chyrur  
gi, pharmacopæi, welche diser ober  
zelden

## Vorred.

zelten Astronomi, warnemen? Im  
früling/ sommer/ vnd herbst samlet  
man die kreutter ein/ vnd wann es  
wol gerat/ in dem dreissigsten/ da  
gilt Son vnd Mon gleich/ die fisch  
vnd krepß/ stier vnd gaisß ist alles  
eins/ der abent ist wie der morgen/  
berg vnd thal/ naß/ vnd trucken/  
eins wie das ander.

Wiewol nun vil seindt welche  
vermeinen/ das man der stett/ zeit/  
vnd himlischen influentien mit ach  
ten derß/ ein zeit sey wie die ander.  
So gibt doch die erfahrung das wi  
derspil/ vñ dienen solche reden mehr  
den faulen/ dan den liebhabern der  
warheit / welche nicht den müßig  
gang/ sonder fleissige nachforschüg  
der natürlichen dingen/ vns für au  
gen stelt/ wir sehen bey den pauren/

## Vorred.

Das sie nit allain der zeitē des jars  
sonder auch der tag warnemen/ im  
acker faren/ im seien/ im pflancken/  
im impfen/ reben baswen/ holz sel-  
len/ laymen graben ꝛc. wie das me-  
niglichchen offenbar ist / wie lang  
weret der basw/ zū dem das holz  
nit in rechtem wedel gehawen ist?  
swaren nit im laymen grillen/ vnd  
ander vnzifer / so er zū vnzeiten  
wirdt gegrabē? Vieuil samen ver-  
derben/ vnd bringen ke. frucht/ so  
sie nit in irem monat vnd tagen ge-  
seiet werden? Also ist es auch mit  
den wurcken/ blūmen/ samen/ plet-  
tern/ metallē/ vnd andern dingen  
da ein jedes sein eigne zeit/ sein eig-  
nen Mayen/ sommer/ vnd herbste  
hat/ in welcher es vil krefftiger ist/  
dann zū anderer zeit/ das die täg-  
licher

## Vorred.

licher Erfahrung mit bringt. Es gehet  
aber mit den kreuttern eben wie  
mit anderen simplicibus mehr/da  
man bey weilen nit allein quid pro  
quo muß nemen/ die weil man das  
nit hat/ darfür das quid genommen  
wirt/ sunder auch wie mir das etli-  
che redliche apoteccker selbs gesagt/  
adulterierte species braucht / vñnd  
für güte/ vñnd gerecht verkaufft/ wie  
dann mit der scamonea, bolo arme-  
no, sanguine draconis, ligno aloes,  
theriac mithridat, vñ vilen andern  
dauon vil medici geschriben / offft-  
mals geschehen ist/ vñnd noch teglich  
geschicht. Vil doch hiemit die apo-  
tecker entschuldigt haben/ dan nit  
sie/ sonder die/ so auß India/ vñnd  
anderẽ ortẽ gen Benedig/ Antorff/  
Francffort/ vñnd andere emporia  
falsche

## Vorred.

falsche materialia führen (wie zu Leo-  
on/mit der terra sigillata beschicht/  
welche da wirt graben versiglet/vñ  
für die rechte terram sigillatam ver-  
kaufft/vñ dergleichen vil mehr) an  
diesem vnrecht thon/vñ wider jr ge-  
wissen vmb des gewins vñnd geiß  
willen/den armen francken zu gros-  
sem nachtheil handeln/darfür die  
medici die apotheker billich solten  
warnen/so liessen die apoteker den  
materialisten jr war/die materia-  
listen den kauffleuten das jr/vñnd  
wurden die kauffleut dahin getri-  
ben/das sie mit besserem fleiß vñnd  
sorgen die materialia einkaufften/  
dan wurd das land mit falschen  
materialibus nicht vberfüret/wie  
jetz beschicht/möchten die apoteker  
mit güten speciebus bestehn/wur-  
den

## Vorred.

den die doctores in ihren recepten  
bessere Wirkung spüren/ vñnd die  
franken nit vmb das gelt/ vñnd die  
gesundtheit betrogen/ das gib ich gü-  
ter trewer meinung allen fromen  
medicis vñnd apotecern (dieweil es  
des franken leib/ vñ leben antrifft  
vñ öffentlich von vilen apoteceren  
vñnd medicis selbs geklagt wirt)  
damit diser klag ein mal abgeholf-  
fen werde/ mit fleiß zübedencken.

Wann wir fleißig weren/ dörf-  
ten wir weder in Italia/ Galliam/  
Hispaniam/ oder ander länder rei-  
sen/ wir haben im theutschland/ vor-  
der thur was vns von nöten/ In  
der Schlesi grebt man terram sigil-  
laram/ nit wie zü Leon/ sonder recht  
vñnd probiert/ so güit als sie der Tur-  
ckisch Keyser haben mag/ weiß/  
grün/

Vorred.

grün / vnd gelb / welche mit des  
Theophrasti Paracelsi, description  
sich ganz vnd gar vergleicht / Ich  
hab ein wasser eines holzes das  
ben vns hauffend wert / an stat des  
ligni Guaiaci in flussen des hauptes  
vnd der brust (daraus das wasser  
wie auß einem berg tag vnd nacht  
geloffen / vnd den leib / ganz vn̄ gar  
exulceriert hat) an einer person / so  
noch lebt / mit grossen nutz gebraucht  
vn̄ jr das zu trinckē geben / dadurch  
sie in zehen tagen sauber geheilet  
worden ist / das schreib ich mit mir  
zu rüm / wie wol ichs kan beweisen /  
sonder das ich andere zu erforschung  
des schazes / so in vnserm Batten-  
land verborgeu ligt / souil mir nach  
meinem geringen verstand mugs-  
lich / ermane / dan̄ es gilt mit hie gut  
vnd

## Vorred.

vnd gelt/ nicht pracht vnd ehr/ son-  
der leib vnd leben/ wa da etwas fe-  
let/ wer wilß wider bringen darumb  
hoff ich werden weder medici/ noch  
apoteccker mich darumb hassen/ das  
ich das schreib/ das ihnen zu ehren/  
vnd dem francken zu gutem kom-  
men mag.

Dieweil dan gnediger Herz/ E.  
gnaden Amptman Johan Ruff-  
frü mein güten freundt ich heimsü-  
then wellen/ der mir Ewer gnaden  
fleiß/ vnd lust/ so sie zu disen Göttli-  
chen gaben haben / vnd tragen zu  
Franckfort neben andern hohen tu-  
genden/ damit Gott der Herz E.  
gnaden reichlich begabet hat/ vilfel-  
tig gerümet/ So hab vnder E. G.  
namen dises büchlin ich publicierē/  
vnd zu einem neuen Jar mit brin-  
gen



Vorred.

gen wellen/damit E. G. mir dassel  
big den zügung mache.

Nach dem dan E. G. bey ihren  
vortlern vil exempel aller tugent/  
weisheit/ vnd verstandt haben/ so  
ist an E. G. mein vnderthenig bith/  
sie wellen dises kleinen büchlin/  
darin ein grosser schatz verborgen  
ligt/patron sein/vñ die güten kunst  
befurdern wellen/ dardurch E. G.  
einen immer werenden rüm erlan-  
gen werden / Datum Hagenaw  
den ersten Januarij Anno 1575.

E. G.

Vnderthenig

Michael Forites der  
arkney Doctor.

# Die erst Triplicitet der Zeychen Sanguinis.

Vnter der Wag seind dise Kreute-  
ter/ein jedes in seinem  
Grad.

## Der Erst Grad.

**A**lle Maßlieben ge-  
schlechter / welcher sib-  
nerley seind/die alle mit  
einander in zwo kandel  
wasser gesottē / gar wol/  
darnach gestossen / vnd  
aufgelegt/reinigen die schäden/ machen  
sie sauber/bringen sie zu der heylung / vñ  
zeugen gar gut fleisch / machen allen  
schleim vnd vn sauberkeit herauß. Ist ein  
trefflich arznei in den schäden / welche  
von der Rose kommen / oder dem Blüt.  
Vnd ist alhie auch zuwissen / das diese  
Kreuter mangel an der Materj haben/  
A

der Wage / was vnter der Wage stehet/  
 aber vberflüssigen geist. Auch sol man  
 wissen/das die eine kandel wein zu zwey-  
 en kandeln wasser dise Materj der kreu-  
 ter sterckt / vnd volkomen macht in ihrem  
 grad. Auch muß man wissen/das zu einer  
 handuol diser kreuter/sie sein wie sie wol-  
 len/anderhalb kandel vol gehört.

Maßliebe scheiden das böse von dem  
 guten mit ihrer hochdringender weichen-  
 der substanz vnd natur / leschen auch treff-  
 lich biß in den andern grad/heilen mecht-  
 tig/werden Bellis genandt auff latein.

Hieher gehört auch Bocksbart / aller  
 beider geschlechter / ist in gleichem grad/  
 aber etwas hitziger / in der substanz / dar-  
 rum man im ein külung zusehen muß / so  
 machet es hefftig haut / die sonst nicht  
 gerne wechset / als da sein Eyer klar / Fich-  
 ten safft von den Nispeln / oder Eichens-  
 laub im Aprill abgebrochen / vnd was ders-  
 gleichen mehr / lindert zeitlich gar hoch/  
 thüt alle die vorige dinge / allein ohne zu  
 saß kalter ding / wie gesagt ist / machet  
 den

des ersten grads.

3

den schaden geil vnnnd flüssig/ dann es ist  
eine süßigkeit in ihm/ vnd eine weiche im  
angriff/ Soll colligirt werden im Krebs/  
zu der nacht / so die Sonne vntergangen  
ist/ hat alle tugend wie vorgesagt ist.

Hieher gehöre auch/ die edlen Schlüs-  
selblumen/ mit allē seinen geschlechtern/  
sie seyen wie sie wollen / primula veris  
genant. Dis kreutlin mit den blumen vñ  
wurzel muß colligirt werden / des mor-  
gens vor vffgang der Sonnen im Aprill/  
Vnd so es sein kan/ das Sonn vñ Mon-  
im Stier sein / vnd im schatten getruck-  
net/ vnd zu der noth behalten. Dis kraut  
ist feucht vnd warm / im ersten grad vol-  
kommen/ hat aber ein Olitet in sich/ wel-  
che ihm eine hertigkeit oder röfche gibt/  
welches eine hitz bedeutet / Vnd solche  
röfche zeucht hefftig auß / so viel hitz inn  
schaden were/ Aber es macht den schaden  
geil/ daruñ man ihm muß zusehen Wass  
lieben halb vnd halb / so thut es alles was  
die andern thun / Ist trefflich in der le-  
schung vnd heilung / zeitligt geschwind/

durchdringt die gelsucht in den schäden/  
gehöret allein zu dem blüt / gefalsenen  
schäden ist's gift / vor dem Brand mit  
Maßlieben cusserlich auffgelegt / ist sehr  
güt.

Reinblümē / Tanacetum genant / muß  
colligirt werden / ehe denn es blümen ge-  
winnet / im anfang des Meyens / vor auff-  
gang der Sonnen / damit es nicht recht  
zeitig wirdt / sonst wirdt es zwibelsaltig /  
hat aber ein Temperire salt / vnd gehört  
in ersten grad der Wage / vollkommens /  
reiniget trefflich vnd züsehenlich die schä-  
den / macht güt gesundes fleisch / mer dan  
kein anders in disem grad . Doch soll es  
colligiert werden / so die Sonne noch im  
Stier ist / der Mond im Zwilling / vor  
auffgang der Sonnen / wie gesagt ist / vñ  
im schatten gedörret / so thüt es alle ding  
fürtrefflich / löschet / zeitigt / reinigt / schep-  
det das vngesunde vom gesunden / vñnd  
ist auch wunderbarlich zu den wundtren-  
cken / vñnd man möchte also Wund tränk  
darauff machen : Nimb Reinblümen  
wur

## des ersten grads.

5

wurzel 4. loth/ Maßlieben j. halbe hand  
 voll/ Schlüsselblumen j. halbe handuoll/  
 dritthalbe kandel wasser/ eine kandel vnd  
 löffel wein/ laß es halb einsiedē/ dauon  
 thū er einen starcken trunck zum tag trey  
 mal/ vñ halte sich mit dem Diet wie sichs  
 gebürt/ dauon trinck er zum tage 3. mal/  
 biß er heylt ist. Diser tranck thūt nicht als  
 leine zu den schäden vnd wunden/ sonder  
 reinigt die Nieren/ macht ein rein blūt/  
 sterck die Mütter vñ dergleichen/ ist  
 trefflich gut.

Hier gehört auch das gar edle Par-  
 thenium kraut/ welches den Camille gar  
 ehlich sihet/ aber schmeckt vil lieblicher/  
 hat blumen/ stengel/ vnd pletter wie Cas-  
 millen/ allein etwas subtiler vnd reiner/  
 vñ ist nicht das Mütterkraut/ wie die  
 Bücher darvon reden. Dis Kraut colliz-  
 giert wie von dem Reinblumen kraut ge-  
 sagt/ ist ein vnsegligh ding zu den schäden  
 in aller gestalt gebraucht/ wie oben gesagt  
 ist/ ist seins gleichen in keinem kraut nit.

Hier gehört auch das aller edelste

Kraut/Sion genant/ seiner grossen hoch-  
 dringenden heilsamen krafft halben/ denn  
 es nicht vn bewegt last in den schäden/  
 wunden/ auch Beinbrüchen/ Drum es  
 von dem Griechischen wörtelein Sieo her-  
 kompt/welches bewegen/vñ hochdringen  
 heist. Disß kraut bewegt nit allein dz jeni-  
 ge/das in schäden faul vnd vntüchtig ist/  
 Sondern auch mit einer Harmonia/ wñ  
 vnter der Wage ist/ Seine Simpathia ist  
 zu der Brust/ henden/ fingern/ vnd arm/  
 auch zu den Schinbeinen / vñnd zu dem  
 Creüz hinden vnter den Nieren / auffm  
 Rücken/ In disen orten leßt es nichts vñ  
 bewegt/ Soll colligirt werden in dem ne-  
 wen Junio / so der Mond new wirdt/  
 welchen man den neuen Brachmonden  
 heist / vñnd die Sonne im Zwilling ist/  
 des morgens vor auffgang der Sonnen.

Die gemein Guldengünkel also col-  
 ligirt / gehört auch hieher / thut in allen  
 dingen dergleichen/ aber etwas höher im  
 grad/dann sein saltz ist etwas herber/ dar-  
 rumb muß man auß den dreyen Tripli-  
 citeten

riteten Träncke vnd Fußwasser machen/  
 mie disen Kreutern / vnd dergleichen/  
 seind gar viel / welche in einem andern  
 Büch alle erzelt werden.

Dise ding treiben augenscheinlich vñ  
 hochdringender arth zu den Beinschäz  
 den / welche die Fress haben bis auff das  
 bein / welche schäden sie heilen / das bein  
 reinigen / vnd zusammen dringen / derglei-  
 chen keine kreuter in der welt nicht thun/  
 Dann sie seind im ersten grad / habē den  
 geist vberflüssig / Aber noch mangelt an  
 der materien / darnmb die bein vnten kalt  
 vnd trucken sein / So nimpts diser kreüt-  
 ter geist an / als für ein speiß / nimpt alle  
 feul vnd vnsauberkeit bis auff das bein  
 hinweg / vnd verheilen alle schäden die  
 hinden im Creüz seind / sie seyen wie sie  
 wollen / dauon vil gesagt wurde werden  
 in dem Büch der Harmonia, Sim-  
 pathia, Antipathia, darinnen  
 dann aller ding grund  
 gelernet wirt.



Kreutter so im andern Gradt der  
Wagen erfunden werden / wie vnd in  
welcherley gestalt derselben Wirkung  
sey / vnd wie man sie brau-  
chen solle.

**V**nter disen grad gehören die dingel  
welche hochringender substanz/nat-  
tur vnd arth seind / vnd mehr zu dem geä-  
der treiben / denn zu dem fleisch / Vnd so  
solche schäden befunden wurden in dem  
geäder / so soll man allein auß diesem grad  
nemen / Gleich wie der erste grad in der  
Wage hochdringend ist allein zu den bein-  
en / die da leiden / oder versehrt worden  
an seinen orten / Also ist der ander grad  
zu dem weissen geäder in denselbe ortern /  
wie das in einem andern büch weitläuff-  
ter geredt wirdt werden / doch allein vnt-  
er den dingen oder ortern / die der Wag/  
Wassermann / vnd Zwilling vnterworff-  
ten seind / Zu den andern aber muß man  
ihnen ein zusatz geben / auß den Tripli-  
erten / wie in der Figur verzeichnet ist.

Dise

Diese ding reinigen im andern grade  
 der Wage / hochdringend / weychen / lin-  
 dern / scheidē das böß von güte / heilen vns  
 seglich / als da sein Türckis / Krebsaugē /  
 Linden Nispeln / Stechascitrina, gelb  
 Eisenkraut im Meyen colligiert / vor auff-  
 gang der Sonnen / Camillen blüet ge-  
 nommen den ersten tag Maij / vor auff-  
 gang der Sonnen / Pappelnkraut auch  
 also colligiert.

Sigmars wurk; kraut / blümen / Eis-  
 bisch kraut / ehe es den stengel wirfft / das  
 ran die blüet wechset / Marien Kößlein /  
 Goldwurk kraut / vnnnd was dergleichen  
 ist / gehört hieher / doch das es alles den 1.  
 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. oder 9. tag Mai / des  
 morgens vor der Sonnen auffgang ab-  
 genommen / im schatten gedörret / vnd zu-  
 der not behalten. Diese ding seind vn-  
 säglich köstlich zu den schäden / wunden /  
 welche an den örtern entstehen / darinnen  
 die Wag / Zwilling / vnd Wassermann  
 regirt / Dan in solchen schäden / was von  
 den weissen geädern verlest ist / hochdrin-

gen sie/scheiden vnd weychen hinweg was  
 schädlich ist / machen es rein / heilen es  
 von grund herauß / ziehen alle widerwer-  
 tigkeit herauß / vnd heilen das weiß ge-  
 äder/ es sey wie klein es wolle / so treiben  
 sie das verlesete wider zusammen/ist vnfüg-  
 lich was sie können. Sie lassen in solchē  
 scheden nichts vngründelichs zugehn / o-  
 der vrtheilen/ sondern sie machen es von  
 grund herauß / doch mit irer Triplicitet/  
 oder allein für sich selbs/thun in dem klei-  
 nen gedärm/vnd weichen geäder/das ih-  
 nen feins gleich ist/darein gepüluert wie  
 gesagt ist in der Figur / vnd damit gewas-  
 schen im wasser 3. kandel/ wein eine kandel/  
 dritthalb handuoll diser kreuter eines  
 welches man will/damit außgewaschen/  
 vnd gereyniget / darnach außgeseubere  
 vnd drauffgelegt / Auch also trenck dar-  
 uon gemacht/ vnd ihme zürincken ge-  
 ben. Solche ding seind dem haupt auch  
 trefflich gesund in puluer oder tranck ge-  
 nommen / auch schweißbäder dauon ge-  
 macht/vnd ist ein Meisterlich ding zür-  
 lindern

lindern die glider / vnd außzuziehen die gegenwertige natur vnd franckheiten.

### Der dritte grad der Wag.

**D**arein gehören alle die ding/ die im geist vollkommen sein/ in der Substanz aber nicht gar/ diese ding gehören alle zu dem Blutgeäder/ dienen mer zu den Brüsten/ denn zu andern dingen / wirckē zum meisten im geist / lindern vnseglich in Blutschäden/ ehe dann sie auffbrechē/ ziehen den giftigen geist an sich / lösen wider auff die vntüchtige materij/ welche zusammen geflossen ist / hochdringen / erweichen/ vnd reinigen/ lindern alle schäden so den Blutgeist verstopffen / wie da sein alle bezauberte schäden/ sie seien von Zauberey oder schrecken / in welcher gestalt sie wöllen / sollen alle colligiert werden / so die Sonne in Krebs gehet / ein tag acht oder 14. zuvor / des morgens für auffgang der Sonnen / vnd getrücknet/ das niemands sehe / auch nicht vil eisen darzu komme.

Hieher

Hierher gehört auch die edle Lunaria,  
 Maurraute genandt/welche in der Mas-  
 terj ein kleine temperierte Kette hat / aber  
 im geist hochdringet sie alle schäden von  
 Zauberey vnd verstopffung / öffnet alle  
 poros, darinnen der geist des Blüts ver-  
 stopfft ist / Dann Zauberey ist nichts an-  
 ders / dann eine verstopffung des Blüts  
 geists im menschen/im Blutgeäder.

Hierher gehört auch Topalius, junger  
 Ross fülen marck/vñ feister jüger Stein  
 böcke blüt / vñnd marck auß den beinen/  
 junger saugender Hündlein blüt bey sich  
 tragen / oder drüber trucknen / in einem  
 seidenen tuchlin abgetruckenet/ oder reis-  
 ne leinwat / die nicht gewaschen ist wor-  
 den / Auch das blüt von Maulwerff les-  
 bendig von ihnen genommen/ drauff ge-  
 legt/dürz oder grün/gilt gleich. Auch die  
 Milk von den jungen Kösslein abge-  
 nommen / von der Zungen/Auch junger  
 Kössz stüten Milch / Butter dauon ge-  
 macht im Meyen / damit balsam gema-  
 chet mit Haselnuß Nispeln / mitten im  
 Meyen

Weyen genommen / vor auffgang der  
 Sonnen des morgens genomen / oder  
 Unguent darauß gemacht / mit kleinen  
 Daurant / oder Widerthod / oder Hasel-  
 nuß beumen blüe / also genomen wie ge-  
 sagt ist. Dise ding also gebraucht / thün  
 alle schäden hin / die auß Zauberen kom-  
 men / im blüt / das sein verstopffung / sie  
 sein wie sie wollen.

Hieher gehören auch alle ding / sie sey-  
 en hohes oder nidrigs grads / welche eine  
 geistliche wirkung haben / zu den Zau-  
 berischen schäden / Als da ist weiß Bey-  
 fuß / genommen so die Sonn vnd Mond  
 im Zwillig sein / des morgens vor tag ein  
 stunde / auffgehoben / vnd im schatten ge-  
 doret. Dise ding heilen solche schäden /  
 in stießendem wasser gekocht / welches  
 nach dem lauff geschöpfft wirdt / dann die  
 Zauberen geschicht gegen dem lauff.

Solche ding heilen auff dreyerley di-  
 se schäden. Zum ersten / durch anhenck-  
 ung / vnd darüber trinck / in einem vngewas-  
 chenen tuchlin ins Trinckgeschirz ge-  
 lege

legt. Zum andern/ das bade nach dem  
 fluß des fliessenden wassers geschöpfft/  
 vnd darinnen gesotten/das keiner der die  
 nacht mit Weibern zuschaffen gehabt/  
 darzü komme/ Vnd darnach darauff ge-  
 dempffe/ vnd nach dem dampff die kreut-  
 ter darauff gelegt / vnd kein mensch dar-  
 zü kommen lassen/ biß er heil ist. Zum  
 dritten / daß man dise ding pülvere ohne  
 Feür/ Eysen/ Sonne/ Kupffer oder Sta-  
 hel/ vnd darein gezettelt/ auch darüber ge-  
 legt / vnd dise tücher die er brauche/ müß-  
 sen auß fliessendem wasser gewaschen  
 werden/ vndd keiner Lauge nicht / allein  
 auß Haselnuß holz äschen Laugen.

Dise ding mag man auch zü anderen  
 schäden brauchen/die allein auß dem blüt  
 sein/mit ihrem zusatz / wie das in der Fi-  
 gur gelert wirdt / zü Träncken / einnes  
 menden Puluer / wie das gründlich in  
 der Figur verzeichnet. Es ist vnter dem  
 himel nichts subtilers zü gebrauchen / als  
 im dritten grad wider die verstopffung  
 der Geister des Blüts. Diser Kreütter  
 sind

seind gar viel / vnd seind allein auß dem  
zumercken / das sie schier eine süsse natur  
haben in den blümeln vnd stengeln.

### Vom vierten grad der Wag.

**V**nter diesen grad gehören vil kreut-  
ter / Edle gestein / vnd was derglei-  
chen ist / haben einen harten geschmack /  
ihrer ersten Materien halbē / welche faul /  
irdisch / vnd etwas grob ist. Dise ding ge-  
hören alle zu dem geist der wage / denn ire  
Materia ist noch nicht so vollkommen /  
der geist aber mechtig / Seind einer sub-  
stanz von Nidergang auß der Punct hö-  
he / darumb sie hart schmecken / dann ihre  
erste Materia salsig vnd grob war / aber  
jesund von dem geist der Wag vberwun-  
den / vnd vnter sich bracht / durch den auff-  
gang der Sonnen / reinigen trefflich / vñ  
durchweichen alle schäden / zeitigen die  
selbigen in ihrer gangen Substanz vnd  
arth / purgieren sie von grund auß / dar-  
nach machen sie Fleisch mit ganger ge-  
walt /



walt / sehen einen rechten grund von aller böser feuchtigkeit reyn / treiben allein durch die Arterien / Musculen / vnd wo böß blüt grob / sandig were / als durch das quartan Fieber kompt / das reinigen sie gar geschwind / auch den schwarzen Aussatz / die schwarze Morpsea / auch mit dem Zusatz der andern zweyer Triplictet / wie das in der Figur verzeichnet ist. So stellet es auch alles gift / verzehret dasselbig / vnd machets also subtil / das nit ein härlein befunden mag werden / es sey von herzklopffen / gift / vnd wo von es es macht den spiritum arteriarum reyn vnd subtil. Der seinen brauch recht fein weiß / der kan alle Warzē / Feigblattern / Feigwarzen / Rosen adern / alle Morpheas / auch den schwarzen Aussatz / vnd ders gleichen gar vil / allein auß diesem grade heilen / auch alle schäden / so von solchen bresten kommen / wie zuuor gesagt ist / kan einer von grund auß hehlen / purgieren / reinigen / werchen / zeitigen / vnd fleisch  
 ober

ober fleisch/frisch vnd gut außziehen/ vñ  
wachsen machen. Vnd diser kreüter arz-  
neyen stehen in dreyen dingen/ pflaster  
vnd puluer in die schäden zum ersten/ vñ  
darvon getrunckē/ in wei ngelegt/ v̄ weiß  
vñ fürnig sey/ vnd sie gepuluert vñ in der  
speiß gessen/ je mehr je besser/ auch zu al-  
ten speisen. Darnach diser kreuter genom-  
men/ vnd wurckel/ in wasser vnd wein ges-  
totten/ allzeit ein gute handuoll in anders  
halb kandel wasser vnd wein zugleich/ je-  
des drey nessel/ das wol sieden lassen/ das  
es obers halb einsiede/ damit die schäden  
außgewaschen trefflich wol / darnach  
kraut vnd wurckel gestossen/ vñnd pflaster  
weiß auff die schäden geschlagen/ vnd dz  
täglich 2. oder 3. mal/ diß zeitigt/ weycht/  
purgiert vñ heilet den schaden von grund  
auß/ daraumb die andern Arzneyen alle  
geuckleren vnd lumpenwerck sein. Zum  
dritten/ mag er ein Bad auß disen kreu-  
tern machē/ mit wasser vñ wein/ vnd dar-  
über schweißbaden / vnd ein puluer dar-  
auß gemacht / nach natur vnd arth / wie

das in der Figur verzeichnet ist / vnd in  
die schäden werffen.

Es ist auch zu wissen / daß die Kreuter  
so vnter den vier geisten stehn / als nemlich  
Wage / Schütz / Stier vnd Krebs /  
welche ich vnden verzeichnet habe / alles  
samt in ersten / andern / dritten / vnd vier-  
ten grad / was man für Zauberey wolle  
brauchen / oder in leib nemē / das soll man  
weder mit Stahel / Eisen / Kupffer / Mess-  
sing / noch Steinen nicht puluern / auch  
in kein steinern geschirz nicht puluern /  
auch bey keinem Feuer noch Sonnen  
brennen oder braten / wie mans haben  
will.

Hieher gehören in den vierten grad /  
Kreuzwurzel / Haleopsis genandt / sieht  
der grossen Nesseln gleich / allein schwerer  
her an den blättern / vnd dünner / gibt  
milch an der wurzen / wechselt ober elen-  
bogē hoch nicht / ist durchdringender sub-  
stanz / hart am geschmack / vil herter dann  
die Braunwurk / hat keine knötlein an  
der

der wurk / sondern ein glats creuß vnter  
 der erden / vnd der stengel wechset schnür  
 recht vber sich / hat selten vber 6. bletter /  
 die zwey vndersten gar breit / vnd dünn /  
 schwarzgrün / die andern zwey vmb die  
 helfft kleiner / die obersten 2. oder 4. denn  
 man findet etwan die 4. vnd 8. haben /  
 aber gar selten. Ein milchweiß blümlein  
 oben im kappel schier wie steckrüben / das  
 rauß wirt ein heußlein / steht alle zeit ein  
 jedes stengelein allein / ist nicht todt oder  
 taube Nesseln / wechset allein an schwar-  
 zen wassern / in sumpffichten Welden / in  
 Bngern vnd Polen gar gemein / vnd  
 sonderlich an dem wasser der Wart. Dis  
 kraut ist das aller fürnembste zu solchen  
 fällen / nach demselbē das Alyssen kraut /  
 welches gleich so starck am geschmack ist /  
 als Creußwursel vnd kraut.

Nach demselben findet man ein newe  
 Münz / schwarze Münz / mit kleinē blets  
 tern / wie die gülden Gänzel mit den blas  
 wen blämen / oder braun Bethonien / has  
 einen vierecketen stengel / schmeckt nicht

sonderlich hart / aber doch dasselbige gar  
 vnlieblich / wechset gar trauschlich / viel  
 stengel bey einander. Disß kraut / so mans  
 haben köndt / gibet den andern nichts be-  
 vor in alleu disen schäden / denn es ist ein  
 vnaußsprechlich ding vnd krafft in ihm.  
 Den ichs an herz Hans Banck zu Wer-  
 de / des Brauen von Pittsch Cantlers  
 haußfrawen gesehen habe / welcher groß-  
 se zapffen zur nasen herauß gewachsen  
 vnd die kroskeln in der nasen aller faul  
 gewesen / biß ins maul hinein / alles auß-  
 gefault / vnd sehr vbel gestuncken. Disse  
 Fraw hat von dieser schwarzen Müns  
 gessen / vnd in wein gelegt / dauon getrun-  
 cken / vnd mit dem safft die Nasen auß-  
 gewaschen / des tags 3. mal / ist in 3. wo-  
 chen durchauß heil vnd gesund worden.  
 Nach der Braunwurk / Scropularia  
 genant / Nach demselben Scabiosen mit  
 den knöpfichte wurkeln / Haselnußbeum  
 blüet / kleiner Daurant mit der substanz /  
 Roter Hünerdarm. Aber in disen kreut-  
 tern ist ein grosser vnderscheid / darumb  
 muß

müß man sie vndercheidlichen colligieren/damit sie weychē/lax machen/durchdringender substanz werden / Als wann die Sonne vnd der Mond im Zwilling sein / des morgens vor tags / oder gleich dem tage / ehe die Sonne auffgeht / vnd so solches geschicht im letzten viertel desmonds/ so weychen sie so vil desto mehr. So aber in dem newen Monat dasselbig geschehe / so were es krefftiger im geist/ gleich als am tage nach Auffart Christi/ oder auff den tag der Auffart Christi.

Die Scabiosen wurk/ so man ein loch neben die wurzel grabt/ vnd schneidet sie wund/so fleußt ein Gummi heraus/ wirdt hart. Dis Gummi alle abende gefangē/ durch den ganzen May vnd Brachmonat/ist ein hoch ding zū den Blütschäden in pflastern vnd puluern. Man kan diser etlich pfund bekommen.

Von den Haselnuß bäumen bringet man auch ein Gummi / im April geöffnet/so fleußt es heraus/vnd darnach alle morgen abgebrochen/ vnd auffgehoben.

Kleiner Daurant soll colligiert werden auff den 17. vnd 18. tag des Brachmonats/des morgēs vor auffgang der Sonnen. Scabiosa soll colligiert werden den 20. 21. vnd 23. Martij.

Dise kreütter also genommen / thün alles was begert wirt in disem Büch/one allen zusatz. So man sie aber brauchen will nach der Figur / zu dem ersten grad vnd andern grad der Wage / sol man nemen auß dem Krebs auß dem ersten vnd andern grad / nach der Proportion / wie es in der Figur verzeichnet ist. Zu dem dritten auß dem dritten / auß dem vierten zu dem vierten / auß dem Schützen / nach brauch vnd art der verzeichnus der Figur. Doch sollen sie genommen werden zu der weyhung / wie das folgen/wirdt/dañ die Colligierung nach den himlischen Zeichen gibt den Kreutern eine andere krafft vnd wirkung. Als Reinblumen colligiert im letzten viertel des Monats/ im letzten viertel / so der Mond im Zwilling ist / oder in der Wag / so laxiert es / weycket

weychet vnd zeitigt vnseglich den schas-  
den/darzu man es braucht. Maßlieben  
genommen/vnd Schlüsselblumen/auff den  
5. 6. vnd 7. Aprill/des morgens vor auff-  
gang der Sonnen/ es ist vngleublich wie  
sie weychen vnd lindern. Die im andern  
grad der Wage/sollen colligiert werden  
auff den 4. 5. vnd 6. tag Maij/des morns  
gens vor auffgang/so weichen sie hefftig.  
Die andern haben ihre zeit im Meyen/  
wenn die Sonn vnd Mon im Zwilling  
ist. Aber die in vierten grad mögen ge-  
nommen werden/den 16. vnd 17. Brach-  
monats / sie lindern vnd weychen sehr  
hefftig.

Hierzu mag auch gezelt werden im  
vierten grad/das kleine Schelkraut/ deñ  
es mit form vnd gestalt sich mit der Eis-  
gnatur/mit der Braunwurz wol veralei-  
chet / ist auch in solchen schäden trefflich  
hoch zu gebrauchen. Soll colligiert wer-  
den den 5. Maij/vor auffgang der Son-  
nen. Aber solche kreütter so man sie zum  
stopffen brauchen wolt zur Gilden ader/



so muß mans colligieren im Brachmon-  
nat/den andern tag nach dem Vollmon-  
den/gegen nacht/ so die Sonn will vnter  
gehn. Schelkraut dient auch zu solchen  
schäden zu verstopffung der gulden ader/  
in rottem wein gesotten/vnd getruncken.

### Von dem ersten grad des Wassermanns.

**U**nter diesem grad seind dise nach-  
beschribene kreütter/als da ist/ Firl-  
kraut/ Darcus duleis genant / auch dul-  
eis Angelica, Lindenblüe / Espenblüe/  
Brunkreß/ Rot Maßlieben blümē/ weiß-  
ser Sanichel / weißer Sinnaw / krauß  
Weißwurz/ rote Corallen/ weiß Corals-  
len / Krebsaugen stein/vnd was derglei-  
chen ist. Dise kreütter alle seind vnter  
dem ersten grad des Wassermanns / ha-  
ben ein weißes/ reines/ subtiles salt/ das  
mit sie trefflich löschē/ lindern / heylē.  
Aber vmb der weychung willē muß man  
sie colligieren / ehe dann sie recht zeitig  
werden!

werden / vnd gleich im anfang der blüe  
abnemen / vnd im schatten trüeknen / das  
keine Sonne darzü kompt.

Dise Kreütter mit irem zusatz des ers-  
sten grads des Scorpiens / vnd ersten  
grads des Stiers / so weichen vñ lindern  
sie trefflich / mit zwey theil wasser / vñ ein  
theil wein gesotten. Sie sein fürtrefflich  
zu allen schäden von Blüt / zeitligen die-  
selben mit gewalt / damit gewaschen / vnd  
darnach auffgeschlagen / auch in den leib  
genommen / im Getrânck / darinn gesot-  
ten / wie das breuchlich / ist fürtrefflich für  
die Gallflüß / vnd die dürre auch puluers  
weiß genommen in der speiß. Vnd ist  
allhie auch zu wissen / so einem ein fluß  
vom haupt herab siele / auff die Lunge vñ  
Brust / da man sich von dem fluß der dür-  
re versehen müste / So müste man nicht  
mehr für sich gehn / in der Figur / sonder  
hinder sich gehn in der Figur / vnd nemen  
drey ding in einem grad zugleich in den  
dreyen Zeichen / wie da steht im ersten.  
Als wann einer nimpt Linden blüet ein

## 26 Kreuter des Wassermans/

handuoll / so müßt er nemen Stieffmüt-  
 terlein kraut blümen auch ein handuoll/  
 vnnnd auß dem Scorpion wilde Salbey  
 auch ein handuol / vnd des morgens vnd  
 abends mit einem Bier / wein vnd was-  
 ser ein quintlin auff ein mal / oder ein hal-  
 bes / darnach der casus wer / einnemen.  
 Dis löschet ihm die Gall vnd Blüt / vnd  
 zeuchts wid hinder sich / bis er gesund ist.

Nimbt er aber auß dem andern grad/  
 als Seidenkraut / so müß er auß dem  
 Scorpion im andern grad auch so vil  
 nemen / oder auß dem dritten grad / vnd  
 auß der Jungfrawen auch gleich so vil.  
 Es ligt aber nicht daran / wann man auß  
 dem andern oder dritten grad nimpt / es  
 gilt gleich. Nimpt ers auß dem vierten  
 des Wassermans / als Herzkraut / Sco-  
 phien kraut / so neme ers auch auß dem  
 andern / dritten / vnd vierten grad / wie im  
 vorigen Exempel stehet / verzeichnet.  
 Vnd so mans in den Sympatishen zeis-  
 chen nicht haben kan / so neme mans auß  
 dem dritten vnd vierten grad des Krebs  
 vnd

vnd Stiers. Die kreutter vnd Simpli-  
 cia in den Sympatischen seind vollkom-  
 ener Substanz vnd Geists/ aber sie schme-  
 cken nicht/ oder gar wenig/ dann sie seind  
 Compact/ wol zůsamen gesetzet vollkom-  
 mener Materien/ Aber in dem Wider-  
 schmecken sie gar hart/ aber im Wasser  
 man/ Junckfraw/ Scorpion/ schmecken  
 sie nichts/ oder gar wenig. Aber in den  
 ersten Zeichen der vier Geister/ als Was-  
 ser/ Schůs/ Stier vnd Krebs/ schmecken  
 alle. Dann das ist die vrsach/ das sie ihre  
 Materij nicht wol noch zůsamen gesetzet  
 haben/ auch der Geist mit der Substanz  
 nicht recht vereinigt ist/ dann in der for-  
 chung vermischet sich allzeit ein Schwe-  
 fel darzů/ von welchem sie schmecken.  
 Dann wo kein Schwefel ist/ da ist auch  
 kein geschmack. Die Wasserkreutter die  
 schmecken zimlich/ vnd ihr geschmack ist  
 nicht gůt/ auch nicht lieblich. Die im  
 Zwilling/ Wag/ Wassermann/ schme-  
 cken aber nicht sonderlich/ vnd haben ge-  
 meinlich ein geschmack von ihrer ersten  
 materij/

materij / aber die im Zwilling schmecken zimlich wol / aber ihrer materien halben nicht hart. Die aber in der Wag stincken mehr denn sie wol schmecken / vmb ihrer irdischen groben Materien willen / wie das zusehen ist in der Braunwurz / vnd andern. Die im Stier schmecken etlich gar wol / vnd seind doch vnterm Stier / das machet das ihr Preceptor ein böser büß ist / Als der Wider der zeucht sie vff / denn sie vnder ihm auffgezogen werden / vnd verblüen vnder ihm / Als da seind Rosen / Merck Beyelin / vnd was dergleichen ist. Also gehets auch zu mit dem Hasgen dorn / welcher sonst vnter den Scorpion gehört / vnd das Ligustrum vnter die Innekfraw. Sie komen aber in dem warmen Zeichen mit ihrer blüe / dauon in einem andern Büch wirdt geredt werden von der Signatur im gschmackt.

Also der Lindenbaum / wiewol seine blüet kompt vnder dem Wasserman / so blüet sie doch / vnd schmeckt trefflich wol vnter dem Zwilling vnd Krebs / welches ein

ein offen Zeichen ist / vnd ein warm Zeichen / darumb sein saltz nicht genügsam hilfft.

Also auch mit dem Espenbaumi / Maßholder blüe / auch rot Maßlieben blüe / vñ was dergleichen ist. Dise blümen komen alle spat vnter dem Zwilling / darumb man sie frö colligiren müß / ehe sie rechezeitig werden / vnd des morgens vor auffgang der Sonnen / sonst nimpt die Sonn vnd das Schwefel dem Saltz sein natur vnd krafft. Denn so es zeitlich genomen wirt / so bleibe dem Saltz seine krafft / vnd disen kreutern vnd blümen ihre mildte heilsame substanz vnd krafft / damit sie durchdringen / weychen / zeitigen / purgieren die schäden / ziehen auch alle vnreine / vergiftige art vñ natur herauß / das mit der schad zum rechten gebracht wirt / das er bald heilen müß / vñ zu der gesundheit komen. Darauß mag man Bad machen zu waschen vnd zu reinigen die schäden / auch Pflaster auffzuweichen / auch Puluer

Kreuter des Wassermans/  
Puluer zu heilen / nach dem brauch der  
Figur / das man hinder sich vnd für sich  
nimpt.

Bronnkress wurde auch hieher gesetzt/  
denn es ist ein volkommen kraut des Was-  
sermans / löschet vnd heilet / weycket vnd  
zeitigt / reinigt / durchdringet alle bosheit  
der gelsucht in dem schaden / Man mag  
sieden oder baden / darob behen oder auff  
schlagen / einnemen / oder wie man will.

Gemeine Gundelreben gehört auch  
hieher / auch das Steingraß / Steinlin-  
den / gemeiner wiser Klee / auch Steins-  
klee / mit den viel härlein / wie die kleinen  
Kätzlein / aber nicht der Sawer Klee / wels-  
cher vnter den Krebs gehört / zu den Erb-  
selen / vnd seinen gesellen / vnd was ders  
gleichen ist.

Vom andern grad des  
Wassermans.

**D**iese Kreütter gehören allein zum  
tranck einzünemen / wiewol man  
sie

sie trefflich eusserlich brauchen köndte/  
 Dann Seidenkraut ein trefflich ding ist  
 zu den eusserlichen schäden / so von dem  
 Blüt ihren vrsprung haben / vnderweil  
 von der Gall kompt / das durch ein Gallo  
 fluß das blüt erkündt oder auffgelöst/  
 vnnnd dardurch ein offener schad kompt/  
 Dann es reiniget vnd purgiert die schä  
 den gar hefftig / zeucht vñ lindert alle hie  
 auß dem fleisch / vnnnd lindert trefflich in  
 zwey theil wasser / vnd ein theil wein ges  
 setten / vnd die schäden damit außgewas  
 schen / darnach gestossen / vnd drauff ges  
 legt / zeucht auch alles gift auß dē fleisch /  
 vnd blütgeäder / welches vnzüchtig ist /  
 vnd das geäder vergift.

Dergleichen thun auch alle Nesseln/  
 Steinrauten / Schneerauten / so an den  
 hohen schnee gebürgen wachsen / auch die  
 Laube rote Nesseln / vnnnd dergleichen  
 gar vil. Auch alle geschlechter so den Rit  
 tersporn gleich sein / vnd gelbe blümen ha  
 ben / welcher etlicherley in wälden fundē  
 werden / heissen zu latein Consolidæ re  
 gales



32 Kreuter des Wassermans/  
gales syluestres, bey dem Bock findet  
man etliche.

Hieher gehören auch alle geschlechter  
des Storckenschnabels/ allein das sibens-  
de außgenommen / welches dem Körbels-  
kraut gleich sihet / vnd in den kalten brun-  
nen wechset / schmeckt vbel / gehört vnder  
den Fisch.

Auch gehören hieher alle geschlechter  
der Wilden Salbey / sie sein wie sie wöl-  
len / mit den gelben blümen Sideritis ge-  
nant / auch die andern mit den blauen  
vnd weissen blümen / vnd roten / welcher  
wilerley sein. Dese kreuter alle sampt/  
welcher eine grosse zal ist / weychen für-  
trefflich / bereyter wie vom Seidenkraut  
gesagt ist / vnd auffgelegt. Sollen aber  
alle samen colligiert werden / so die Sons-  
ne im Zwilling ist / vnd der Mond im  
Krebs / des morgens im thaw / vnd in dem  
schatten gedörret / vnd zur noch behalten.

Hieher gehört auch ein klein kreutlin/  
gleich gestalt wie spinige Salbey / mit  
gar kleinen krausen blettlein / gelbe blüms-  
lein /

lein/vierecket/ohne stengel. Die weiber  
brauchen es für zaubern/vnd zum haupt-  
weh/vnd wo man sich mit weschet/da ges-  
het die haut eusserlich ab.

Auch schwarzer Himmelbrand/welcher  
vber andere kreüter vnsäglich laxiert/rei-  
niget/löscht/weschet/zeitigt vnd heylet/  
vnd sonderlich wenn es nach anzeigung  
der Figur gebraucht wirdt. Disß kraut ist  
ein sonderliche Arzney/wo sich die schä-  
den auffblehen/vnd keinen grund setzen  
wollen/auch für das gerunnen blüt/als  
lein die blümen in wein gelegt.

Hieher gehört auch garten Salbey/  
rotter Ampffer kraut vnd wurz / Diser  
ding seind schier vber den andern grad  
alle/also trefflich sein sie in der heylung/  
in Pflastern/in wein vnd wasser gesotz-  
ten/wie gesagt ist vom Seidenkraut/das  
mit gewaschen/vnd auffgelegt/auch ge-  
püluert/vnd darein gezettelt/auch pul-  
uer dauon gemacht/vnd gessen / Tränck  
dauon gesotten/nach art der Figur. Es  
seind auch sondere kreüter zu den Leberz

34 Kreüter des Wassermans/  
süchten/ welche sie reynigen/purgiern/so  
schen / vnd ernewern.

Vom dritten grad des  
Wassermans.

**U**nter disen Grad gehören alle die  
Simplicia, welche ein new blüt ma-  
chen/die Leber wider verheilen/ so sie ver-  
wundt ist/ auch alles Blüt/vñ dē Geist d  
Arterien subtil machē/ auch vil fleisch in  
schäden vnd am leibe/vnd welcher solche  
Simplicia braucht / der mag noch kan an  
keiner dörre nicht sterben/ Welcher auß-  
dörret durch ein Gallfluß/ der mach von  
disen kreutern Träncke / sie in der speiß  
sieden lassen/vnd dieselbe nützen/auch in  
seine geträncke gesotten / So machen sie  
blüt vnd fleisch mit grosser macht / darff  
keines probierens / dann welcher es brau-  
chet/der wirdts bald erfahren. Welchem  
der Achem verligt von einem Gallfluß/  
oder einem dempffigen Blüt/oder einem  
dempffigen Milk/oder einem Weib von  
der

der Mütter / da seind diese ding fürtreff-  
lich vnd vberschwencklich güt / vnnnd eusz-  
serlich zu den schäden in zwey theil was-  
ser / vnnnd ein theil wein gesotten / ist nicht  
zureden / wie gewaltig es die schäden lins-  
dert / öffnet / purgiert / vñ ein gütten grund  
setzt. Vnd ist ihr brauch mancherley in  
Träncken / wasser vnnnd wein gesotten /  
doch mit dem zusatz / wie die Figur innen  
helt. Als wenn ich neme wilde Salben  
blüe anderthalb handuoll / so neme ich  
Steinbrech kraut j. handuoll / Neußöh-  
lein des grossen ein halbe handuoll / wein  
vnd wasser jedes 2. fandel / laß es halb ein  
sieden / dauon geb ich ihm genugsam zu-  
trincken. Disz leschet ihm die Leber / ver-  
heilet sie / machet das geblüt subtil vnnnd  
rein / treibt den Harn / dardurch zumer-  
cken ist / das es dem Nils trefflich ist / le-  
schet die Gall mit macht / zeuchts vom  
Haupt wider züruck / machet das geblüt  
subtil. Vnd solcher tranck hilfft einer je-  
den ansahende Wassersucht / vnd schwin-  
del / welche von dempffigem blüt kompt.

36 Kreüter des Wassermans/

Dise Kreüter allesampt / sollen colligiert werden im Brachmonat / zu den träncken im newen Mond / zu der löschung vnnnd weychung im abnemen desmonds.

Hieher gehören auch die grosse India nische Muscaten nusskern / wilde Salbei die so wol schmecket / Matrisalua genant bey dem Mathiolo. Alle geschlechter vnd Species ormini gehören hieher / Rosenwurk rodea radix genant / Sdermenig / Eupatorium genant / vnnnd ist dreyerley dasselbige / Kunigundis kraut / Bittersüß / Glycypicron genant / weisser Sinaw / vnd was dergleichen ist / können alle braucht werden in träncken / puluere zu der speiß / puluer in die schäden / mit wein vnd wasser gesotten / die schäden damit außgewaschen / vnd darnach zerstoßsen / darauff geschlagen / reinigt / weycht / purgiert / zeitigt vnd heilt / vnd zeugt vil fleisch / dann es sein keine kreuter / die mer seind auch keine kreuter durch auß nicht / die ein reynner Saltz haben zu dem fleisch vnd

vnd blüt züzielen / als dise kreuter. Es  
 seind auch keine Kreuter auff der welt/  
 die so gar vnnachtheilig / innerlich vnnnd  
 eusserlich mögen genommen werden.

Es gehört anch hiezü der Klee mit den  
 roten blümen. Auch gehören hieher die  
 gelben bitter süsse Weiden / welche Flax-  
 weiden vff teutsch heissen / an dem Main/  
 Rose / vnnnd Rheinstrom wol bekandt.  
 Seind am stengel geil wie Odermenig/  
 oder Kunigundis kraut. Auch alle Klee  
 mit den gelben blümen / vnnnd rötlichen  
 stengeln.

Auch gehören hieher alle Scabiosen  
 kreuter vnd wurk / vnnnd alle Simplicia,  
 welche eine bittere mit einer süsse haben.  
 Ich will noch ein Exempel oder zweiffel-  
 sen. So einer der Athem gelege von  
 auffstossen der Mütter / die nemme Ro-  
 sen wurk vnd kraut anderthalb hantvoll/  
 Rakenschwanz kraut eine fleine hand  
 voll / Schwalsenkraut / oder Farenkraut  
 ein halbe handuoll / Aber das Farenkraut  
 soll man den schwangern Weibern nicht

## 38 Kreuter des Wassermans/

geben / laß in wasser vnd wein jedes zu  
 handln vol / halb einsieden / vnd gebe ihz  
 dauon zutrinken / es wirt ihz den schmers  
 gen gar geschwind legen / den Athem ge  
 waltig gering machen / vnd gut. Solcher  
 tranck ist fürtrefflich gut denen zutrin  
 cken / die Blutschäden haben / mit gefals  
 chener feuchtigkeit / es sey in Brüsten oder  
 wo es wolle / so wirt man es bald sehen /  
 denn es den schaden scheidt / vñ dardurch  
 aufflöset. Vnd dise kreuter welche man  
 nimpt / ist ein fürtrefflichs Wundertranck /  
 Doch muß man das wissen / so der schade  
 vber dem herzgräblin ist / das man dise  
 ding in dem geist neme / so hoch man sie  
 haben kan / vnd eines das größte auß dem  
 dritten oder vierten grad des Wasser  
 mans anderhalb hand vol. In dem vier  
 ten grad des Krebs eine hand vol. In de  
 dritten oder vierten grad des Schüssens  
 ein halbe hand vol / vnd in der Wage im  
 vierten grad auch eine halbe hand voll /  
 Solches mit wein vnd wasser gesotten /  
 oder Bier / oder reinem wasser / wie es die  
 Natur

Natur begert / darinnen sich E. Thurf.  
 G. wol zuschickē wissen. Solcher tranck  
 ist im aller höchsten grad / vnd kan niche  
 höher sein / es were dan sach / das man sie  
 im Wassermann im höchsten grad neh-  
 me / mit dem dritten grad zugleich. Sol-  
 cher Tranck nimpt alle vergiffung auß  
 dem leibe / vnd dem schaden / vnd laufft  
 geschwind zum schaden hinaus / er sey wo  
 er wolle / durchdringt in / weicht in / reini-  
 get in / purgiert ihn / heilet in / zeugt fleisch  
 vom grund heraus. Vnd dise Regel soll  
 in allen Tripliciteten gehalten werden /  
 daß das hauptstück auß dem dritten oder  
 4. grad sey der volkomenheit d' 4. Sym-  
 patischen Zeichen / als da sein / Wasser-  
 man / Wider / Jungfraw / vnd Scorpion.  
 Die andern aber sollen auß der ersten  
 geist Zeichen genommen werden / Aber das  
 man zu der eusserlichen linderung brau-  
 chet / zu Fußwassern / oder schaden was-  
 fern / sol auch auß dem ersten oder andern  
 grad des Simpatischen Zeichens geno-  
 men werden / auch so es die noth zwingt /



auß dem dritten. Aber alle die kreüter die  
 man zu Schweißbädern braucht zu disen  
 dingen / die sollen auß dem 1. vnd 2. grad  
 sein der geistlichen Zeichen / als da sein  
 die Wag / der Schüz / der Stier / vnd der  
 Krebs. Aber die Puluer die man in die  
 schäden zettelt / sollen zum theil sein auß  
 dem Geist / vnd zum theil auß der Sim-  
 pathia. Also auch die Pflaster auß der  
 Simpathia, auch zum theil so es von nö-  
 then ist / auß der Harmonia, vnd geistliche  
 Zeichen. Damit man aber purgiert vnd  
 Gifft außzeucht / eusserlich in den schä-  
 den / die sollen stehn in den Antipatischen  
 Zeichen / als da seind / Zwilling / Lew /  
 Steinbock / vnd Fisch. Dise ding müs-  
 sen alle ein Correction haben / dann sie  
 machen hefftig fleisch / vnd purgieren /  
 aber in dem Zwilling nicht also / sondern  
 seind mit wachsender Zeichen Sonn vñ  
 monds / auch mit blüe fürtrefflich im  
 Fröling / purgieren alle vnsauberkeit / sie  
 behalten ihre Compaction vnd vollkom-  
 menheit / denn ihr abnemen ist in der hitz  
 ein

ein abnehmen/dann der Schuß nimpt die  
 Augmentation von wegen des Lewens  
 seines aufgangs / vnd machet dise kreüt-  
 ter alle hitziger/das sie in den Lewen kom-  
 men / die sunst vnter den Zwilling gehö-  
 ren/darumb sie keiner andern Correction  
 bedürffen / dann allein eine külung / mit  
 einem durchdringenden Saltz/welche da  
 stehet im 3. vnd 4. grad des Krebs / die-  
 selben corrigieren dise Kreüter / so im 3.  
 vnd 4. grad des Zwillings stehen/ vñ ma-  
 chen sie so subtil vnd gerecht/das man ih-  
 nen nichts mehr thun darff / allein das  
 man sie in gleichem gewicht vnd mensur  
 nimpt / auch auß dem Lewen halb so viel  
 als diser eins darzü gethon. So mans  
 aber auß dem ersten vñ andern grad des  
 Widers nimpt/den halben theil wie vnt  
 Lewen geredt / vnd brauchts in Tränckē/  
 Pflastern/Puluern/wie man wil / so ist  
 ein gar perfect Arzney zu den schäden  
 eusserlich vnd innerlich zu gebrauchen.

Kreuter des Wasserm.  
 Vom vierdten grad des  
 Wassermanns.

**A**lle die Simplicia die hieher gehören/sie sein wie sie wollen/so sind sie durchdringender krafft vnd natur zu den schäden in allwege zugebrauchen/zum Trancß/Puluer einzunemen/vnnd eusserlich auff die schäden. Doch soll man diesem zusatz geben auß dem Scorpiou/im 3. oder 4. grad/oder auß dem Geißt/in welchem grad mans haben kan/ auß dem 3. oder 4. des Krebs/vnnd auß dem 1. vnd 2. grad des Widere/so mag man sie brauchen innerlich inn Trancß vn Puluer/nach verzeichnuß der Figur/auch eusserlich mit dem 4. grad des Wassermans/vnd 4. grad des Widere/oder dritten grad/so mans nicht haben könt. Dann dise grad seind alle in der vollkommenheit/darauß dann die trucknen puluer gemacht sollen werden/vnd colligiret im neuen Monden des Brachmonats/oder Newmonats/so der Mond vber 8. tage

tage alt ist / so wachsen sie in die trucken/  
 vnd seind trefflich dürr vnd trucken/ kein  
 edlere hierzū nicht sein. So mans aber  
 wolte haben in einer weichung/ so solle  
 man sie colligieren im Meyen / im letzte  
 viertel des Monats/ des morgens frū/ eh  
 der saw von den kreutern kompt/ oder soll  
 sie colligiern in der Wage / zū herbst zeit/  
 im abnehmen desmonds/ darinnen sie so  
 hefftig lindern/ weichen/ vnd zeitigen/  
 des gleichen nicht bald funden werden/  
 Aber eufferlich in die schäden zū streuen/  
 möchte man auch im newen Augstmon-  
 den colligiern/ 2. oder 3. tage vor dem vol-  
 len Mond / so die Sonne in der Jungf-  
 frauen ist / oder also im Brachmonden.  
 Hieher gehört Viperina, Schlangenz-  
 mord genandt/ Herzwurz/ die die schwar-  
 zen flecken auff den blettern hat / Achil-  
 lea genant / Sophia, welches man Gūls-  
 dengunsel möcht heissen / mit der blau-  
 weissen rölichen blumen / kein Feders-  
 kraut/ ist bey keinem Kreütler beschriben.  
 Haselwurz bletter / auch die Mispeln/  
 zeitige

44 Kreütter des Wasserm.

zeitige Quitten öpffel. Diese ding  
 vnd dergleichen gar vil/welche hieher ge  
 hören/ colligiert wie gesagt ist / ein jedes  
 zu seiner zeit/ lindern/ zeitigen/ reinigen/  
 purgieren/ heilen vnd machen fleisch im  
 4. grad durch ihr freffrigs Sals in der  
 Substanz / Doch das man ihnen züfals  
 gebe/nach brauch der Figur/zü pflastern/  
 puluern/träncken/bädern. Auch thün sie  
 solches in ihnen selbst also gebraucht vnd  
 colligiert / helffen auch für alle dörr in  
 Träncken vnd Puluern gegeben / Auch  
 für alle Bisse/welche hitzig vnd trucken  
 seind / auch kalt vnd trucken zum theil.  
 Doch müssen der beider Triplicitet hin  
 werden/ im foru auß dem Geist genommen  
 werden/im Krebs auß dem 4. grad/ vnd  
 auß dem Schüs im 3. od 4. grad. Seind  
 vnseglische ding zur löschung / scheiden/  
 vnd Wunderträcken/also gebraucht. Als  
 wann man zu einem Innemenden pul  
 uer nimpt Bisse kraut / oder Hergswurk  
 6. theil / Peonien kraut oder Bachkreb  
 puluer, oder Krebsaugen puluer 4. theil/  
 wilde

wilde Guldten reben 2. theil/ wirdt beim  
 Mathiolo geheissen A sarina/ vnd also  
 gepuluert/ vnd eingenommen/ ist ein ge-  
 waltig puluer zu dem Gehirn/ Arterien/  
 vnd Lebern/ verzehret die faule dampff/  
 vnd ist gar trefflich zu dem Hirn vnd  
 Blüt/ auch also ein tranck dauon gema-  
 chet. Als wann man nimpt Schlangens-  
 mordt kraut mit der wurzel anderthalb  
 handuoll/ Pononien kraut ein handuoll/  
 Farenkraut oder Schwalbenwurk ein  
 halbe handuoll/ wein vnd wasser 2. fans  
 deln/ diß halb eingesotten/ Solches treis-  
 bet zu den wunden hinauß/ reiniget sie/  
 schendet sie/ vnd vertreibt auch alles ins-  
 nerlich gift/ daher der Fluß seinen vrs-  
 sprung hat. Man mag auch einen Wund  
 tranck also machē/ auß disem grad. Nimm  
 guldene gunzel anderthalb handtuoll/  
 Canne rohr wurk geheissen / von den  
 grossen grünen Rohren/ wurk grün/ oder  
 der Raken schwank kraut grün/ oder  
 weldt gemacht/ eine handuol/ vnd was  
 dergleichen im grad ist/ gemein Bundel-  
 reben

reben kraut / oder Farren kraut / oder roten  
 Mangolt / eines ein halbe handuoll /  
 welches man will / wein vnd wasser / jedes  
 zwo güte kandeln / laßt es halb einsieden / dz  
 trinck er täglich 3. starcke trünck / das wirt  
 den schaden reinigen / zeitigen / purgieren /  
 vnd von grund auß herauß treiben /  
 heilen vnd fleisch machen. In dem euse-  
 ferlichen Waschwasser / nimb Haselnuß-  
 laub 8. handuoll / Mercurialis 4. hand-  
 uoll / Halunder bletter oder rinden zwo  
 güte handuoll / wein vnd wasser jedes 7.  
 kandeln / seud es gar wol / wasche den schaden  
 damit trefflich wol / vnd das fleisch  
 vmb den schaden herumb / je weiter je  
 besser / wol zum schaden gestrichen / zum  
 tag 2. oder 3. mal / darnach sollen diese kreu-  
 ter zerstoßen / vnd wie ein pflaster auffge-  
 legt werden / das ers wol erleiden möge /  
 vnd so das verthan ist / so mache ein ne-  
 wes / darnach zette es in den schaden. Das  
 puluer also gemacht. Nimb Büdengun-  
 sel 9. theil / Räkenschwanz kraut / oder  
 Krebskraut 6. theil / Lillimachia, Weiden-  
 rich

rich genant/3. theil/ ein puluer darauß ge-  
macht/in schaden gestrawet/vnd derglei-  
chen alle Arhney.

### Von dem ersten grad des Zwillings.

**D**ieser grad gehöret vnter das Anti-  
patische Zeichen des Zwillings/  
vnd ist hierinn zumercken / das allemal  
das dritt vnd letzte Zeichen in einer jeden  
Triplcitet einen außgang hat / der jeni-  
gen kreitter/so von dem geist Jouis kocht  
vnd gezeitiget werden. Denn die ding  
die vnter der Wagen seind angenommen  
worden/ vnd vnter dem Wassermann  
volkommen / die nemmen im außgang  
der Zwilling abe/ Dañ dise ding seind al-  
le feucht vnd warm mit der Substanz  
vnd qualitet / aber so bald sie zu den 3.  
Zeichen kommen / so retrogradiert sich  
der Wag geist/vnd verlest seine Simpli-  
cia gemechlich hin / hat ein sübtiles auff-  
lösendes durchdringendes weinsteinisch  
Saltz



Salk in sich / welches gemechlich auff  
 löst / durchdringt / laxiert / zeitigt alle schä  
 den so vnter dem Zwilling sein / vñ Wag/  
 Wasserman / 2c. Auch solche Simplicia  
 purgieren dieselbige schäden / denn sie ha  
 ben ein weinsteinisch schwebelisch salk /  
 welches vnter sich dringt / vmb seiner ma  
 terien willen / Dann ein jede materia  
 welcher ihz Geist entgehet / sie sey so sub  
 til als sie wolle / so dringet sie vnter sich.  
 Darumb muß man zusatz geben auß sei  
 nes eignen geists grad auß dem ersten /  
 den andern auß dem andern / den dritten  
 auß dem dritten / den vierten auß dem  
 vierten. Also wirt sein geist wider voll  
 kommen / vnd lebt widerumb in seiner ei  
 genschafft. Vnd dise kreütter mag man  
 brauchen eusserlich zum schaden / vnd in  
 nerlich zum tranck. Als wann ich zu ei  
 nem schaden nehme Borragen kraut vñ  
 blümen / so nehme ich darzu gleich souil  
 Reinblümen kraut / auß dem ersten grad  
 der Wage / beyderley anderthalb hands  
 uoll / Mehrlinsen / vnd abgeschmeckter  
 Hüner

Hinderfüß/ beider ein handuol/ Wasser-  
 wegerich/ Kettichkraut / oder gelb Eisen-  
 kraut/ beyderley ein gute halbe handuol.  
 Also werden die wasser vnd wein jedes  
 zugleich 3. fandeln / laß es gar wol siedē/  
 wasch den schaden darauß / darnach die  
 kreütter laulich vnd safftig in den schadē  
 geschlagen/ vnnnd mit warmen thücheren  
 darumb gebunden / das zum tag zwey od  
 drey mal. Disß seind wunderbarliche  
 gewaltige grosse weichunge / zeitigung/  
 reinigung / purgierende / heilende ding.  
 Aber man muß dise ding alle colligieren  
 im letzten viertel deßmonds im Mayen.  
 Auch gehören hieher Dschenszungen/  
 Borragen / Eybisch / junge Pappeln/  
 Birckenschwam / schwarz Schnecken/  
 Stieffmüterlein kraut blümen / Sig-  
 mars kraut vnd wurk / Petersilgen / Eis-  
 bischsamen/ vnd der gar vil/ Vnd werden  
 allein hieher gesetzt (das ihr Schwebel  
 vnd Sals zum aller schwächsten ist vn-  
 der den Zwillings Kindern / Dann ihr  
 Sals ist gar schwach / vnnnd der Schwes-

bel hat keinen Geist / darumb ihnen der  
 geschmackt genommen wirdt. Darumb  
 zu den Träncken muß man ihnen also  
 helffen / das man ihnen züses auß dem  
 dritten vnd vierten grad des Krebs vnd  
 Schüzens / sonst haben sie kleine krafft.  
 Seind zum aller besten eusserlich auff  
 die schäden / allein zur weychung / linder-  
 rung / zeitigung vnd aufflösung / purgie-  
 ren sonst wenig / vnd zu solchen dingen  
 mag man auß dem ersten grad des Fi-  
 sches vnd Lewens einen züsat geben / wie  
 das in der Figur gewesen ist / Vnd ist  
 nichts höhers zu den dingen / als wann  
 man nimpt 9. theil auß dem ersten grad  
 des Zwillings / 6. theil auß dem ersten  
 grad des Fisches / vnd 3. theil auß dem  
 ersten grad des Schüzens / für den ersten  
 des Lewens.

Dise kreuter taugen sonst wenig inn  
 leib / vnd werden felschlich betrogen / die  
 solche wasser zur sterckung geben in leib /  
 Vnd dise kreuter seind nicht hinein zu  
 gebrauchen / vnd geben den hohen züsat  
 auß

des andern grad.

51

auff dem geist des Krebs vnd Schüken/  
auff dem 3. vnd vierten grad zu / Allein  
für löschung mögen sie etwas thun/dann  
sie ziehen vnter sich.

### Von dem andern grad des Zwillings.

**D**ie Kreütter so vnter disem grad  
sein / haben die Materj mehr / daß  
die im ersten grad / Aber sie seind windig  
vnd blästig in sich selbs / darumb sie die  
Natur lieber annimpt / vnnnd geben auch  
größer löschung vber sich vnd vberzwerch  
vmb sich her / vnd in die glider / vnd disen  
Geist verlassen sie gar bald in den mens-  
chen / Dann sein Tinctur geist vnd Fi-  
zir oder bestendiger geist ist in ihm ent-  
gangen / darumb es die geister in einem  
menschen / welche falsch sein / vnnnd dem  
menschē onmacht geben vñ machen / zeu-  
het diese Materia an sich / welchen falsche  
geist oder lufft diese Materia endert vnd  
hinwegnimpt / mit sich vnder sich zeucht /

D ij

## 52 Kreuter des Zwillinges/

Damit stercket er die Natur / darumb kan  
 man ihm treffenlich wol helfen / so man  
 ihm zusatz gibe auß dem andern grad der  
 geistlichen Zeichen / Als auß dem Zwill-  
 ling ein fraut genommen in diesem grad/  
 als da ist Engelsüß 3. theil / auß dem an-  
 dern grad des Krebs zwey theil / als Har-  
 gendorn blüe / Aspen blüe / Apffelbaum-  
 blüe / eins auß diesem welchs man will/  
 Büchholder oder wilder Liebstöckel / oder  
 schwarz nessel oder dergleichen eins / ein  
 theil. Mag man einem eingeben in ein  
 Trancß für einen Wundtrancß in was-  
 ser vnd wein gesotten / es durchdringet  
 gar geschwind / vnd ist ein guter Wund-  
 tranck / Aber zu alten schädē wer er nichts  
 werdt / sondern müßt der vorigen eines  
 nehmen. Es were denn sach / das man  
 dise ding alle colligiert hette an dem 8. 9.  
 10. 11. 12. tage des neuen Brachmonats/  
 so die Sonne im Zwilling were / so were  
 es trefflich güt / auch in reinen Blütschä-  
 den / Aber eufferlich zur weyhung / nimb  
 allein diser kreütter eins im andern grad  
 des

des Fisches sechs theil / im andern grad des  
 Lewen drey theil / als im Lewen Flöch-  
 frau / Kücheneschell / im Zwilling weiß  
 Farrenkraut / im Zwilling alte Rüben /  
 Bächercken / vnd dergleichen.

Hierher gehören weiß Farren / Engels-  
 süß / Erdzwibeln / Carmasein / Ochsen-  
 jungenkraut / wurzel vnnnd blüe / Zunge  
 Hirschkolben / vnd auch dise zwey nach-  
 folgende stück / welche colligiert sollē wer-  
 den den 1. 2. vnd 3. tag des morgens vor  
 auffgang der Sonnen des Mayens / Als  
 da ist Anchusa, vnd grosse Klettenwur-  
 zel / vnnnd dergleichen vil ander seind al-  
 lein zu der weychung / vñ ihrer Substantz  
 halben zum herz stercken.

Junger saugender hunde brunck gehö-  
 ret auch hierher / dann er laxiert / weichet  
 so hefftig alle grobe / salzige / vnd Melan-  
 cholische feüchtigkeit / darauff dann War-  
 men / Erbgrind koinen / so mans warm  
 mit bestreicht / löst sie vff / vnd vergehet.  
 Weiß Lilien bletter gehören auch hiez-  
 her.

Kreütter des Zwillings/  
Vom dritten grad des  
Zwillings.

**D**ie kreüter die vnder dem dritten grad stehen / lösen auff / vnd purgieren vntersich hinweg ohne allen schaden vnd nachtheil / alles was vbersich dempfft in das blütgeäder / vnd thün die schwachheit vil mehr hinweg als die vorigen im andern grad / Seind sonderlich fürtrefflich zu dem geäder vnd blüt / Als da ist Engels tranck kraut vnd wurz / Alina genant / weisse Reubarbara / Rumex rotunda genant / todte Nesseln mit den rötlichten blümen / Vrtica mortua rubra genant / Myrrha, Aaron wurz / Muscaten blüe / Baldrian / vnd was dergleichen ist / welcher gar vil sein / Sollen alle mit einander colligiert werden in dem neuen Mond / so die Sonne im Zwilling ist am 3. 4. 5. 6. tage. Also colligirt seind sie gar mechtig zu allen innerlichen schwachheiten in Träncken vnd Puluer / Dann die kreütter so in dem Zwilling stehen / ha-

ben durch auß keinen gift in sich/wie deß  
 in den andern drey Triplicitetē die zwey  
 letzten allzeit gift in sich habē. Die zwey  
 letzten im Lewen / als der 3. vnd 4. grad/  
 haben giftige Schwebel in sich. Die  
 zwey letzten im Steinbock/ als der 3. vnd  
 4. grad erddempff vnd rauch. Die zwey  
 letzten im Fisch / als der dritt vnd vierdt  
 grad / ein jrdisch phlegma, welche alle  
 corrigiert muß werden / sonst in den leib  
 durch auß nicht zū gebrauchen. Darumb  
 mag man dise kreüter auß seiner eignen  
 Triplicitet stercken/ als auß dem 3. vnd  
 4. grad der Wage / vñ des Wassermanis  
 auß dem 3. grad / vnd jedes zūgleich nem-  
 men/ seind grosse Krafft trenck / derglei-  
 chen man sonst nicht vil mehr machen  
 kan. Als da nimb Engels tranck kraut vñ  
 wurz/ auß dem dritten grad des Wasser-  
 mans / Kunegundis kraut / oder Rosen-  
 wurz/ oder Gulden Leberkraut/ vnd auß  
 der Wage Scabiosen kraut/ oder kleinen  
 Laurant/ welches euch gefellet/ jedes zu  
 gleich ein handuoll / wasser vnd wein jes



anderhalb kandel / laß es halb einsteden.  
 Diß ist nicht allein ein Bunden tranck/  
 sondern ein herkssterckung zu vilen kreüt-  
 tern vñ allerley grober feuchtigkeit. Man  
 mag auch einen Bunden tranck darauß  
 machen / das sonderlich gut ist / so man  
 nimpt auß dem geist im vierten grad des  
 Krebs / vñ vierten oder dritten grad des  
 Schüzens / sein zusatz / wie denn das die  
 Figur außweist. Als so man nimpt klein  
 Schelkraut anderthalb handuol / Rot  
 Weiden laub eine handuol / Schwal-  
 benkraut oder Haselwurz ein halbe hand  
 vol / so treibs durchauß durch den schadē  
 gar bald in wasser vñ wein gesotten.

Man soll auch wissen / das man auß  
 den graden eines nehmen mag / welches  
 man will / vñ ihm gefelt / vñ nicht auff  
 einem bleiben / Vñ die Bunden tranck  
 kreütter sollen bey wachsendem Monden  
 des Mayens genommen werden zu den  
 alten schäden / Zu den frischen Bunden  
 aber im dritten viertel des Mondes / als  
 2. oder 3. tage nach dem Vollmonden /  
 gegen

gegen nacht wann die Sonn vnder ganz  
gen ist. So man dise dinge aber zur wenz  
chung brauchen wolt / im lezten viertel  
des Mayens / oder Newbrachmonats.  
Dise kreutter seind auch trefflich güt zu  
Puluer / doch das sie im Bollmond col-  
ligiert werden des Brachmonats / oder  
im newen May / gehören doch allein zu  
den Blütschäden. So man aber mit ih-  
nen purgieren wolte / muß mans im lez-  
ten viertel des Mayens nehmen / auch  
zu dem außwaschen vnd reynigung der  
schäden. Ihr zusatz soll sein auß dem drit-  
ten grad des Scorpions / oder Krebs / auß  
dem andern grad des Widens / vnd drit-  
ten grad / auch auß dem 3. grad des Schüt-  
zen.

Es gehören auch vil andere kreütter  
hieber / als weisser Wegerich / Schaffs-  
zungen kraut / das vnder den schattichten  
beumen wechset / Arnoglossa genant / ist  
nicht der Wegerich wie im Mathiolo ste-  
het / sonder wachset vnter den schattich-  
ten beumen / bleibt Sommer vnd winter /

ist ganz weiß vnd voller haar/ hat rippen  
wie der wasser wegerich/ bleibt Sommer  
vnd Winter grün/ So man in im mund  
hat/ non læditur morfu. Darumb ich die  
kreüter hieher setze / geschicht derhalben/  
das sie nicht in ihren vollkommenen Zei-  
chen des Wassermans zu ihrer blüe vnd  
volkommenheit nicht kommen können/  
sonder als bald die Sonne herfür blickt/  
wischen sie auß vnd so bald die Sonne  
auß dem Zwilling kompt / so vergehen  
sie vnd fallē hinweg. Diser kreüter seind  
sehr viel / werden im Newmonde selten  
mehr funden. Solches ist Aaron wurk/  
Klein Schelkraut / Maurant / vnd was  
dergleichen ist / Erdzwibel thüms auch/  
Herzkraut auch/ denn sie haben kein saltz  
in ihrer Substanz nicht. Holauktion ist  
auch ein solches. Es seind diser  
kreütter gar viel / gehören alle vnter den  
Zwilling/ Vnd so solcher kreuter etliche  
funden wurden / sie sein was geschlechts  
sie wollen / als die Ornitogala, gehören  
alle hieher vnter den 3. grad des Wasser  
mans/

mans/vnd vmb den mangel des saltz wil-  
len/ seind sie vnterm dritten grad des  
Zwillings.

### Von dem vierdten grad des Zwillings.

Vnter disen grad gehören alle kreüt-  
ter; so mit einem subtilen saltz pur-  
gieren die Leber/vnd das Blüt subtil ma-  
chen/das herz stercken / durchdringender  
substanz sein/vnd was Tartarische Ma-  
ter purgiert / vnd zu den Arterien treibt.  
Als da seind Schildkraut / welches vn-  
ter den Wasserman gehört/ aber es kompt  
hieher vnter den Zwilling in 4. grad / ist  
im mund am ersten anbiß gar süß / dar-  
nach kompt ein bitter vff die zunge. Sein  
blatt ist wie ein herz / darumb es zu den  
Arterien gerechnet wirdt / vnnnd wie ein  
weyen fell ist inwendig/ daher es seinen  
namen vberkommen hat Signaria / Die  
bletter seind fast wie Ampfferbletter/ hat  
rote tippel ein an den blettern/mit weissen  
flecken/

## 60 Kreuter des Zwillings/

flecken/gleich wie Rebarbara / sein wurz  
 ist schnee weiß / am geschmack schier wie  
 Süßholz/aber vil dicker/wechset manns  
 lang in die erden/ist gar zäch/gar lieblich  
 süß / purgiert in den wein gelegt / gleich  
 wie Gamanderlein / wechset allein an  
 schifferigen orten / die wurz ist gar dick  
 als ein daum / oder zwen finger/ist in kein  
 nem Kreüterbüch beschriben/wechset vmb  
 S. Gewehr am Rheinstrom in alte heu-  
 fern vnd mauren / darinnen nicht leute  
 wohnen. Ich hab an mir probiert selbst/  
 das nichts edlers ist das herb zustercken/  
 purgiert gar senfftiglich ohn allen zusatz/  
 ist den Podagrishen zur reynigung treff-  
 lich gut / dann es purgiert Tartarische  
 Weinsteinische feuchtigkeit/darum ichs  
 hieher gesetzt habe.

Gamanderle kraut mit den blawen  
 blumen / so im Meyen blüet / hat gleich  
 solch subtile saltz / wie von ihm geschriben  
 stehet im Büch von den vier ersten Ma-  
 terien aller ding / damit es durchdringet  
 vnd durchgeheth / auch aufflöset vnd er-  
 weicht

weicht alle Weinsteinische grobe sandige  
 ge feuchtigkeit der glider / allein in den  
 wein gelegt. Dergleichen thun auch Hor-  
 nungen Beyelin / die da keinen geschmack  
 haben / Viola sine odore.

Dise kreütter vnd dergleichen sollen  
 tolliateret werden des morgens frü / ehe  
 der Law abgeheth / im anfang des Mey-  
 ens / so die Sonn noch im Stier ist / vnd  
 alle zeit eine kleine hand voll in den wein  
 gelegt / am dritten oder vierten tag wider  
 frisches / diß purgiert natürlich ohne al-  
 len schmerzen. Auch so man diser Kreutz-  
 ter eins nimpt anderhalb handuoll / dar-  
 zu auß dem 4. grad des Krebs j. handuol /  
 vnd auß dem 4. grad des Schützen ein  
 handuol / so ist ein treffenlicher Wund-  
 tranck / nimbt alle grobheit auß den schä-  
 den / purgiert sie / vnd machet einen guten  
 grund darinnen / durchdringet alles / vnd  
 reyniget wa es hinkompt. Darumb  
 mag man wol Wasser darauß sieden /  
 wie es in der Figur verzeichnet ist / vnnd  
 die schäden darmit waschen / alsdann dz  
 fraut

62 Kreuter des Zwillinges/  
kraut laulich darauff geschlagē/ lindert/  
weichet/ vnd zeitiget sie mit macht/ aber  
die Puluer muß man nicht hirauff ma-  
chen/ sonder auß der vollkommenheit des  
Wassermaus / mit dem Scorpion vnd  
Wider/ nach arth vnd kunst der Figur.

Hieher hab ich auch gesetzt vnder diß  
den Schnee König/ denn er hat solche  
arth vnd natur wie diß kreutter. Drum  
welcher diß kreutter vnd des Schnee  
Königs essens ohne Fewr vnd Sonne  
mag heraus bringen / der kan jederman  
helffen an dem Stein ohne schaden vnd  
nachtheil. So er dißes gibt einen tropffer  
alle morgen nüchtern / so zerfelleet der  
Stein in 3. tagen ohne allen schaden vñ  
gefahr der Blasen / vnd alle schmerzen  
vnd nachtheil der glider. Sollen aber zu  
solcher kunst eingesezt werden/ abgethon  
vnd zübereyt den ersten tag Maij. Der  
Schneekönig ist solcher subtile substanz/  
das er einen jeden Stein zermalet vnd  
zerschmelzt in fünf viertel stundē/ Sein  
berentung ist mit Essig / sein essens mit  
durchtreibenden kreutern.

Auch setze ich hieher die grosse Rabar-  
 bara / welche ein geschlecht des Rumicis  
 ist / schmecket vbel seiner ersten groben  
 Materien halben / purgiert die Leber / wie  
 sie sagen / Aber vil mehr die Melanchos-  
 lica, dan so solche zwo Materien zusam-  
 men kommen / so wirt ein Tartarum das  
 auß das purgiert die Rabarbara / so man  
 ihr die Tinctur nimpt / aber ohn die Tin-  
 ctur purgiert sie wol / aber sie beleidiget  
 die umbligende glider vil mehr denn sie  
 bringet. Aber derhalben hab ich sie  
 hieher gesetzt / ihre Tinctur leget sich an.  
 Dergleichen thüt auch Rot Ampffer  
 kraut vnd wurzel / welches eine kleine  
 süsse in sich hat / die alhier gehört zu  
 dem Blüt / hat aber auch eine Tinctur.  
 Dese wurz mag man kecklich brauchen /  
 wider das grob Blüt / doch zuuor sol man  
 ihm die grobe feuchtigkeit abziehen mit  
 wasser vnd wein / wie das gelernet wurde  
 im Buch de Correctionibus.

Auch hab ich hieher gesetzt das edele  
 wolriechende Camillen kreutlein / das  
 kleyne /



64 Kreuter des Zwillings/  
kleine / Das muß man aber colligieren  
im Mayen/so die Sonne noch im Stier  
ist / des morgens frü / ehe der Lawe ab-  
kompt/vnter dem schatten gedöret / So  
purgiert es auch Weinsteinische Mate-  
rien / in den wein gelegt / wie vom Ga-  
manderle gesagt ist.

Auch hab ich hie gesetzt das edle kraut  
Parthenium, welchs in allen dingen mit  
den Camillen vberlein kompt / auch also  
colligiert wie die Camillen.

Auch hab ich hieher gesetzt Rosmisl/  
so sie vff dem graß gehen im anfang des  
Mayens/vnd außgang des Aprils/wel-  
ches mit einem weissen wein der etwas  
süßlicht ist/so frisch maceriert vber nacht/  
darnach ein löffel oder zwen außgetrun-  
cken/vnd den schadhafften geben/so lauff-  
ets zum schaden hinaus. Auch den Lun-  
gen siechen gebē mit Maluasier / so hilfft  
es sie. Vnd außbrennt mit einem Mal-  
uasier oder güten wein / so thut es alle  
Hertz klopffen/vñ grobsandige Weinstei-  
nige Materien hinweg / vñnd stillt also  
alles

des vierten grads. 65

alles herzklopffen/ das grobe weinsteini-  
ge Blut/ vnd was dergleichen ist.

Diser Kreütter seind gar vil / welche  
nach krafft vnd arth diser gesezten kreut-  
ter Judiciert sollen werden / so man sie  
vorhanden hat/ nach dem Buch der Si-  
gnatur / welches an seinem orth gelernet  
wirdt.

## Von der andern Triplicitet / Cholerae.

Von dem ersten grad des  
Schüzens.

**I**n diesem Grad seind  
alle die Kreütter / wel-  
che die Materiam zu-  
grob gehabt haben / im  
auffgang des Schüze/  
Dann ihre Materia ist  
im Occursu vom Schüzen angenommen/  
aber gar zu Saturnisch gewesen / darumb  
E

66 Kreüter des Schützen/

sie der Schütz nicht in die Perfection hat  
bringen können/ Sondern den Geist ha-  
ben sie vberflüssig/hitzig vnd trucken/ die  
Materij aber noch feucht vñ kalt/darumb  
sie trefflich seind zu den glidern/ welche  
da leiden von der Gall/als die Lunge/die  
Baden auff den Knien/ vnd dem Ma-  
gen/welches sie ganz flüssig macht in ih-  
ren selbst/ziehen sonst nicht flüsse an sich/  
sondern seind einer auflösenden art/  
Ihr zusatz ist auß dem ersten grad der  
Wage/vnd ersten grad des Stiers/nach  
art vnd außweisung der Figur. Als wann  
man nimpt Retich 9 theil/ Maßlieben  
6. theil/ Beyelenz. theil/ temperiert vñ  
fochets wol miteinander/ es wirdt eine  
treffliche weychung/ zeitigung/ vnd wñ  
die noturfft erfordert/darauff/ vnd wñ  
öl/ oder Meybutter/ oder schmalk/ oder  
honigwasser/ oder safft/ wie es die noth  
erfordert/ Ist trefflich gut zu den Chole-  
rischen schäden/zü erweichung/ weychet  
vnd zeitigt auch biß in den dritten grad.  
Diese ding sollen colligiert werden  
im an

im anfang des Brachmonats früh / che  
 der tawe von den kreüttern falt / vnd also  
 für noth behalten. Der Wund tranck sol  
 nicht auß diesem grad genommen werde /  
 sondern auß dem dritten grad des Schü  
 kens / oder auß dem ersten des Widers /  
 Also: Nimb schwarz Wald mirken an  
 derhalbhand vol / Lindenblüe j. handuol /  
 Begerich in der Jungfrauen ein halbe  
 handuol / in wein vnd wasser gesotten /  
 oder hier / wie es die Natur erfordert.  
 Das Bad aber auß dem ersten oder anz  
 dern grad des Schüken / Als: Nimb  
 schwarz Nessel 9. theil / gelb Eisenkraut  
 6. theil / Ephew bletter 3. güter handuol /  
 wein vñ wasser / oder ein geringes Bier /  
 wie man es sieden will / auff ein handuol  
 allzeit andt halb kandel. darüber schweiß  
 bade er. Das Puluer in den schaden  
 mach also: Nimb Bächolder wurk / oder  
 wild Liebstockel wurk / Semirnum gez  
 nant 9. theil / Pappelwurk / oder Linden  
 Rispel gepüluert 6. theil / Rosenmispel  
 3. theil / darauff mach ein Pflaster oder

puluer in den schaden. Aber diß Puluer  
soll er essen in der speiß: Braunwurz 6.  
loth/ Reinblümē/ Stechas citrina genant/  
oder Krebsaugen stein 4. loth/ od' 4. theil/  
Achalai wurz 2. loth / oder 2. theil / also  
fortgefahien.

Ein ander weychung/welche auch im  
3. grad stehet: Nimb gelb Eisenkraut 3.  
theil / Bocks bart 2. theil / Merz Beyer  
lenj theyl / mit Rettich safft vermische/  
diß gibt auch eine weychung volkōnen  
im andern grad.

4. grad: Nimb junge Zwibel 3. pfund/  
Bocks bart wurzel vnd kraut/ auch grün/  
2. pfund/ Rucken brot frisch gebachen ein  
pfund / die brosam von innen her auß/  
rürs alles durch einander/ die weycht biß  
in vierten grad/ mit Zwibelsafft. Eine  
weychung auß disem grad/ welchs im er-  
sten grad stehet: Nim Mist/ Senffkraut  
so grün Rocula genant 3. theil/ Schluß-  
selblümen 2. theil/ weiß Rosenbletter ein  
theil/ vermisch es durch einander mit rei-  
nem jungē Speck/ oder Mörrettich safft/  
mit

mit Honig bereyt / vnd durcheinander gemischt.

Dise weychung lindern vnd zeitigen die schäden mit gewalt / ein jedes doch allein in seinem grad. Man kan auch dise weichungen alle noch vil höher machen / so man ihnen zusetzt schmaltz oder öl / oder jungen speck / der vngeschmelzt ist / er sey gefalzen oder nicht / auß der schwarzen also heraus geschnitten / das nichts rotes darbey bleibt / oder weiß Lilien öl / oder Momordica öl / vnd was dergleichen ist. Dann dise öl vnd feiße stercken die weichungen / ein jedes nach seiner arth / doch sind etliche schäden / welche kein feiße leiden.

Auch gibts ein gar kostliche weichung / vnd reucht vom grund heraus / wo man nimpt Zeitlosen 3. theil / Schlüsselblumen 2. theil / Braunen Gelfaß / oder gemeine Disteln / die im feld wechset / welches man Sarndistel heisset / 1. theil / zusamen gestossen / ist eine treffentliche weichung / mit Mamortica öl / sie zeitigt / reyt

nigt / vnd zeucht von grund herauf / das  
 lang verborgen gelegen ist in dem grund  
 der schäden / zeucht auch hefftig fleisch /  
 dz man sich verwundern muß der schlech-  
 ten ding. Auch kan man eine weychung  
 machen / das man auffziehen kan einen  
 schaden / der sonst nicht auffgieng / sonder  
 also gar verheylet / das er eh vber sich zum  
 herzen triebe / denn er auffbreche / Vnd  
 dise ding sol man allein brauchen zu den  
 geheimen verborgenen schäden. Darzu  
 vmb Lehnen oder Leinen blüe / welches  
 Mathiolus Clematis tertia nennet / che  
 die blüe gar hart oder zeitlig werden / die  
 theil / Reinblümen also genommen vor  
 der zeitlung zwey theil / Stein lindensä  
 auch frü abgenommen / ein theil / dise drey  
 temperiere fein zusamen mit dem Knob-  
 lauch safft oder Lehnen safft oder Lehnen  
 blüe wasser / vnd dergleichen gar vil / Lehn-  
 nen bletter hat auch die natur vnd arth /  
 das / so man sie nimpt in dem Krebs oder  
 Scorpion / auch im September / das sie  
 von natur hefftig an sich zeucht Gallfäch  
 tige

tige flüß/ allein im schatten gedörret, vnd  
ein blatt vff den schaden gelegt/ so zeucht  
es alles gallfüchtiges flüß vnd ding her-  
auß/ laßt auch keinen flüß nicht stecken/  
der von der Gallen ein vrsprung hat/ o-  
der eine einige hitz in sich/ abents vñ mor-  
gens ein blatt auff den schaden gelegt.

Dise ding alle/ so in disem grad stehn/  
saffrig in die Schüh gelegt/ zeucht Geel/  
füchtig wasser zun Solen heraus/ also  
heffig/ das es auch die Wasserfüchtigen  
hufft/ vnd erlöset/ Allein die Lehnenblet-  
ter vnd blüe/ solt man etwas züsetzen von  
Nettichsaffe/ od Merrettich/ sonst zeucht  
er blatern. Das thüt auch Camepitis li-  
gnola, auch die jungen schoß von den ed-  
len weissen Wein reben / Vnd so man  
dise drey ding/ als Weinreben / Lehnen/  
Camepitis/ zü äschen brennet / vnd deren  
äsche zweyer hünner eyer dick in tüch ge-  
bunden/ in wein gelegt/ so digerieris teg-  
lich/ vnd treibt die wassersucht von einem  
menschen.

In dem Zwilling oder in der Wage/



Seind auch ding / die es thun im letzten  
 grad / seind auch vil ding / die die wassers  
 sucht also hin verzehren / als vnzeitlig Ea  
 millen kraut zu äschen gebrant / vnd also  
 gebraucht / Auch vnzeitlige Reinblumen /  
 Tanacetum genandt / auch der Boeck  
 bart / auch der gemeine Daurant / wel  
 cher in den ersten grad gehört / vnd der  
 gleichen vil / allein in wein gelegt so rohe /  
 thun sie allgemach die Wassersucht hin  
 weg / welche von einem Herzklopfen  
 kompt / das seind Blüt wassersucht / auch  
 Rosmilt zu äschen gebrant / vnd also ge  
 braucht im wein / thut die Blüt wassers  
 sucht / welche von der Cholera kompt /  
 hinweg. Also werden dise ding in die er  
 sten grad gesetzt / in welchen der Geist ver  
 berflüssig ist / vnd die Materij zu grob / vnd  
 desselbenhalben ist ihr Geist durchdrin  
 gend / zeucht alle geschwulst / vnd Gift  
 hin. Aber die im ersten grad des Schu  
 kens stehn / thun die Wassersucht hin / so  
 von einer Gellsucht oder Tertian Fieber  
 kommen.

Es ist die größte tugend die Gott den menschen geben hat/in den zweyen ersten graden des geistlichen Zeichens / vnd in den letzten zweyen graden des Antipatischen Zeichens / Dann diese ding haben einen perfecten Geist/ die in den zweyen ersten graden stehen / damit sie vberflüssige Materj an sich ziehen/ vnd digerieren vnter sich / darnach der gewalt der Materj ist / so lassen sie nichts stecken/ sondern nehmen allen vberfluß Materialisch mit ihrem vollkommenen geist hinwegreynigen also die schäden/vnd alles was von gelsüchtigen Materialischen flüssen vorhanden ist / in schäden vnd am Leib. Darumb der rechte grund aller weisung / zeitigung in den zweyen ersten graden stehet des geistes / doch ein jedes nach seiner art der feuchtigkeit / Aber auß den andern zweyen graden des 3. vñ 4. des Harmonischen Zeichens sollen die Wundertränte gemacht werden wie wol sie auch grosse weychung geben/ aber ihr geist vil bequemer durch Tränt/ dan

denn der Geist durchdringet vnd scheidet alles sauber vnd reines von dem vn-  
 saubern vnd vnreynen / Aber im 4. grad  
 des Schützens purgieren etwas / vnd son-  
 derlich all Metall die darinnen erfunden  
 werden / wie das ordentlich nach ein-  
 ander erzelt wirdt werden. Dann der 4.  
 grad hat ein Schwibel / welcher allzeit  
 vbersich dringet / vñ ein röschel gibt durchs  
 Blüt in die Arterien / wie das in seinen  
 Exempeln folgen wirdt.

Der erste grad des Widers stehet in  
 der vollkommeneheit / wie dann alle Syn-  
 patische Zeichen / vnd dise Kreüter wer-  
 gen hieher gesetzt / darumb das ihr Saltz  
 schier den Schwibel vberdringet / vnd  
 das Saltz stehet im andern grad / wie das  
 an seinem ort gelernet wirdt werde. Der  
 Jungfrawen im andern grad / dahin die  
 se kreüter alle gehören / des saltz vnd der  
 gesaltzenen substanz halber / aber ihr ges-  
 es hieher gesetzt wirdt. Darumb  
 Dise kreüter seind dem Magen im  
 Pulver

Päluer oder Franck trefflich güt / dann  
 die Signatur gibt ihnen zu dem Magen  
 den größten preis / dann die Signatur  
 vergleicht sich ganz vnd gar mit einanz  
 der / wie das an seinem ort verzeichnet  
 wirt / seind der Gall vnd Leber ohne schaz  
 den / doch mit ihrem natürlichen zusatz /  
 vnd dem ersten grad des Wassermanns  
 vnd Jungfraw / wie das auff der Figur  
 steht / So sind sie dem Milk fürtrefflich  
 güt / lösen die Gall / geben dem Magen  
 dāwung / ihrer weissen substanz halben /  
 der schwibelistischen substanz halber reyn  
 nigen sie die Venas Mesenterij, Ihres  
 salts halben trucknen sie das Milk / vnd  
 das auff zweyerley arth / durch das saltz  
 vnd wey theil / vnd ein grad Schwefels /  
 faul dampff / welche vbersich steigen / ver  
 zehren sie / vnd halten sie vnder sich. d. 11. 12.  
 Der ander grad aber / der ist mit dem  
 Schwebel vberlegen dem Saltz / darumb  
 sie in den andern grad gesetzt wirdt / denn  
 sie allein ein grad Saltz haben / vñ zwen  
 grad Schwebel / wie das an seinem ort  
klär

klärlich angezeigt wird werden.

Die im dritten grad haben drey theil Schwefel / vnd ein theil Saltz / darumb man ihn alzeit zu muß setzen auß seinem grad auff beiden seiten / nach ordnung vñ bericht der Figur denn sie purgieren mer vber sich dann vnter sich dise kreütter / vnd seind ohne zusatz / giffet dem menschen / wie gesagt wird werden.

Im vierten grad alle kreüter / so hierin gesetzt sein worden / hat dise vsach vñnd meynung / das sie gar voller Schwefel seind / vñ nicht der fünfft theil Saltz / darumb müssen sie genommen werden im Aprill vor aller zeitigung vnd blüe / anderst seind sie gar zuhitzig / vnd in leib nit zübrauchen / oder gar daussen im September / oder vmb S. Bartholomei tag. Vnd ist ihre beste zeit zwischen Marthei vnd Bartholomei tag / so die Sonne in der Jungfrauen ist / vñnd der Mond in der Wag / also genommen morgens im tawe / drey oder vier tage nach dem Vollmond / so wird ihr Schwefel zu Saltz. Dergleis

Dergleichen sollen auch Colligiert  
 werden die im 3. grad / oder die im ande-  
 ren grad des Widers / alle im anfang des  
 Augustmonats / vnd außgang des New-  
 monats / als zwischsen Jacobi vnd Laurentij  
 so die Hundstage noch regieren / vnd  
 vmb S. Laurentij tag seind sie am aller  
 edliffen / vnd thun wunderbärliche wir-  
 kung. Die im ersten grad des Widers  
 sollen alle Colligiert werdē im außgang  
 der Hundstage / nach dem Vollmond.  
 Der erste grad des Lewen / dise kreütter  
 so hieher gesetzt sein vnter dem ersten  
 grad / ist derhalben geschehen / das sie nit  
 können in Saltz verendert werden / oder  
 verkert / sondern seind so hart in ihrem  
 Schwebel / das die Collection wenig helf-  
 fen kan / dann sie sterben vil ehe ab / dann  
 sie die enderung annehmen / Vnd so  
 bald sie heraus schieffen im aller ersten  
 gewächß vnd schuß / so seind sie vber den  
 seittigen Rosmarin / oder Fischkraut im  
 geschmack vnd reffe. Darumb so man sie  
 wolt zu einem brauch bringen / das sie one  
 schaden

schaden weren in leibe/so müste mans col-  
 ligieren / so die Sonne im Fisch ist / vnd  
 der Mond im Krebs, denn ihr Schwebel  
 hat alzeit eine enzündte giftige art an  
 sich / drum muß man sie corrigieren mit  
 einem starcken wein / das durch desselben  
 feuchte sein giftiger schwebel temperirt  
 wirdt / dann gibt man ihm wässerigen  
 wein oder wasser zu / so wirdt ihr Gift  
 noch vehementior vnd giftiger / dann  
 wo man dise kreüter vil braucht vil brennt/  
 da kompt die Pestilens geschwind nach/  
 wie denn das oft erfahren ist vnter den  
 Kriegsleuten / so in den Ländern gewesen  
 sein / da dise ding vberflüssig seind.  
 Regelin vnd Wehröl seind auch hier  
 her gesetzt / drum daß sie eine wässerige  
 substanz haben / mit einer gar grobheit/  
 drum sie den menschen giftig sein / vnd  
 nichts güts machen im leibe / dann sie ha-  
 ben ein jrdische wässerige substanz / vnd  
 welcher sie gar vil braucht / es sey denn  
 sach das ihre natur vnd art mit dem Ne-  
 gelein in Radicali vberkommen / der er-  
 sicket

sticht gerne oder stirbt gerne an einer dör-  
 oder Lungen frantzheit. Also auch weiß-  
 ser Wasserwegerich / auch weißer Zopf/  
 darumb sich keiner verwundern sol / war-  
 umb ichs hieher gesetzt hab / wider aller  
 Doctor Lehr vnd Regel / Denn sie haben  
 im ersten grad den Geist des Schützens  
 noch vollkömlich / aber mit einem giffte/  
 wie in diesem Exempel gezeigt ist.

Turbit / Capperis rinden / Spicen/  
 Akerkressig / gehören alle hieher / darumb  
 aber / daß ihr geist purgierend ist / ober sich  
 vnd vnter sich / vnd sie gar geringlich zu  
 corrigiern sein / vnd solchen gifftigen  
 geist bald verlassen in der Correction / so  
 laß ichs vnter dem vierten grad der voll-  
 kommenheit stehen. Vnd dergleichen we-  
 ren ander vil hieher zubringen / Als der  
 Syntax mit allen seinen generibus.

Vnter den andern grad des Lewens  
 hab ich die ding gesetzt / welche perfect in  
 ihrer substanz nicht sein / sondern vermis-  
 chet / als Enzian / vnd seine nachvolgens  
 de freütter / welche alle grausam bitter  
 sein /



sein / haben eine Erdgalle in sich / das ist  
 ihr erste substanz wer irdisch vnd wässe-  
 rig / also durch den geist des Schützen zu-  
 samen trieben / vnd ein Corpus darauf  
 gemacht / welches mit salt vnd grobem  
 schwebel vermischet ist / Vñ das salt auch  
 erdgrob vnd vntüchtig / so ferne man nit  
 wußt die Collection diser ding / dann sie  
 gradieren durch den schwebel hinauß in  
 das salt / vñ Communicieren mit beidem /  
 behalten auch beiderley arth vnd natur  
 inn sich allzeit / darumb man ihnen ei-  
 nen frembden geist geben muß / dann ir  
 geist verlest sie schier gar / doch nicht so  
 gar das sie nicht bleiben könden / sondern  
 bleiben wol / aber ohne empfindligkeit  
 des geists / eusserlich auffgelegt. Ire Col-  
 lection ist / so die Sonne im Stier ist / vñ  
 der Mond im Zwilling / so seind sie in ihr  
 rem größten safft / Also genommen des  
 morgens für auffgang der Sonnen / ha-  
 ben sie vnsegliche wirkung zu allen Lar-  
 tarischen kreuttern / Als für den Stein-  
 Lung / hix / Gallsucht / Gelsucht / verstopf-  
 ung

fung des Milk / vnd was dergleichen ist.  
 Seind vnseglich vnd hoch in irem grad/  
 brechē auch den Stein in dem menschen  
 gar bald. Das quartan Fieber/ da sie den  
 überschwencklich gut sein/ doch auß ihrer  
 Triplicitet des andern grads des Was-  
 sermans vnd Jungfrawen/oder des vier-  
 ten grads d' Jungfraw/2. grad des Was-  
 sermans/aber zum Bundtranc des an-  
 dern grads der Wage/oder viertē grads/  
 Also auch im Stier / können auch für-  
 wesslich in schäden braucht werden / wie  
 das an seinem ort gelert wirt werden.

Der dritt grad des Lewens / dem ges-  
 het der geist sehr hin / das solche kreutter  
 vber den Lewen nicht vil werden / sonder  
 vergehn geschwind. Es bleibt nicht mehr  
 denn eine grobe schwebelische substanz/  
 darauff man Corrosiff stein macht/ dann  
 der grobe wasser schwebel Corrodiert die  
 haut/vnd brennt durch. Dise ding seind  
 nicht zū gebrauchen innerlich / auch eusz-  
 serlich nicht/ man wolle dann etwas auß-  
 ziehen/oder auffziehen/vnd alles was hi-

sig vnd trucken ist/ vnd Blattern zeucht/  
 oder ekt / gehört vnder den dritten grad.  
 Ihre Collection ist / so die Sonne im  
 Krebs stehet / vnd der Mond im Lewen/  
 so geben sie ihren Corrosiff stein. Oder so  
 man ihn gar hart vnd grob wolt haben/  
 so die Sonne im Lewen ist vñ der Mond  
 in der Jungfrauen/ am 10. 11. 12. 13. tag  
 des newenmonds. So mans aber collis-  
 giert so die Sonne im Stier ist/ vnd der  
 Mond im Zwilling/ des morgens vor vñ  
 gang der Sonnen / so kan man sie brau-  
 chen zur leschung / zur truckenheit / oder  
 warzü man wilt/ dann sie nemmen einen  
 frembden geist an.

Die inn dem vierten grad seind noch  
 gröber Substanz / aber haben schier gar  
 keinen geist mehr. Darumb aber das ich  
 hieher gesetzt habe ist die ursach / das diese  
 Bäume so sie abgehawen werden / vnd  
 kreütter / so verschwind für faulē als kein  
 andere Baum / sie seyen wie sie wollen/  
 dann sie haben keinen Geist durchaus/  
 darumb ihre pori offen stehen / vnd der  
 Luft

Lufft hinein gehet / welcher kalt vnd  
feucht ist / verfaulets gschwind/nach art  
der gegenwertigen natur.

Dise ding haben ein wunderbarliche  
art / so man sie abnimpt so die Sonn im  
Wasserman ist / vnd der Mond auch im  
Wasserman/vnd aufbrennt/so heylet es  
alle schäden so von Sals blüt vnd Gall  
kommen/ doch das man sie corrigier nach  
brauch vnd art der Figur. Alles was in  
diesem grad stehet / soll corrigiert werden  
durch den 4. grad der Wag vnd Stiers/  
dann es hat keinen geist / So kompt der  
zweyer Geist in eins/damit zeucht es von  
grund herauß alles was darinnen ist /  
weychet / reiniget alle Gallfüchtige schä-  
den/purgiert / zeugt fleisch / zeitigt vnd  
heylet. Dergleichen mag mans nemmen  
so die Sonne im Fisch ist/ vnd der Mon  
im Wider. Doch so es Blütschäden sein/  
so muß man die Correction desto hefftiz-  
ger machen /sonsten greiffte es die Sub-  
stanz mit gewalt an.

In vnserm ersten fürnemen / daruon

wir gangen sein / vnd vrsach angezeigt/  
 warumb dise kreuter also gesetzt werden/  
 gesagt / welches in allen Tripliciteten zu  
 obseruieren ist / darunder kommen alle  
 ding/ die zwischen himmel vnd erden von  
 Gott geschaffen sein / vñ der Natur vber  
 geben / welche alle vnter die zwelff Zei-  
 chen gehören/ vnter die Tripliciteten der  
 12. Zeichen. Vnd diß soll in allen Tripli-  
 citeten obseruiert werden / ein jedes nach  
 seiner art. Dise Triplicitet gehört allein  
 zu der ersten bewegnuß/ zu der Gall/ vnd  
 aller derer Geister vnd Materien.

Nun von dem ersten grad haben wir  
 zuuor geredt / wie dieselben zu colligieren  
 seyen / nemlich so die Sonn im Zwilling  
 ist / vnd der Mond im Krebs/ Oder der  
 Mond im Lewen / vñnd die Sonne im  
 Krebs/ Seind gar flüssige ding / vñ hier  
 groben Wässerigen materien haben/  
 machen sie alle andere ding flüssig/ vnd  
 dempffen wässerich vbersich / haben wes-  
 nig krafft vnd Schwefel/ den der Schwes-  
 fel geist fleucht von jnen / darumb sie der  
 Lungen

Des ersten grāds. 85

Lungen nicht schaden / sondern was auff  
der Lungen ligt / machen sie flüssig / vnnnd  
fürens hinab. Aber dem Gehirn / welchs  
ein principium ist des weissen Geaders /  
das machen sie zu feuchte vnd flüssig / dar  
durch sie den Augen auch hefftig schäd  
lich sein / vnnnd ist allein eusserlich zu den  
schäden zu weychē / wie dieselbē verzeich  
net sein zu den Gallsuchtigen schäden /  
wie an seinem ort gesagt ist.

Der ander grad des  
Schützen.

**A**lle die kreütter in disem grad sein  
gar hefftig / weychen mit ihrem zü  
satz / begeren aber Schmalz vnd Del / die  
ihm eine linderung geben / als da ist / ale  
schweine linderer / alt Elephantē schmalz /  
vhr altes Romortica öl / vnd was derglei  
chen ist / auch Storcken schmalz / so mans  
haben könt / vnd mit ihrer Figuralischen  
Correction vnd züsatze gemacht. So seind  
sie gar trefflich in der weychung in dem

3. oder 4. grad. Das gehet also zu: Nimb  
 Knoblauch safft vnd wurk 3. theil / oder  
 9. theil / geil Eisen bradt vor auffgang der  
 Sonnen colligiert im Maien / wie es an  
 seinem ort verzeichnet ist / 2. theil / Eß-  
 baum laub safft / od' Eisenkraut safft ein  
 theil / machs durcheinander wie ein salb /  
 streiche vnd schmiere einen damit / es linder  
 vnd weyhet alle Beulen vnd hart-  
 tigkeit / sie seyen wie sie wollen / ist vnsegt  
 lich wie sie lindern / Vnd so man hiezu  
 thut Krammet beer öl / oder Krautbeer  
 genommen mit Liebstockel wasser gar  
 eingesotten / das man kein wasser mehr  
 sibet / darnach gestossen / vnd außpreßet /  
 wie ein öl / den safft vnter das alte schweiß  
 mit den menschen geriben vnd geschmieret  
 vbers Miltz / Rucken / Nieren / vnd ne-  
 ben dem Hersgrüblin / gegen der linden  
 seiten / so heilet es ein jedes quartan Fieber /  
 es sey so stark als es wolle / ohne allen  
 schaden vnd nachtheil / verheilt vnd löset  
 auff alle Miltz zelten / welche von quarz  
 san

tan Febern kommen. vnd vom Milk/ ist  
den weibern gar gemein.

Dergleichen ihüt auch Liebstöckelsafft/  
von der wurz vnd rinden gemacht / wie  
jes gesagt ist/ auch Büchholder safft/ auch  
rote Angelica / vnd was in disem grad  
steht / seind vnseglich ding zu solchen dir  
gen wie jes geredt ist. Darzu mag man  
gebrauchen in gleichem grad auff beiden  
seiten in der Figur. Sollen colligieret  
werden in dem Brachmonat / so Sonn  
vnd Mon in dem Krebs ist.

### Der dritte grad des Schützen.

**A**lle die kreuter die hieher gehören/  
seind im Geist vnd Substanz vol  
kommener / darumb man sie zu Trän  
cken brauchen soll / als zu Wunderän  
cken/ darzu sie trefflich gut sein/ vnd zum  
auftrieb zwischen fell vnd fleisch / dann  
sie reynigen den leib vnd schaden mit ho  
her substanz vnd Geist / werden darumb



hieber gesetzt, das man sie allein solt brau-  
 chen zu solchen dingen/welche von innen  
 herauß reinigen/saubern purgieren/auf-  
 treiben/zeitigen vnd weychen/auch schei-  
 den das böß von dem guten/darinn nichts  
 falsches bleibt. Vnd dise kreuter werden  
 alle hieber gesetzt/ihrer vollkomenheit mit  
 dem geist. Als da sein/Haselwurz/Schel-  
 kraut/ Rotfarben kraut / Schwalben-  
 wurz/Rot Mangolt/groß Neussöhlin/  
 Abiß / Rote Kletten / Frankosen holz/  
 Fraxinus ist viermal krefftiger zun Fran-  
 kosen züheilen / Welsche Nußbaum/  
 Saffran / vnd die wurz Curcuma, vnd  
 wilde Gundelreben / welche in hohen  
 Schneebergen wechset/ Auch findet man  
 eine rotte Klettenwurz/ gehört auch hie-  
 rein/vnd was dergleichen ist/welcher gar  
 vil seind. Dise ding sein sehr vbertreff-  
 lich durch Träncke / darumb ich sie allei-  
 ne darzu verordene vnd brauch/ Als Has-  
 selwurz colligiert in dem Maien/oder in  
 außgang des Merken / genommen drey  
 theil/ mit rotem Hünerdarm kraut zwey  
 theil/

theil/ Singrün auß dem Stier ein theil/  
 ist ein gewaltigs Wüdranck / mit wein/  
 wasser / oder Bier. Das Farrenkraut 3.  
 theil/ Scabiosen kraut 2. theil/ Winter-  
 grün j. theil/ Ist ein vnsäglichs Wund-  
 ranck / in wasser / wein / oder bier gesot-  
 ten/ wie mans haben will. Schwalben-  
 fraut 3. theil / Braunwurz zwey theil/  
 Sannickel ein theil/ vbertrifft die vorzige  
 Arney / Schwalbenwurz mit Driaco  
 Andromachi morgens vnd abends einz  
 genommen/ heilet Fransosen von grund  
 heraus. Rot Mangolt 3. theil, Daurant  
 2. theil / Steinlinden blüe ein theil / ist  
 trefflich hoch/ Wild Gündelreben 3. teil/  
 Creuswurz oder schwarz Nesseln zwey  
 theil / Siben finger kraut j. theil. Diß  
 seind die höchsten dinge die man zu den  
 Wundrancken haben mag / nach diser  
 figur vnd Triplitet. Vnd dergleichen  
 mag man gar vil machen / dann der stuck  
 die hierin können/ seind vnseliglich vil.  
 Man mag auch dise kreutter also pül-  
 uern / wie sie hie verzeichnet seind in di-

90 Kreuter des Schützen/  
fen Wunderträcken/ vnd züessen geben in  
der speiß/ so thün sie alles was züvor ver/  
heissen ist / vnd noch vil mehr. Stellen  
auch das Blidwasser durchauß/ darumb  
nicht mehr von disem grad.

Das Holz wasser colligiert man auch  
gleich wie in den andern. Nehmet dis 3.  
theil vnd eins in seinem eigenen grad/ in  
gleichẽ gewichte vñ Mensur/ als Schwal  
benwurz/ oder welchs man wil. Auß der  
Wage Kreuzwurz/ oder Scabiosen 2.  
theil/ auß dem Stier im 4. grad Grind/  
kraut/ oder Grind disteln/ od klein Klet  
ten wurzel / oder Neusförlin klein oder  
groß ein theil/ so gibts eine gewisse Cura  
diser eins von welchem man wil. Doch  
soll man auch purgieren mit Spießglas/  
Antimonium, welches prepariert vnd  
gereinigt ist.

Die Frankosische knollen vnd beuz  
len soll man mit der salben schmieren  
von Liebstock wurz vnd rinde/ mit Kram  
met beer öhl eingebeißt / nach seinem  
brauch.

## Vom vierten grad des Schützens.

Alle die vnter dem 4. grad stehen/ die haben den Geist gar vberflüssig/ aber die Materij nicht wol geporcirt/ darumb man sie mit zusatz muß gebrauchen/ vnd mit einer Distillation/ wie das Spießglas/ Gummi Euforbium, Baumwunden/ Vitis alba genant/ vnd was dergleichen ist/ auch Bircken im schuß/ Kressig/ welcher im trucknen garten wechset/ vnd was dergleichen ist/ Vnd seind wunderbarliche ding/ so man sie corrigiert vnter ein Confect bringt / wie das; Gummi Euforbij 6. theil/ Kreuzwurz 4. theil/ oder klein Daurant 4. teil / klein Klettē wurk 2. theil/ Ist ein wunderbarlich Preseruatiff für die Pestilenz. Disß muß man phluern vntereinander mischen/ daruon einem geben ein halben scrupel/ des morgens nüchtern / mit einem Essig von Schelkraut gemacht / Behüt vnd erhalte ihn gewißlich von der Pestilenz/ auch so es einen

es einen anstößt / so gebe mans ihme ein mal / zwey oder drey / Man mag auch mit der Braunwurk nehmen / vnd Terra Sigillata, vnd mit dem Essig also gebraucht.

Spießglas ist auch darzu zubringen / durch die Figur / aber darumb das es ein Metallisch ding ist / so muß mans corrigieren / vnd mit Myrthen auß dem dritten grad des Zwillings / vnd Terra Sigillata auß dem 4. grad des Stiers brauchen / aber vber 2. grad nicht / oder man muß Metallisch ding suchen / die im gleich weren. Die junge schoß von den Bircken seind auch trefflich gut in der Pestilenz / so man sie in Essig seude mit seinem zusatz / als mit kleinē Daurant / ob Braunwurk / auch Quitten / nach brauch vnd art der Figur / oder Schelkraut.

Dise ding kan man alle brauchen / doch das ihr guter zusatz da sey. Mamortica ist auch hieher gesetzt / seines Gallsuchtigen geists halben / denn er gar rez ist / aber sein öl heilet trefflich / vnd sonderlich die frische

frische wunden / 22. Hieher gehören auch  
vil andere / daruon am andern ort tractie-  
ret wirdt.

Von dem ersten grad des Sym-  
patischen Zeichens / des  
Widers.

**D**iese Kreuter seind in einer vollko-  
menheit ihres geistes vnd Mate-  
ri / vnd warumb sie hieher gesetzt sein in  
den ersten grad / ist zuuor gesagt / Aber der  
nus diser kreuter ist fürtrefflich in dem  
ersten vnd andern grad der vollkommen-  
heit / darauß man Puluer machen soll ein  
lönen / durch das 6. 4. vnd 2. / wie  
durch das 3. vnd 4. im Schützen auch /  
aber im 3. vnd 4. grad des Harmonische  
Zeichen / gehören allein zu den Wunde-  
träncken / Dann es seind allzeit 3. ding  
hoch von nöthen zu den Wund träncken.  
Das erste ist / das es durchdringendes  
Geists sey vnd Substanz / welches kein  
Simplex in sich hat so krefftiglich / allein  
die

die im 3. vnd 4. grad stehen der geistlich  
 vnd Harmonischen Zeichen. Zum an  
 dern / ist gar von nöten zu den Wund  
 träncken / das sie allzeit eine leschung in  
 sich haben / welches diesen Simplicibus  
 vnd 2. graden sonderlich vndergeben ist  
 darumb ihr geist so vollkommen ist. Zum  
 dritten / so müssen die Wundtränck heff  
 tig reynigen / fleisch von grund auß treis  
 ben / vnd dasselbig zum aller subtilsten  
 vnd reynesten / dardurch die innerliche  
 feuchtigkeit von den Elementischen ali  
 dern gestercket vnd gereyniget werde.  
 Darzu seind dise Simplicia außbündig /  
 Aber dise zwen grad im ersten vnd ans  
 dern in den Sympatishen Zeichen / müs  
 sen auch 3. Tugend haben / Als da sein /  
 trüeknen / reynigen / vnd gesund fleisch  
 ziehen mit ihren züsätzen / nach artz der  
 Figur. Als so einer nimpt zu einem schas  
 den einem Mannsbild diß puluer zu es  
 sen / Braun Mänsen / so an den frischen  
 wassern der bäch stehet / 6. loth / weiß Sa  
 nickel 4. loth / groß Kletten wurzel zwen  
 loth

loß/oder Begerich wurzel/welchs man  
 will. Diß Puluer des morgens vñ abents  
 in der speiß gessen/ reyniget ihm den Ma-  
 gen/ machet ihn wol dawend / löschet die  
 Leber/trücket dz Milk/ leset die Gall/  
 vnd machet alle speise diensthaft zu den  
 schäden. Dife puluer seind vnseglich in  
 den Gallschäden/mögen also auff ein je-  
 des kraut so hie verzeichnet ist / vnd hie-  
 her gehört/gemacht werden. Blaw stern  
 kraut ist vntrefflich den Mannen/ Pfire-  
 sich kern/Raxenmüß/Calamenta, ihzer  
 wurß/Betonica/Chynpreiß/ gehören als  
 zu den Mannen/ vnd was dergleichen  
 ist. Laube Nesseln/ Melissen/ roter vnd  
 weißer Beyfuß / gehören den Weibern/  
 Rosenwurß vnd kraut auch/so ihnen die  
 Mütter etwa vnrüwig wurde.

Ein Wundpuluer einem Weib: Riß  
 roß Beyfuß wurß 6. theil / Lindenblüe  
 4. theil/wild Salben 2. theil/diß Puluer  
 thut alles was sie begert. So aber die  
 Mütter gar vnrüwig an jr were/so nimb  
 Quendelkraut blüe 6. theil/Rosenwurß  
 4. theil/



96 Kreütter des Widers/  
4. theil/ Gulden gänzel 2. theil/ vnd also  
fort.

Man mag auch Wundtränck hierauf  
machen / doch das man ansehe alle heim-  
liche vmbstände / zu welchem glied es die-  
net/ als vnter dem Wider/ oder vnter de-  
Schützen/ oder vnter dem Lewen. So es  
vnter dem Schützen ist / so muß man als  
lein auß dem Geist brauchen auß allen  
dreyen Tripliciteten. Ist aber im Wi-  
der im haupt/ so muß man das vnter dem  
Wider nehmen/ Als von Quendel/ Als  
tich/ Heidnisch wundkraut/ Blaw stern-  
kraut/ oder dergleichen/ welches man has-  
ben will/ allein auß dem Wider/ Die an-  
dern zwey aber auß der Wage vñ Stier/  
das muß in allen dingen obseruirt sein/  
Als wann einer nehme auß dem Wider/  
braun Betonica/ zu einer Hauptwund/  
oder blaw Sternkraut zum Tränck auß  
derhalb handuol/ oder Ehren preiß/ wel-  
ches man wolt. So nim Scabiosenkraut  
oder wurß eine handuol auß der Wage/  
Mausörlein auß dem Stier/ oder Sina-  
grub

grün auß dem 2. oder 3. grad des Stiers  
 ein halbe handvol. Das puluer machet  
 man gleich also: Als Betonica 6. theil/  
 Scabiosen kraut 4. theil! Sanickel 2.  
 theil / vnd das in der speise genuzt / nach  
 brauch vnnnd art der Figur / so wird alles  
 seinem ampt genugsam thun / zc.

Roter vnd weisser Beyfuß / ist Arte-  
 milia rubea & alba / Münzen / Menta,  
 Calamenta, Mentaltrum, Persica,  
 Blaw sternkraut / Astrion, Hufflattich/  
 Tussilago, zc. die andern seind wol be-  
 kandt.

### Vom andern grad des Widers.

**D**ie kreutter so in disem grad stehn/  
 warumb / ist vorgesagt / Jezund  
 aber will ich die namen erzehlen / Als da  
 ist Attich / Ebulus genant / ist ein trefflich  
 ding zun Wunden zu heilen / behüt die  
 schaden vor geschwulst / zeucht den brand  
 auß / zeitigt hefftig / lindert vnd weycht /

durchtreibt alles / zeucht böß gallfüchtig  
 wasser heraus / vmb seiner vollkommenen  
 substanz willen / mit einem gar subtilen  
 saltz / seiner alten vnd ersten Materj wil-  
 len / welche ein wasser worden / denn al-  
 so ist der dinge art / das gleich in dem  
 Subiecto zeucht seines geistes feuchtig-  
 keit an sich / dann es wolt gern noch bes-  
 ser gekocht werden. Vnd so ihm sein  
 geist weichen wolt / welcher Gallfüchtig  
 ist in puluern / oder dergleichen / so zeucht  
 es alles das an sich / das seine geist gleich  
 sihet / wie ein trew Weib ihren Manne.  
 Vnd ist keine höhere Arzenei nicht in  
 den außziehenden dingē / als wann mans  
 dahin richt vnd setzt / das sie ihres geistes  
 falsche feuchtigkeit / welche hefftig vnd  
 böß ist an sich ziehen vnd tödten sie dar-  
 durch ihr geist ein rein haus findt. Dann  
 die Natur ist dahin gericht in allen den  
 dingen / die eines vollkommenen geistes  
 vnd substanz sein / als die ding die in dem  
 Sympatischen Zeichen gefunden wer-  
 den / derhalben hilfft gleich vnd gleich / vnd

des andern grāds.

99

vnd nicht Contraria. Vnd so man  
disen dingen helfen kan/ welchs gering-  
lich zūhūn / welcher der Figur art vnd  
weiß weißt / deme ist solches gar gering.  
Als der da wolt machen ein Pflaster auß  
Attich auff einen Gallschaden/ der nem-  
me 9. theil Attich im andern grad / wie  
hie stehet / Schwarz Himmelsbrand blümē  
oder wurz 6. lot / oder 6. theil / Cherofs  
3. theil. Dis Cherofs sihet gleich wie An-  
glica / hat aber ein kleines Würzelein/  
wechset vnter den schattigen beumen/ vñ  
ist ein geschlecht von Panax / ist ein treff-  
lich Wundkraut. Diese stück pūluern/  
doch nicht gar verbrennt / mach Pflaster  
darauf / vnd zerte sie in die schäden / thut  
große ding. Auch solche kreuter genom-  
men / vnd Bäder vnd wasser darauff ge-  
sotten / die schäden damit gewaschen / ist  
fürtrefflich zū allerley schäden / so auß  
der Gallen vnd hitzigen dingen kömē.  
Man mag auch solche Puluer noch hö-  
her machen auß dem 3. oder 4. grad / dar-  
nach der grad hoch gehet.

Dis Exempel hab ich allein gesetzt zu  
 den Gallfüchtigen vnheilsamen schädē/  
 Aber gewaltige Tränck gibts auß disem  
 grad. Der wundtränck ist dis eins: Als so  
 man nimpt S. Johans kraut/Hipericon  
 genant/anderhalb handuol/ Seidēkraut  
 ein handuol/ Rastholder blüe eine halbe  
 handuol/ in wein vnd wasser gesotten/ist  
 nit zusagen w3 zur heylung thüt. Nimpt  
 man aber auß dem 3. vñ 4. grad der Wa  
 ge vnd Stiers darzu / wie die Figur auß  
 weist/so ist noch köstlicher/Aber S. Jo  
 hannes kraut ist ölig / vnd mit der olittē/  
 so hat es eine rösche in sich/macht die schä  
 den etwas mild / Derhalben müß das  
 nechst gesezte Pflaster gebraucht werden  
 auff die schäden. Heidnisch Wundkraut  
 mag man zu vilerley brauchen / zu Pfla  
 stern/Fußwassern/wie man kan vñ mag/  
 aber in leib nicht/denn es macht vndewē/  
 darumb mag mans wol zu gifft brauchē/  
 heißt Telephium Latein vnd Griechisch/  
 ist nicht das/ dauon der Fuchs schreibet/  
 sondern hat einen roten stengel/vñ lange  
 lichte

lichte bletter/ wie die kleinen roten Weis-  
den/ eine gelbe blumen oben auff/ vñ nach  
der bläe gewint es ein Federbüschlein/  
gleich wie die Sonchi, oder die Cicer-  
bita kreütter. So man ihm zusetzet  
zu anderthalb handuol/ diß kraut/ Kreuz  
wurz vnd kraut j. handuol/ oder Schlan-  
genmordt kraut vñnd wurz j. handuoll/  
Quitten bläe eine halbe handuoll/ vnd  
seid es in Schlangemordt kraut was-  
ser / oder Braunwurz kraut wasser/ ge-  
truncken warm / so stoffet es alle gift vñ  
berisch.

Schaffgarbe gibt auch ein köstlichs  
Wandtranck zu den Pestilenzischen  
schäden/ Als wann man nimpt Schaffs-  
garben im Brachmonat / so Sonn vnd  
Mond im Krebs ist im letzten viertel/  
anderthalb handuoll / klein Schelkraut  
j. handuoll / groß Schelkraut ein halbe  
handuoll / mit der wurz gesotten in essig/  
vnd Schelkraut wasser / laß auff den drit-  
ten theil einsieden / daruon gibts einem  
warm / den es angestossen hat / das thut

zwey oder drey mal nach einander / es  
 schadt ihm nichts. Vnd so einer gar si-  
 cher ist vor der Pestilenz / so siede er dise  
 stuck in wasser vnd wein / oder in lautern  
 bier / vnd trincks. Vnd so es aber noch  
 nicht auffbrochen were / so kan mans ihm  
 also auffbrechen / Darzū nimbe ein Giff-  
 pflaster also gemacht / das zwey Contra-  
 ria kommen in ein werg / so werden sie vñ  
 ihm selbst giff / dan sie machen geschwin-  
 de eine feule / vnd eine giffige arth / Als  
 wann man nimpt auß dem Stier Zu-  
 den Kirschen / vnd auß dem Wasserman  
 Feigen / jedes gleich vil / stoß sie zū einem  
 Pflaster / schlagts auff / so laufft die Pes-  
 tilenz geschwind hinzu / meint sie wolle  
 ihre speise finden / vnd verzehret sich also in  
 disen zweyen Contrarijs. Aber das ist ein  
 wunderbarlich ding / das dise zwey ding  
 so giffig in ihnen selbst werden / das die  
 haut vnder dem Pflaster auffspringet zū  
 rings vmb / von ihnen selbst. Aber es ist  
 dem nicht wunderbarlich / der dise Con-  
 traria weiß. Es können diser pflaster gar  
 vltig

vilerley gemacht werden / als wann man  
nimpt Brunnkress / vnd Eisenhütlein  
fraut / macht ein Pflaster drauß. oder mit  
Wolffs beere / ein pflaster darauß gema-  
chet so laufft die Pestilens heffig dar-  
zu. Daruon an einem andern ort.

### Vom dritten grad des Widers.

Unter diesen grad gehören Holun-  
der / Sambucus geheissen / Hirsch-  
holder / Sambucus cerui. / Springkörner  
Gnidion, genant / Wolffsmilch Eluia,  
Beel Weiden / Beinholzlin blümlein /  
Ligustrum genant / Sa' sa perilla, ist ein  
Emilax / Zeitlosen / Coloquintida, Da-  
phnoides, Chamillea, Chamæactæ, Ler-  
chenbaum Agaricus, Wunderbau Peus-  
cedanus, oder Peucedanum, Ricinus,  
Hannff mit aller Substanz. Dise ding  
sind nicht in Leibe zugebrauchen / man  
corrigire sie dann. Zum ersten durch ei-  
nen starcken wein / vud darnach distillirt /



doch zuuorhin etlich wochen gestanden/  
 vnd zum wenigsten 3. wochen / das ihre  
 essens heraus komme / aber doch vber 5.  
 wochen nicht / vnd so bald ihre essens her-  
 auß kompt / mit einem linden feur in bal-  
 neo Mariæ / oder in einem faulen Heino-  
 gen fein außbrent / so verlieren sie ire gift-  
 tige reißende schwibelische arth / Ihre  
 substanz ist nichts werth in die schaden/  
 man nemme ihnen dann die grobe Cor-  
 rosiuische arth / wie das zuuor gelernet ist/  
 worden. Vnd so dieselbige genommen ist/  
 so mag man ihnen zusezen zu den Puls-  
 uern / eusserlich in den schaden / nach arth  
 vnd brauch der Figuren also corrigiert/  
 Man mag einen damit purgieren ohn al-  
 le sorg vnd schaden / doch das man den  
 wein auch corrigiere / der darauff brennt  
 ist.

Vnter disen stücken die gelbe Weide  
 vnd Beinholtz mögen zu öl gebrent wer-  
 den / ein jedes besond / vnd das öl darnach  
 mit einem zusatz auß dem drittē grad des  
 Wassermans / vnd 3. grad der Jungstra-  
 win

wen / mit Puluern oder Pflastern zuge-  
thon werden / nach der Figur außwei-  
sung / so heilen sie fürtrefflich / vnd man  
findt ihres gleichen nicht vil. Auch ihz  
Puluer mit dem Pflaster in schaden ge-  
than / ist ein vnseglich heilsam ding / vnd  
das alles nach brauch vnd art der Figu-  
ren.

Hirschholder vnd gemeiner Holder  
sind einer fürtrefflichen heilsamen na-  
tur in die schäden / vnd auff die schäden  
in öl gebrennet / oder die Rinde zu puluer  
vnd darauff ein Pflaster gemacht / mit ihz  
rein zusatz / nach außweisung der Figur /  
Als so man nimpt 9. theil von diser Hol-  
der rinden / so nimb von weissem Sin-  
nam 6. theil / der kleinen durren wurk ge-  
nannt Conyza minor, 3. teil / oder gemei-  
ne gülden Gunkel 3. theil / oder Osterlu-  
tey / welches man will. Die andern / als  
Chamelia, Daphnoides, Farfara, Macis  
vñ w; dergleiche ist / sein gleich so heilsam  
vnd in so gleichem hohen grad / Setz ih-  
ren Rosenwurk zu / oder weissen Sin-

naw/oder Osimunda/ auß dem Bassers  
manne/ welchs ihr wölt / auß der Jung  
fraw/ grosse Dürz wurk / oder lange D  
sterlucen / diß seind treffliche Puluer in  
die schäden/ vnd Pflaster/ vnd sonderlich  
ihre rinde von der wurk.

Dise ding also genommen grün mit  
dem ersten vnd andern grad der Wage/  
vnd des Stiers ersten vnd andern grad/  
geben sie treffliche weychüg / die gar sehr  
hoch im grad sein. Vñ so man dise nimpt  
auß der gegen natur des Scorpions mit  
dem 3. grad des Widerts/ vnd 3 grad des  
Scorpions / auch in dem ersten vnd an  
dern grad des Krebs in gleichem gewich  
te/ zerstoß vnd schlags auff so zeuchts die  
Pestilenzische giftige böse lufft herauß/  
faulet gleich wie von den andern gesagt  
ist Auch mit den Zeitlosen vnd Coloquin  
tida kan man solche namhaffte grosse  
ding thun in solchen kreutern / auch in  
weychungen der schäden / die man gern  
offen wolt haben in der Pestilenz / Aber  
sonst geben sie auch grosse weychung mit  
ihren

ihren zweyen Tripliciteten/ als im ersten  
vnd andern grad der Wage vnd des  
Stiers weychen sie gar hefftig / lindern/  
zeitigen / purgieren die schäden. Aber  
Wolffsmilch/ Springkörner/ sind gar sel  
tione geben/ denen muß man die Corres  
tion geben/ wie gesagt ist.

Vom vierdten grad des  
Widers.

**S**ieher gehören alle diese kreutter/  
welche ein vbertrieben schwebel ha  
ben/ Als da sein / Rosmarin/ Maioran/  
Bilchfraut / weisser Andorn Marrubiū  
genant/ weiß Nießwurz/ Helleborus al  
bus, Beinhölzlin öl / oleum ligustri ge  
nant/ Turbit/ Capparis rinden/ Capparis  
rinden/ Capparis cortices genant / frisch  
Zisterrinde/ Spica, brennender Hünerefuß  
Ranunculus genant/ Abrauten Abroa  
num genant/ Acker kress Nasturtium syl  
uestre, Kornmünken / Korn Poley / vnd  
dergleichen gar vil/ welche ohn zal sein.

Dise

Dise ding warumb sie hieher gesetzt  
 seind / ist züvor gesagt / alhie nicht mehr  
 auff diß mal / Denn was ihr brauch sey/  
 wie mans Colligieren soll / ist auch vor  
 hin gesetzt. Sie seind zü heiß vnd schwe-  
 belhafftig in die schäden / denn sie mache  
 die schäden zü räß / vnd gar Gallfüchtig/  
 aber in Träncken kan mans wol nehmen.  
 Als Rosmarin / Fischkraut / weissen An-  
 dorn / Abrauten / die andern müssen Cor-  
 rigiert werden / wie vor gesagt ist von der  
 Wolffsmilch / sonst sein sie nicht zü brau-  
 chen.

Vnd dise ding die da zübrauchen sein/  
 müssen corrigiert werden durch Bund-  
 kreutter / im ersten grad des Wassermans  
 vnd Jungfrawen / nach art vnd aufwei-  
 sung der Figur. Vnd also were weisser  
 Andorn ein fürtrefflichs Bundkraut / so  
 mans in gleichem theil nehme / auß dem  
 4. grad der Wage / vnd Stier. Als weis-  
 sen Andorn ein handuol / Braunwurz /  
 ob klein Schellkraut auch ein handuol /  
 groß Neusörlein auch ein handuol / das  
 muß

müß man allein thun / darumb das die hitze darinnen zu groß ist. Dergleichen thue auch Fischkraut / Maioran vnd Rosmarin thuns auch / aber nicht so hefftig. Aber das man bey dem brauch der Figur bleibe / so muß man dise ding Colligieren / so die Sonne im Stier ist / vnd der Mond im Zwilling / des morgens früe ehe die Sonne drauff gehet / vnd darnach deren kreutter im 4. grad des Stiers anderts halb handuol nemmen / gulden Gunkel ein handuol / Schlehen blüe ein halbe handuoll / oder klein Schlangenkraut / oder Lausentgulden kraut / welches man will auß disen. Colligiert man aber solche kreutter im letzten Augustmond / wie hievor verzeichnet ist / so mag man gleich also fort fahren nach brauch der Figur / in Puluern / Pflastern / Träncken.

Weiß Nießwurk / Capparis rinden / Turbit / brennender Hünerfuß / Ackersieß / die müssen corrigiert sein / sonderlich die ersten drey / vnd darnach distilliert / wie jr brauch geleret ist worden von  
der

der Wolffsmilch / seind von grober wess-  
seriger substanz darumb sie müssen nach  
dem brauch gehalten werden. Frischer  
Zimmet / Spicen / müssen in leib auch cor-  
rigiert werden / durch die distillation. wie  
das an seinem ort verzeichnet wirdt.

Brennender Hünerefuß / vnd Ackers-  
kressig gehören vnter den dritten grad  
des Lewens / dann sie ziehen blattern wo-  
mans hinlegt / allein vmb des geysts wil-  
schen befinden / so ziehen sie denselbi mit  
gewalt an sich. Der Hünerefuß feulet die  
Leber / mit seiner vngeschwundenen hitz /  
Der Kressig verlegt den Magen / die  
Gall mit seinem wassergiff / von der er-  
sten substanz / welche hitzig vnd brennend  
ist. Also vil von disem.

### Vom ersten grad des Lewens.

**V**nter den ersten grad des Lewens ge-  
hören dise kreutter / als Lauandell /  
Basil

Basilien / die wilden Presilien Holz/  
 Thimus, Cipressus, Negelin, Soldanel-  
 la, Plantago aquatica alba, Isopus aqua-  
 ricus, vnd was dergleichen ist. Wie vnd  
 warumb sie hieher gesetzt sein ist hievor  
 gesetzt. Dann wo man dise ding brennet  
 an sumpffigen ortern / da vil Erddämpff  
 sein / als in kellern vnd dergleichen / auch  
 in kalten legern / wo die Erddämpff dar-  
 zu kommen / so machen sie die Pestilenz /  
 vnd dasselbige gar geschwind / darumb  
 muß man dise kreütter / solche lufft mei-  
 den denn ihr geist ist dauon gewichen / so  
 nehmen sie den falschen geist an sich /  
 darumb muß man ihnen den Schwebel  
 nehmen / durch einen wein / Dann es ist  
 zu wissen / das alle hitzige Gallsuchtige  
 ding durch einen starcken wein corrigiert  
 müssen werden / je stercker je besser / vnd je  
 hitziger die kreütter / je stercker der wein.  
 Die Sanguinische vnd blütreiche kreüt-  
 ter / durch einen wein / der süßlicht vnd  
 nicht so starck ist / noch vber den andern  
 grad gehet. Die Melancholische kreüt-  
 ter /



ter so vnter der Triplicitet stehen/ sollen corrigiert werden durch Essig / oder ihre eigene wasser. Die Flegmatischen kreütter durch ein frisch fließendes brunnwasser. Die Colerischen kreütter können mit ihrem wasser auch trefflich wol corrigiert werden/ Dann ein jedes wirdt durch sein gleich corrigiert vnd gereynigt/ vnd nicht durch das gegenwertige/ sonst wurde die Natur verheert/ vnd wurde je lenger je stercker. Vnd so man solche ding corrigieren will/ so muß man zuuor sehen vnd wissen/ das solches Inflammatorum sulphur wider diser kreüter natur ist / durch die erste bewegnuß / also mit ihrem gnyß gezwungen/ vnd dahin gedrungen/ wie man das lieblich sehen kan in den schädē in einem Krebs/ so man Cholericsh ding darzü thüt/ mit der gegenwertigen natur/ so frist er in einem tag so vil / als sonst in vieren vmb sich/ daruñ muß man gleich heilen. Also vil von disem grad.

Sie sollē nicht aussen noch in die schädē den / man corrigier sie dann auß dem ersten

Des andern grāds. 113

sten grad der volkommenheit/der zwener  
vmbstehenden tripliciteten/als/ der Was  
serman vnd Wider auß dem ersten grad/  
oder ersten vñ andern Wage vñ Stiers/  
so mag man sie zū Pflastern brauchen/  
doch sollen sie zuuor corrigiert sein.

Vom andern grad des  
Lebens.

**S**ieher vnter diesen grad gehören  
groß vnd klein Enzian/wilde stein  
Bibenell/ mit den weissen blüen/ auch  
die Angelica so an den hohen gebirgen  
wechst/ an truckenen örtern/ auch das  
Lausene gülden kraut/ Centaurea ge-  
nant/ Ruchenschell kraut/ herba venti  
genant/ Teuffels todt/ mors diaboli/  
Flochkraut pulicaria, vnd was derglei-  
chen ist/der denn gar vil seind. Dise kreuz-  
ter warumb sie hieher gesetzt/ ist gesagt/  
was ihre natur vñnd art sey/ ist auch ge-  
redt. Seind gar köstliche kreütter/ so man  
sie colligiert im ersten des Meyens/ oder

**S**

im außgang des Augstmondes / wie zu  
 vor gesagt ist. So sie aber im anfang des  
 Meyens colligiert werden vor auffgang  
 der Sonnen / so seind sie gar hohe köstli-  
 che kreütter / soll ihnen zugefetzt werden  
 auß dem Sympatischen Zeichen zu pul-  
 uern vnd pflastern. Als auß dem 3. grad/  
 so man nimpt Enzian 9. theil so sel man  
 nemen Federkraut / oder weissen Ein-  
 naw 6. theil / groß oder klein Schlangen  
 kraut auß der Jungfrawen 3. theil nach  
 arth vnd außweisung der Figur.

Aber zu den Träncken muß man nem-  
 men Bibenell 3. theil / auß der vollkom-  
 menheit / oder auß dem 4. des Geists 2.  
 theil / auß dem 3. oder 4. des Stiers geist  
 1. theil. Diß ist gar ein hohes / vnd diese  
 Puluer in die schäden / wie vor gesagt ist  
 auch also. Auch das Puluer zu der speiß  
 durch 6. 4. vnd 2. / nach außweisung der  
 Figur / durch auß so vil ihr hierinnen ste-  
 hen / können auch also zu den Füßwassern  
 gebraucht werden / wie E. Churf. G. wol  
 wissen.

E. Churf.

E. Churf. G. sollen auch wissen / das  
 diese ding in ihrer Triplicitet in gleichem  
 grad / doch auß der vollkommenheit wun-  
 derbarlich fleisch machen / vnd von grund  
 auß. Seine weychung / zeitigung vnd  
 purgierung ist im ersten grad erzielt des  
 Schükens / so zu dem 2. grad gehöret / vnd  
 nicht hieher. Dann alle die ding so fleisch  
 machen sollen / die müssen eine jrdische /  
 dempffige / schwebelische art an sich ha-  
 ben / vnd das mit einer grossen scherff /  
 doch in reiner substanz / sie gehören alle  
 hinein. Als da ist Nießwurß / Eibeer /  
 Zwepfblatt / vnd was dergleichen ist. Das  
 von an einem andern ort mehr gesagt  
 wirdt.

### Vom dritten grad des Lebens.

Diese kreütter so in diesem grad ste-  
 hen / haben einen groben Materia-  
 lichen Corrosiuischen stein in sich / son-  
 sten dienen sie zu nichts / weder in wun-

den/nach in leib / dann man muß sie zum  
höchsten corrigieren/vnd jnen einen geist  
zügeben. Dann ihre Materj hat keinen  
geist mehr. Jedoch haben sie solche art  
grün in dem Stier oder Krebs colligirt/  
vnd gestossen / doch daß sie vor auffgang  
der Sonnen colligiert werden im letzten  
viertel des Mondes / so die Sonne im  
Stier oder Krebs ist / vnd ehe sie geblüet  
haben/ So man alsdann ihren safft her  
auf thüt/oder das kraut allein safftig vff  
gelegt / so ziehen sie die Gallflüß an sich/  
vnd reinigen die schäden/doch mit ihrem  
gebürlichen zusatz / nach der Figur / auß  
der vollkommenheit/ auß dem 3. grad auß  
beiden seiten / nach art der Figur/ so reyn  
nigen sie vnd seubern die schäden. Aber  
Cantharides seind nicht darzü zügebrauch  
chen / auch nicht was Blasen außzeucht/  
auch nicht Acker kressig / brennende Hür  
nerfüß/man corrigiere sie dann.

Vnder diesen grad gehören / Polen/  
Kornbalsam/ Gartentress / Vitis sylue-  
stris, Corula foecida/hunds Camillen ge-  
nant/

nant/ heiter nesseln / *Vruicæ acutæ*, wil-  
 de Pastaney/ *pastinaca* genant / *Cantha-*  
 rides, vnd was dergleichen ist/ ziehen als  
 le Blattern/ haben alle ein Corrosiffstein  
 in sich/ wie züvor gesagt ist / Ihre natur  
 vnd arth ist züvor aller erzelt worden.

### Vom vierten grad des Leuen.

In diesen 4. grad gehöre Bircken mit  
 aller substanz / *Primen Spartium*  
 genant/ Lorberbaum/ Kalek der frisch auß  
 gebrennt ist / die grosse Band Weiden/  
*Antracea herba*, mit einer specie/sonst  
 gehört sie vnder den 3. grad des Steins  
 vnd ich heiß diß kraut *Anthraciam*,  
 das es die *Anthraces* in der Pestilenz  
 vngestossen/ allein darauff gelegt / zeucht  
 es allen giftt heraus/ vñ zeucht alles giftt  
 an sich / vnd so man diß kraut vnd wurz  
 püluert / vnd die Pestilenzische schäden  
 zertheilt / so heilet es von grund heraus/  
 zeucht alles giftt an sich / purgiert vnd reis-

niget vnd heilet sehr / vnd gar auß / hat  
ein blatt wie der Sena, oder grosser Has-  
nen fuß. einen stengel auff der erden vnd  
ein schnee weisse wurzel / trifach vber  
einander / ist aber 4. 5. oder 6. mal so  
groß / doch eines grösser als das ander /  
eine schnee weisse wurzel / vnd klein / in  
Böhemen gar wol bekant.

Dise ding im vierdten grad seind inn  
leibe nicht zu gebrauchten / dann sie seind  
so gallfüchtig vnd so hitzig. Aber ir öl wann  
man sie außbrent / wie man das Wachol-  
der holz öl außbrennt / Seinds vnseglig  
che ding in den schäden / auß zu trüeffner  
vnd zu heilen. Doch muß man sie corri-  
gieren / das die Figur in der vollkomme-  
heit im 4. oder 3. grad / puluer gemacht /  
vnd darein gelegt / wie das durch die 9.  
verzeichnet ist in der Figur. Auch mag  
man disen Baum vnd stauden kinden  
nehmen / von der wurzel / vnd dieselbi-  
gen puluern / vnd darnach jhr puluer  
lich puluer zugefest / im 3. od 4. grad der  
vollkommenheit / so heilet es vnseglig /  
vnd

und kans keiner glauben/allein der es gesehen vnd erfahren hat.

Das Bircken holz brennet man nicht zu öl / sonder man hawet die Rinden ab/ die innerlich so safftig sein / im Wasser/ mann / oder im Aprill/ vnnnd lasset sie im schatten dürr werden / alsdann nimpt man einen grossen Hasen/ da 12. oder 13. kandel hinein gehen / fülle dise Rinden alle voll/ darnach nimb ein blech/ mach es voller löcher/ dardurch Linsen gehen mögen / thue es in den hasen vber die Rinden/ vnnnd vermachs gar wol / das keine Rinden heraus fallen können. Darnach nimb einen andern ledigen Hasen / der gleich so weit vnd groß sey / stürze den Hasen mit den Rinden oben auff den ledigen/ doch das nichts heraus falle / in den ledigen hasen/ vnd verkleibe die hasen mit einem wolbereyten Leime durch/ auß wol / mach ein loch in die erden das tieff genüg sey zu dem ledigen hasen/ vnd setze die beide hasen also vberinander gestürzt hinein/ vnd fülle den ledigen ha



fen mit erden/ das er feste helt/ vnd mach  
 ein Feuer mit scheitern darumb hey / 3.  
 spannen weit / vmb den hafn in einem  
 zirckel/ zimlich groß / vnd alle stunde das  
 feuer hernaher geruckt / oder 2. theil ei-  
 ner spannen / das gleich wann die zwo  
 stunden vmb sein / das feur auff den has-  
 fen komme / laß das feuer also darauff  
 eine halbe stunde brennen/ doch gar leise/  
 das der hase nicht breche / Doch sol das  
 feuer zum ersten nicht gar groß sein/ dar-  
 nach nimb das feuer hinweg/ laß also im  
 lufft kalt werden / das man ihn heraus  
 heben kan/ darnach schaufel die erd rund  
 herumb vmb den ledigen hafn hinweg/  
 vnd hebe den obern hafn sauber hinab/  
 vnd den andern hinauß/ darinn werdt jr  
 das öl finden. Das öl nimb heraus/ thue  
 es in ein glaß/ vnd laß es wol in der Son-  
 nen verziehen. Des öls nimb 3. lot/ darin  
 thü 2. theil Guldengunzel / vnd klein  
 Schlangenkraut ein lot / Das wirt das  
 aller edelste Wasser / zu der truckne vnd  
 heilung. Dergleichen brennen auß dem  
 Pfrims

Pfristen holtz auch sein öl / auß dem Lorbeer  
 holtz auch sein öl / auß dem groben  
 holtz geschelwet auch ein öl. Also kan  
 man die vnheilsamen schädē mit gewalt  
 zu der Cura bringen / Denn diß ist das  
 letzte refugium, darinnen einer wol ver-  
 trawen darff.

Auß alten Weinstöcken wurkeln / so  
 man sie döret / vnd also außbrennet / so  
 gibt es gar ein köstlich öl / gehört auch hiez-  
 her / doch allein von weissen Weinstöckē /  
 der rothe Weinstock gehört vnter den 4.  
 grad der Jungfrawen. Man muß ihn  
 aber gleich also brennen. Lehnen holtz /  
 Eobaum holtz / gehöret alles also zubren-  
 nen / gibt alles öl / auch Burbaumen / vnd  
 was dergleichen ist. Also vil von  
 diser Triplicitet.

H v

Von der dritten Triplicitet  
 der Melancholischen Zeichen/  
 vnd ihren vnterworffenen Kreuz-  
 tern / Bäumen / vnd  
 Ständen.



**D**iese Triplicitet hat  
 auch ihre 3. Zeichen, das  
 eine im Geist / als den  
 Stier / das ander in der  
 wolcken / als die Jung-  
 frau, das dritte im auff-  
 gang / da der Geist nachleß / vnd die Ma-  
 teria vberflüssig ist / als der Capricornus,  
 Denn gleich wie der Stier vnd alle sein-  
 ne kreutter so vnter dem Stier sein / stau-  
 den vnd Bäumen / mit allem / vnd was  
 dergleichen vberflüssig ist / den Geist has-  
 ben / vnd mangeln der Materj. Also die  
 vnder dem Capricorno haben vberflüs-  
 sige Materj / vnd mangel am Geist / ge-  
 hört alles vnter den Stier / vnd ihre Ma-  
 teria ist etwas imperfect / aber der Geist  
 gar

gar vollkommen vnd vberflüssig/ daruff  
 dise freüter mehr ihre Wirkung geistlich  
 geben denn eusserlich / vnd eingewinnen  
 so vnter dem Stier seind/ dann ihre wir-  
 kung vnd Operation ist Harmonisch/  
 vmb des geists vnd Harmonischen halts  
 ben/ gleich wie zusehen ist in dem Ma-  
 gnet/ welcher vnder den Stier gehört/ in  
 dem 4. grad / vnd zeugt das Eisen vnbet-  
 ter mit seinem Geist. Also thun auch als  
 die Simplicia vnter diesem Zeichen/  
 welcher Materij imperfect ist / gleich wie  
 des Magnets / darumb bewegen sie alle  
 feuchte vnd Melancholische art/ so vnder  
 dieser Materia seind / mit vnuolkomme-  
 nem Geiste/ damit sie ihrem subiect vnd  
 gleicher Materij helffe/ Vnd werde dem  
 Stier vnderworffen / in der Harmonia,  
 alle Arterien / Bein so in dem halß sein/  
 harmoniacé, auch die grossen Arterien/  
 welche vom herzen gehn hinauß in alle  
 glieder/ darzu ihre harmonia gehet mit ge-  
 walt. In den andern Zeichen aber so vnt-  
 ter der

ter der Jungfrauen vnd Steinbock stehen/ist ihre Sympathia, aber zu den Wilt-  
 Arterien vnd geäder/ist ihre Antipathia,  
 Vnd so ein humor were mit einem fals-  
 schen geist / der gar subtil / so darff man  
 nicht mehr dann diser kreutter eins an-  
 hengen/ oder eusserlich auffschlagen / so  
 bewegts dieselben / vnd treibts hinauff/  
 Als da sein wann die Arterien in schwe-  
 ren tödlichen Franckheiten eine falsche  
 Luft empfangen haben / so treibens dise  
 ding hin/ Auch in dem halß allerley flüss  
 vnd wehe treiben sie hinauff/vnd helfen  
 frem vnterworffenen Subiecto, das inen  
 weder der falsche geist noch Materij nicht  
 schaden kan/vnd was dergleichen ist/das  
 thun dise Simplicia ihren Zeichen vnder  
 worffen. Als dise Simplicia vnter dem  
 Stier dem halß/ vnd was von musculus,  
 oder arterijs, demselben anhengig ist/ als  
 Arteria aspera, auch dem Diaphragma-  
 ti, wie das weitleuffig geredt wirt werdē/  
 auch den grossen Arterien der Lungen/  
 auch der Pestilenz / vnd was ih: anhengig

gig ist/ allen vergiffen Lüfften. Dañ wer vnter dem Zeichen des Stiers ist / thüt dise ding alle mit einem geist / eusserlich auffgeschlagen/ oder eingenommen. Die andern aber vnder der Jungfrawen sein in einer volkommenheit/ dienen allein zu dem Milk/ Nieren / vnd was denselben für mangel angehet vnd anhangt.

Die vnter dem Steinbock müssen ein Correction haben / dann ihre Materj zu grob ist/ vnd hat mangel an dem Geist/ darumb man ihnen zusetzen muß / auß den beiden Tripliciteten / für vnd nach dem brauch der Figuren.

Vnd dise ding alle so vnter diser Triplicitet sein/ dienen wunderbarlich zu den gesalkenen offenen alten schäden/ vnd newen/ dieselben zu zeitigen/ weychen/ lösen/ reinigen/ purgieren/ vñ von grund heraus heilen / Als da seind der Wolff/ vnd alle die schäden / so gesalkene feuchzigkeit in sich haben / wie das verzeichnet ist in dem Búch der offenen schäden/ so von Melancholischen flüssen vnd feuchzigkeis

tigkeiten kommen/ Sie sein auch welche  
 erley gestalt sie wollen/ so in dem dritten  
 Tractat der Triplicitet der Melanchos-  
 lica recitiert wirt/ wie das weuleuffia an  
 seinem ort angezeigt ist das wenig schä-  
 den sein/die da vffbrechen/ sie müssen ein  
 vergiffts saltz in sich haben/ sonst können  
 sie nicht auffbrechen/ vnd bleiben verbor-  
 gene geschwulsten vnd schäden/ wie der  
 gar vil erfunden werden an Männern  
 vnd Weibern/ welche vil zeit bleiben in  
 grossen geschwulsten/ etwan sein 10. 20.  
 30. oder 40. Jar/ vnd brechen nicht auff/  
 denn sie haben kein saltz in ihnen/ sind  
 allein ein feuchter warmer blast oder ein  
 kalter feuchter blast/ denn es ist kein Gall  
 in inen/ sonst tribs die Gall in ein brand/  
 vnd löste andere feuchtigkeit darzu auff/  
 dardurch ein offener schad würd/ vnd ein  
 saltz nach der brennung vnd engündung  
 geben/ wie das dann breuchlich ist. Auch  
 so ist kein saltz darinnen/ sonst machet es  
 beissen vnd kräzen/ auch den Scha-  
 den schwer vnd krägig / das es müste  
 auff

auffbrechen/ vnd frist mit der zeit durch.  
 Darumb dise schäden nicht leicht zuer-  
 kennen seind am griff vnd gesicht.

Es kommen auch solche schäden / das  
 solche geschwulst stecken bleiben / durch  
 die vnerfahrenen Balbierer / vnd Doctoz-  
 res. welche von stunden an / so sie den scha-  
 den angreifen / vnd sehen / ein gegenwer-  
 tig Arhney drauff / welche den lufft / oder  
 die Materj die darinnen ist / geschwind  
 ersticket / darauß dann Scirrhi werden / vñ  
 bleiben also stehn für vnd für / vnd wer-  
 den von den Doctoren für vnheilsam ge-  
 acht / welche doch alle heilsam weren / so  
 man inen die verstopffung aufflöset / mit  
 figuratischen Arhneyen / wie der brauch  
 allhie gelernet wirdt. Aber sie folgen ih-  
 rem vatter dem Galeno / welchen E. Ch.  
 wol lesen mögen an dem ort / da er von  
 den Scirrhis humoribus tractiert / vnd  
 auch anderen vil dergleichen / dauon an  
 einem andern ort gelernet ist. Wir wöl-  
 len allhie sagen / warumb dis werck an-  
 gefangen ist.

Von



Kreüter des Stiers/  
 Vom ersten grad des  
 Stiers.

**V**nter disen grad gehören dise Sim-  
 plicia / vnd dergleichen gar vil / als  
 da sein / Hornungs veyeln / welche  
 nicht schmecken / auch das Gamanderle  
 mit den roten blümen / brauner Engels-  
 süß / klein Hirschzungen kraut / Wilde  
 Steinlinden bletter / gemein Gras / jun-  
 ger Rocken graas / Habern distel / die jun-  
 gen Eichen schoß von den jungen Eiche-  
 nen stauden / vnnnd was dergleichen ist /  
 welcher eine grosse zal funden werden /  
 vnd auß disen dingen kan man Beych-  
 ung machen zu den Melancholischen ges-  
 falsenen schäden / new vnd alt / das vn-  
 seglich ist. Dann dise ding in dem ersten  
 vnd andern grad sollen genommen wer-  
 den / ehe das sie recht zeitlig werden / so  
 die Sonne im Fisch ist / oder der Mond  
 im Stier / im Wider / oder im Zwilling /  
 oder auch in solchen Zeichen / als Fisch  
 vñ Wider. Vnd wirt jr brauch also ange-  
 nommen

nommen / das man nimpt diser Beyelen  
 9. theil auß dem ersten grad des Schü-  
 ken / als Kettich oder dergleichen etwas /  
 6 theil / auß dem ersten grad des Krebs  
 2. theil / als weiß Braunwurk. Diß ist  
 gar eine hohe weyhung / gehört in den 3.  
 grad des gefalkenen schadens. So man  
 aber nehme auß dem ersten grad des  
 Stiers / Kocken samen 9. theil / auß dem  
 ersten grad des Schützen jung Zwißeln  
 6. theil / Kól 3. theil auß dem ersten grad  
 des Krebs / oder Kabbis kraut 3. theil / stoß  
 also grün zusammen / wirdt eine weyhung  
 zu dem 4. grad. So man aber nehme  
 Rosen bletter auß dem ersten grad des  
 Schützen / von den weißen Rosen / ehe  
 dann sie gar zeitlig werden / oder so bald  
 sie auffgehn 9. theil / gelb Eisenkraut ehe  
 es gar zeitlig ist / wie verzeichnet ist 6. teil /  
 weiß Wasser distel / oder blawen Hüner  
 darm 3. theil / were auch eine gewaltige  
 weyhung vñ zeitligung im andern grad  
 vollkommen. Steinlinden blüe genom-  
 men ehe sie gar zeitlig wirdt / 9. theil /

Zeitlosen wurh auß dem ersten grad des  
Schützen 6. theil/ abschmeckend Hüners  
darm 3. theil/ Ist eine treffliche weych-  
ung/zeitigung/ im ersten grad vollkom-  
men.

Dise ding geben gar hohe weychung/  
zeitigung, purgierung/ Pflaster/ derglei-  
chen in keinen andern nicht funden wer-  
den in diser Triplicitet. Vnd ist das die  
ursach/ das ire Materia noch jung, weich  
vnd milchich ist/ vñ der geist gar vollkom-  
men/ darumb der Geist durchdringt die  
poros vnd genge mit gewalt/ welche das  
größte in weichungen ist/ das die poro ge-  
öffnet werden/ sonst kan keine weychung  
sein/ darnach kompt die Materj/ vnd setz  
sich hinein in die poros/ lindert/ feulet/  
weichet alles hinweg was da schädlich  
ist. Das heißt recht weichen/ lindern/ zeiti-  
gen vnd purgieren/ darüber kein anders  
nicht ist.

Vom andern grad des  
Stiers.

Auch

**W**ach kan man auß dem anderen grad noch höhere weichung bekommen/ vnd grössere zeitigung/ dann die Materj ist etwas mehꝛ durch den geist temperiert vnd angenommen / vnd allezeit die zwen ersten grad in den geistliche Zeichen seind allein zu der weichung/ zeitigung/ linderung/ purgierung/ vnd was dergleichen ist. Als so man nimpt Fichten Wispeln in dem Stier/ oder sonst durchs ganze Jar/ so der Mond im Stier ist / 9. theil / Knoblauch auß dem andern grad des Schützen 6. theil/ oderlauch/ porrum genant/ stehet im selben grad 6. theil/ mit Fischschmalz 3. teil/ oder Kindern marck / oder was dergleichen ist/ zu einer weichung/ zeitigung vnd purgierung/ so gehet biß in vierten grad/ Es seind gar gewaltige durchdringende ding. Also auch Juden Kirschen samen auß dem andern grad des Stiers 9. theil/ Senfftraut auß dem andern grad des Schützen 6. theil / Fichten Wispeln auß dem andern grad des Krebs/ 3. theil. Dis

ist gar ein hohe zeitigung/weychung/purgierung/in solchen schäden.

Solche weychungen thün nicht allein die vorgesezte stücke/sondern heilen auch grausam ding/ so man allein den bösen grund auß den schäden hinweg nimpt/ vñ seind vnsägliche Wundpflaster/ auch zu den Balsamen/welche ober alle andere ding den grund setzen in weychen/zeitigen/reinigen/purgieren/vnd nachmals wunderbarlich von grund herauf heilen/vnd ein grundfest darauf machen vnd setzen.

Vnter diesen grad gehören Eichen Nispeln/Rosen Nispeln/Ebbaum/Herdera arborea genant/ Akeley vnd blüet/ Aquilegia genant/ Juden kirsche/Wegtritt/ Frawenhaar capilli Veneris, vel Adiantus, darumb es kein blümen noch samen bringt / Steingraß Gramen saxatile, Carduus montanus, vnzeitige Gallopffel gehört vnder den ersten grad/ vnd was dergleichen ist / die werden alle hieher gesezt / darumb das sie eine vnwolfom-

volkommene Materj haben / vnd einen  
 oberflüssigen geist / können solcher zeitlich  
 eben wol gemacht werden / nach eins  
 bet. Hieher gehört auch Merck Beyelin  
 mit all ihr safft vnd Substanz.

### Vom dritten grad des Stiers.

**N**ach diesem grad sein alle die ding/  
 in welchen der Geist vollkommen  
 ist / vnd besser mit der Materj vereinigt.  
 Vnd hierauf mag man allerley Tränck  
 vnd Puluer in den leib machen / denn dis  
 sind ding / welche fürtreffliche Wund-  
 treucke geben im 3. vnd 4. grad. Vnd di-  
 se zwo grad gehören allein zu den wund  
 träncken / auch für die hitzige gift im  
 tränk eingenommen / gehören vnder den  
 dritten grad / alle Rosenstauden / bletter /  
 Rind / vndd wurck Rosa genant / Vndd  
 sonderlich der wilde ist vil edler vnd bes-  
 ser zu solchen dingen als der heimisch / vñ

sein blüe sein auch vil fürtrefflicher / sei-  
 ne frucht aber so sie zeitlig wirt / ist es sol-  
 che grosse linderung vnd zeitligung / das  
 jhrs gleichen nicht vil funden wirdt / vnd  
 für sich selbst allein mit der innerlichen  
 steinen haut / vnd allem gestossen / in ein  
 zinerin büchsen gethan / vnd behalten zu  
 der not / Davon gestrichen / zeitlig / wey-  
 chet / purgiert die frische schäden vñ brand-  
 den / leschet auch ihre vbrige hitz vñ brand /  
 vnd heilet sie von grund herauß / derglei-  
 chen kein anders / thüt mehr in der gemei-  
 nen Wundarkney im anfang / denn aller  
 Balbierer Pflaster schmieren vnd affen  
 schmaltz. Dann dise ding seind ihm alle  
 von natur angeborn / zu dem Hals / Bü-  
 sten / auch zu den Nieren / Nabel / auch zu  
 den Knien / vnd sonst allerley wunden /  
 da man hitz besorgen muß / lest keinen  
 brand darzu schlagen / auch keine vberige  
 hitz / darauß denn flüß entstehen möch-  
 ren / vñnd darauß nichts böses widerfah-  
 ren den frischen wunden.

So man aber eine weychung darauß  
 machen

machen wolt / so ist sie gar hoch / vnd vber-  
 trifft alle andere in solchen schäden. So  
 nimb diser Rosenbutten 9. theil / Büch-  
 holder wurk / oder jungen Knoblauch 6.  
 theil / Hagendorn butten 3. theil / stoß es  
 wol durch einander / es ist ein vnsage was  
 es kan in allerley Melancholischen schä-  
 den. Vnd so man eine andere auß dem  
 Schützen nehme / als da sein / die roten  
 vnd weissen Schwämme vnter den Bir-  
 den Beumen 6. theil / vnd sonderlich  
 das von den schwämmen / das vnderst so  
 im erdboden stehet / so wüßte ich nicht / ob  
 Gott den menschen etwas höhers geben  
 hat / zu weichen / zeitigen / purgieren / als  
 diß were. Sein Nispel ist ihm nit gleich /  
 man mach eine weichung darauff wie  
 man wolle.

Gewaltige gute Wundtränel gibt der  
 wild Rosen stock / so man seine rinden  
 nimpt 3. theil / oder bletter / Schwalben-  
 wurk vnd kraut 2. theil / Stein weide auß  
 dem Krebs im 3. grad 1. theil. In Bier /  
 oder wasser / oder wein gesotten / ist ein



trefflichs Wundtranck / welches durchs  
dringet die Arterien / reiniget / das blüt  
subtil machet. Seine kreffte seind groß/  
auch allerlei Halstränck / Gurgelwas-  
ser / stillet das Milz / die Leber / leichet die  
Gall / trücknet das Milz / vnd verheilte  
die Nieren.

Auch so kan man Wundträncke hier-  
aus machen / welche dem Magen für-  
trefflich nutz vnd gut sein / vnd das vorige  
alles thun. Als wann man nimpt. Rosen-  
bletter 3. theil / oder rinden / vnd 2. theil  
Bachmüß auß dem 1. grad des Wi-  
ders. / Wasserbungen auß dem dritten  
grad des Krebs 1. theil also genüg / ist vber-  
trefflich in den vorgesezten stucken.

Hieher gehört auch Singrün Vinca  
per vinca genandt / ein gar hohes edeles  
kraut in der geistlichen vnd weltlichen  
wirkung / ist gar hohe vnd edel zu allen  
verstopffungen des hals vnd der zungen/  
vnd das so edel vnd hoch / das es in solchē  
dingen seines gleichen kümmerlich hat.  
Vnd hat vil tugend zu dem hals / Also so  
einm

einem das Zäpfflein falt / so gurgel er al-  
lein mit disem wasser oder puluer / es lö-  
set mit gewalt auff / vnnnd zeuchts wider  
vbersich / das ihm der fluß vom haupt nit  
schaden kan. Mit Langempfeffer hat es  
gar keinen geschmack / darauff man mer-  
cken kan / das sein saltz gar hohe ist.

Man macht wunderbarliche wasser zu  
den sprachlosen auß disem. Als wan man  
nimpt dises krauts blümen im Stier col-  
nigert / im April 3. theil / Lauandel blü-  
men 2. theil / Rakenschwanz auß dem 4.  
grad des Krebs / seude dise stücke in ro-  
tem alten wein / sol keinem die spraach ge-  
ligen / es were im schlage / oder wo es wol-  
te. Dis Singrün stoß / vn̄ der safft allein  
eingeben / thut alles von sich selbs / gleich  
wie die Kletten / vnd was dergleichen ist /  
ist ein vngleublichs. Singrün hat ein  
solchs subtil saltz / das ihm kein Wetter  
noch vngewitter / noch Luft schaden kan /  
sommer vnnnd winter / darumb gar edele  
kostliche Bوندtränck hierauf gemacht  
werden / welche durch alle schäden hers-

auff dringen / sie seien am halß / ruckens  
 gradt / oder knie / oder wo sie wollen / vnd  
 müssen also genommen werden: Sing  
 grün 3. theil / Schwalbenkraut / oder roth  
 Mangolt / oder groß Meußörlein / auff  
 dem 3. grad des Schüzens 2. theil / roth  
 Weidenbletter auff dem dritten grad des  
 Krebs j. theil / wein vnd wasser jedes zü  
 gleich 3wo kandel / laß vbers halb einsie-  
 den / das ist das höchste vnd edelste wund  
 tranck / das den Menschen mag gegeben  
 werden in Melancholischen schäden.

Auch kan man hie einē Wundtranck  
 machen / das vberschwenclich güt ist den  
 weibern / so grosse verstopffung haben ih-  
 rer blödigkeit / odr schäden an Brüsten /  
 oder Ruck gradt / dieselbe von grund her  
 auff zü reinigen / ohne allen schaden vnd  
 nachtheil. Vnd solche schäden kommen  
 gerne in die arm / axeln / brüst / vnd ruck-  
 gradt. Darzū nimb Singrün anderthalb  
 handuol / Haselwurz bletter im Mayen  
 colligiert j. handuol / Raßschwanzkraut  
 ein güte halbe handuol / wein vnd wasser  
 jedes

Jedes zwo fandeln / auff's halbe eingesot-  
ten / die durchreiniget vnd treibt auß mit  
macht / vnd macht eine gute grundfest in  
die schäden. So aber die Haselwurz zu  
stark sein wolte / so nimb Schwalben-  
kraut darfür / oder Weiderich / denn sie  
sehen in einem grad.

Hieher gehört auch Gense kraut / Po-  
tentiilla genant / gesotten in rotem wein /  
oder altem Bier / vnd auff die schäden ge-  
legt / allein für sich selbst / reiniget / heilet /  
vnd purgirt die schäden trefflich / auch  
zu suchs alle hiz darauß. Man mag ihm  
zusehen Farnkraut auß dem Schützen /  
vnd Wasserbungen auß dem Krebs / vnd  
dergleichen vil / ist sehr ein köstlich kraut /  
zu such alle Melancholische geelsüchtige  
geschwulst hinaus / allein in die schüch-  
gelegt vnd darauff gegangen.

Hieher gehört auch Singrün ein hoch  
löblich Wundkraut / heißt Limion.  
auß diesem kraut kan man gewaltige wei-  
chung machen / auff alte vnd neue schä-  
den / nach verzeichnung der Figur / Als mit  
rotem

rotem Mangolt / vnd Wasser bungen/  
 oder Steinprech/ weyhet / zeitigt/ reyni-  
 get/ purgieret von grund herauf/ setz ei-  
 nen festen grund/ zeugt fleisch vnseglich/  
 vnd sonderlich an den orten/ als vmb den  
 hals / vnd wo vil Musculi zusamen kom-  
 men / als nemlich in den brüsten / hüff-  
 ten/ da ist es sehr gut. Man mag es auch  
 zu Bundträncken brauchen / doch zuvor  
 mit eichen laub wasser ein wenig corri-  
 giert / dann es hat ein weissen schleim in  
 sich / damit es dem geäder sonderlich be-  
 hülfflich ist / darumb muß mans mit Ei-  
 chenlaub wasser vber nacht weichen las-  
 sen/ vnd des morgens ein wall oder zwen  
 gethan/ vnd darnach außgetruckt / vnd  
 das zum Bundtrancß gebraucht / Aber  
 diser schleim / so es darbey bleibt / zu pul-  
 uer gemacht/ nach brauch vnd art der Fi-  
 gur / mit Wederich 6. theil / vnd Sche-  
 blümen wurz 3. theil / Ist es vnseglich zu  
 den schäden vnd wunden / so in neruosis  
 locis stehet. So man aber dis krauts nim-  
 met 16. theil/ Farrenkraut 8. theil/ Was-  
 serbun

serbungen 4. theil/oder Steinbrechkraut  
 4. theil/ seuds im wasser vnnnd wein/ so  
 zeucht es alle läme auß den Knien/ Aber  
 mit Beißmilch ist es am aller edelsten/  
 vnd artig/ weichet solche ding auff/ vnnnd  
 zeuchts auß mit gewalt. Auß disem kraut  
 Pflaster gemacht/ seind vnseglich (nach  
 außweisung der Figur) mit Bircken vñ  
 Brechten Mispeln genommen/güt.

Es gehört auch hieher Sanickel/wels-  
 cher dann cusserlich zum Pflaster treff-  
 lich ist/mit Mispeln/wie gesagt ist in der  
 Figur/ aber die Träncke muß man ma-  
 chen auß dem ersten grad des Widers/  
 oder 4. grad des Schützen/ vnnnd 4. grad  
 des Krebs/ nach außweisung der Figur.

Auch können Pflaster hierauf gemaz-  
 chet werde/ doch mit den Mispeln beider  
 Triplicitet/sonsten gehört dis kraut Sa-  
 nickel zu den Wundträncken/ oder fris-  
 schen wunden/ vnd ist nicht für die alten  
 schäden/ wiewol mans darzu brauchen  
 söndte trefflich/doch müste der zusatz auß  
 dem 4 grad sein des Schützens/oder auß  
 dem

dem ersten grad der vollkommenheit / der des andern krauts der vollkommeneheit. Als so man nimpt / Sanickelkraut vnd wurk 3. theil / Ehrenpreis oder roth Bachmünz / oder S. Johans kraut / auß dem andern grad / welches man wolt / 2. theil / vnd auß dem 4. grad des Krebs / als Kazenschwanz / oder Canna / oder Promenkraut j. theil / ein Bundtranc darauß gemacht / wie man es haben wolt / Auch mögen Pflaster vnd Wundpuluer auß disem gemacht werden / wie jes ges sagt ist. Aber der Sanickel gehört mehr zün Bunden / vnd mehr zün jungen leuten / dann zün alten.

Hieher gehört auch Eisenkraut / welches die Lunge purgiert / darumb es gehört vnder den ersten grad des Wassermans / in seinem zusatz hat es weissen An dorn auß dem 4. grad des Widern / vnd Erbselen / auß der vollkommenheit des Scorpions / wie es an seinem ort verzeichnet ist. Aber darumb das sein safft so gewaltig außzeucht in der hitz der Melancholia

cholischen glider/ vñ der Arterien/ so hab  
ichs hieher gesetzt. Vñ ist sein zusatz Lieb-  
stöckel / auß dem andern grad des Schü-  
ßen / vnd Maurpfeffer auß dem 3. grad  
des Krebs oder Park schelen.

Hieher gehört auch Stein peterlin/ so  
röllicht von blettern ist/ seine bletter seind  
ein wenig grösser dann der ander Peter-  
silge / ist gar erdbitterisch geschmacks /  
wechst in Teutschem lande allenthalben  
wo fels sein/ Sein zusatz ist auß gleichem  
grad des Schüssens vnd des Krebs / Ist  
einrefflich Wundkraut/ als da sein wird  
Bundelreiben im Schüssen/ vnd Steins-  
brech im Krebs/ furdert den weibern ihre  
blödigkeit/ reiniget die schäden/ vnd heile  
sie von grund heraus/ auch so etwas vn-  
saubers in schäden ist / darein gepüluert/  
oder mit wein vnd wasser gesotten / leßt  
nichts darinnen bleiben/ vñ seines durchs  
dringenden reinen sals halben / hab ichs  
hieher gesetzt/ ist in Teutschen Steinges-  
bürgen gar gemein.

Hieher gehört auch Siebenfinger  
kraut/



kraut/Heptapyllon genät/welchs kreuts  
 lin so es einer am halse tregt/oder hengt/  
 die wurz/nach den Hundstage im Augst  
 monden colligiert/lest es keine vnseubes  
 re in keinem schaden nicht/ mit Schwäl  
 benkraut auß dem Schützen/ oder Weis  
 derich/ vnnnd Glaszkraut auß dem Krebs  
 im 4. grad / nach proportion vnd mensur  
 der Figuralischen art / Ist ein treffelichs  
 kraut zü alten schäden/ im Trancck Pul  
 uer/ Pflaster/ vnd was dergleichen ist.

Dergleichen ist auch Atlich wurz, vñ  
 das dritt Costen kraut/ origanum tertiu  
 genant/oder Origanum minus, oder Tra  
 goriganum, auch der weiß Wegerich/  
 oder Schaffszunge / auch die Steinlin  
 den/so in hohen felsen wachsen gegen Ni  
 dergang der Sonnen / auch Hedera ar  
 borea, so an Eichbaumen wechset / vnd  
 was dergleichen ist. Dise ding seind für  
 trefflich zü purgieren die schäden / vber  
 andere / zü puluer in die schäden / pflaster/  
 vnd tranccke.

Hieher gehören auch Kartend seln/  
 Virga

Virga pastorea genant / auch wild Ochsenzungen / Buglossa saxatilis, oder petralis genant / vnd Hündszungen kraut / an steinigen orten / Cinoglossa petralis genant / auch Fingerkraut groß vnd klein Digitalis genant / alle colligiert im außgang des Augstmondes. Hirschenherz ist ein Mütter arznei / zu diser zeit genomen / darumb es auch hieher gesetzt vnd gehört. Sein zusatz ist ein theil / Schwaltewurck 3. teil / Rosenwurck 2. theil / nach ander Figur.

### Vom vierten grad des Stiers.

**U**nter disen grad gehören die ding / die schier einer vollkommenen Materie sind / vnd eines trefflichen vberschwecklichen Geists / doch jr saltz gar trefflich durchdringend ist / vnd dise ding sein die aller edelsten / so den menschen in leib gegeben werden mögen / zu reinigen alle Melancholey / welche stehet im geist / oder

Kompt darauff/ als da sein alle Gallflüß/  
 vnd was in der höchsten noth dem hertzen  
 zu dringt / da seind dise ding fürtrefflich  
 austreibend/ so das hertz leschen/ vnd alle  
 des hertzen Arterien erkündung leschen/  
 auch seinen geist vnd Materij in follicu-  
 lo cordis, siue putredine erhalten/ beschüt-  
 zen vnd beschirmen / vnd dasselbe geist-  
 lich/ vnd nicht Materialisch/ Vnd thün  
 das mit solcher grosser krafft / das man  
 selber verwundern sollt / Dann allein euf-  
 ferlich an hals gehent / in der Junck-  
 frauen colligiert / so Sonn vnd Mond  
 darinn ist / denn sied es zu Bundträn-  
 cken / vnd eufferlich an hals gehentet.  
 Sonst aber ist sie fürtrefflich / vnd vber  
 alle / colligiert so Mond vnd Sonn im  
 Stier ist / so wircket sie noch so vil als in  
 der Junckfraw colligiert. Doch so du es  
 colligieren wilt / so soll weder die Sonn  
 auff erden sein / auch nicht in hemisph-  
 rio, sondern gar vnter der erden / da laßt  
 sie nicht allein das hertz nicht beleidigen/  
 sondern auch dem leibe nichts zugehn das  
 163

ihn öffne / wie das an einem andern ort  
gesagt wirdt.

Diser ding / kreütter / stauden vñ bäu-  
me / natur vnd art / züuerhüten alle Ar-  
terien des ganzen leibs / ist nicht wol zü  
öffnen / ihre grosse krafft vnd art / so sie in-  
nerlich vñ eusserlich wircken an den mens-  
schen / verhüten das in keinen wege dem  
herzen nichts widerfahre / mit seinen Ar-  
terien / von aussen herein / verschliessen  
auch eusserlich am menschlichen leibe die  
ocula arteriarum, damit kein fremdes  
hinein gehet: Et illud diuinitus, dauon  
hie nicht zureden ist. Aber treiben nicht  
alle auff eine weis / denn ein jedes auff  
seiner Signatur / Als die Kletten Lappa  
minor genant / vnd Eschbaum Fraxinus  
genant / Federkraut Plumaria genandt /  
Englisch kraut / groß Gundelreben / ge-  
nant Chameciscus maior. Dese treiben  
allein von aussen vñ innerlich / ange-  
hendt oder eingenommen / alles was den  
Arterien schadet / hinauff. Vnd so mans  
mit der zeit thüt / darff man nichts einema-

men/lasset dem leib nichts zustehn. Man  
 mag dise ding machen zu wundträncken/  
 pūluern in speiß/ in schäden/auch zu pfla  
 stern wie man will/Doch zum tranck soll  
 jr zusatz sein auß dem 3. vñnd 4. grad des  
 Schüssen vñnd Krebs / auch mag man öl  
 hierauf brennen / welchs fürtrefflich zu  
 solchen schäden ist.

Hieher gehöret auch groß vñnd klein  
 Neußöhrlin / auff die Puls gebunden/  
 oder innerlich auff die arm/ lassen sie kei  
 ne Gallfüchtige arth in die Arterien/ Ist  
 ein trefflich wundkraut zu wunden vñnd  
 alten schäden / vñnd auch helffen sie dem  
 geäder hefftig / so etwas auß den Arterien  
 ins geäder fluß/ so helffen sie dem geäder  
 durch die reinigung vñnd purgierung der  
 Arterien / vertreibē alles zittern darauß.  
 Ihr zusatz sey auß gleichem grad / nach  
 arth der Figur.

Hieher gehört auch das Gündkraut/  
 oder dister/Erigeron genandt/das ist ein  
 vnseglich ding / gleich wie von der Klet  
 ten gesagt / vñnd noch besser. Salbe dar  
 von

von gemacht / mit einem jungen Berglin  
 schmalz vermischt / bey der milch / ein Un  
 guent drauß gemacht / mit diesem kraut  
 gestossen / vñ etlich tag darinnen gebeißt /  
 vñ alle mal 4. oder 5. tage / je lenger vñ  
 vffter je besser / mit diser salben einen ge  
 schmieret in vñ vmb die schäden / verhei  
 let alle bößheit der schäden / vñ zeucht sie  
 heraus / allen dürren Grind / Frankosen /  
 auch alle schwarze auffsehige grind / vñ  
 Worpheen / Vñ so man einen hefftig  
 damit schmieret / so bricht die haut auff / vñ  
 fallet voller schründen / vñnd fellet alles  
 giffi im gangen leib heraus / vñ der fran  
 cke wirdt sehen wie ein armer Lazarus /  
 denn es wirdt ein ganger gewalt von bö  
 ser feuchtigkeit heraus gezogen vñ rin  
 ren / das man meint er werde aller zu koth  
 vñ wasser werden. Doch muß man diß  
 kraut mit Schwalbenkraut vñ rothem  
 Weiden laub / nach art der Figur / mit ei  
 nem tranck geben / zum tag 3. oder 4. mal /  
 Das muß man also treiben / biß in die 4.  
 5. oder 6. wochen / biß alle vn sauberkeit

von ihm kompt/vnd er ganz vnd gar rein  
wirt/2c. Nimpt auch alle bößheit auß  
dem schaden/al o geschmiert.

Hieher gehört auch Quittenbaum/  
wild Betonica / gemeine taube Nesseln/  
Katt fleck/ seind daruff hieher gesetzt / das  
man sie mag brauchen in öl zu solchen  
schäden / auch Bad wassern / wie man  
will/Pflastern Träncken/seind alle fürs  
trefflich zün Melancholischen schäden/  
welcherley gestalt man sie brauchen will.

Auch gehört hieher Haselnuß öl/ des  
gleichen groß Schellkraut / welches ein  
trefflich ding ist / mit groß Meuselolin  
auß dem Schützen / vnd Peonien lö-  
ser. Seind treffliche Wundkreütter in  
Puluern/Pflastern einzunehmen/doch  
alle die Kreütter die im 3. oder 4. grad  
stehen der geistlichen Zeichen / seind al-  
lein zu Wundträncken fürtrefflich für  
alle andere kreütter.

Auch gehört hieher Terra Sigillata,  
welche trefflich cufferlich die schäden re-  
giert!

gert / reiniget / vnd vom gifft erlediget.  
 Man mag im pflaster oder puluer brau-  
 chen. Es stecken grosse geheimniß in di-  
 sen kreuttern / dauon hie nicht genügsam  
 geredt kan werden. Wilde Betonica ist  
 ein fürtrefflich kraut / gleich wie das gros-  
 se Federkraut / aber in keinem Büche be-  
 schriben. Aber wie sie sein vnd sehen / ist  
 im Büch der Materi geredt / von der  
 Wundarznei, alda mag mans suchen.

### Vom ersten grad der Jungfrauen.

Unter diesen grad gehören Breitter  
 vnd spiziger Wegerich / Plantagi-  
 nes genandt / auch grosser Ampffer / Ace-  
 tosa genant / wilde vnd zahme Birnbeu-  
 me / grosse Kletten / wilde Salbey mit den  
 roten blümen / Hecht zâne Cicorea, Weg-  
 wart Intibus genant / gemeiner Hanen-  
 fuß / der nicht brende / Raben fuß Coro-  
 nopus genant / wilder Lattich Lactuca,  
 Steinampffer Acetosa peiralis geheis-



## 152 Kreuter der Jungfrauen/

sen/ vnd dergleichen gar vil. Dise ding  
 werden in den ersten grad gesetzt/ daruñ  
 daß sie wenig sals in ihrer substanz ha-  
 ben/ vñnd so man sie nicht colligiert im  
 außgang des Augstmonds/ so ist jr sals  
 für nichts zurechnen. Sie habē auch fleis-  
 ne wirkung/ darumb das jr sals zu wäs-  
 serig ist/ vñnd werden vilfaltig betrogen/  
 die da vermeinen ohne zusatz vñnd correc-  
 tion/ die Leber damit zustercken/ Dann  
 ihr sals ist wässerich/ vñnd hat keine rechte  
 substanz/ löschet wol hefftig/ aber ohne zu-  
 satz ist sie dem Magen eine gift/ vertreibet  
 den Magen vñ Leber gar geschwind/  
 seind dem Milk nicht angenehm/ daruñ  
 müssen sie eine Correction haben auß  
 dem ersten grad des Stiers. Vñ so man  
 ein Wunderancck hierauf machen wolt/  
 so muß spiziger Wegerich/ groß Klets-  
 ten wurz/ vñnd wilde Salbey das beste  
 thun/ mit zusatz des ersten grads des Bi-  
 ders/ vñnd vierten grads des Krebs. Als  
 so man nehme Spizen wegerich anders  
 halb handuol/ so muß man darzu nemen  
 Ehrens

Ehrenpreis ein handuol / Peonien kraut  
 oder Rasenschwanz ein halbe handuol /  
 zu dem grossen Klettenkraut muß man  
 nemen nach art der Figurē / Abbisckraut  
 auß dem Schützen / vnd Rohrwurz auß  
 dem Krebs / vnnnd was dergleichen ist /  
 Sonst müst man allein leschränck dar  
 auß machen den beladenen mit hitzigen  
 schäden. Auch geben dise dinge grosse  
 Weichungen mit dem ersten vnd ander  
 ten grad des Schützen vnd Krebs. Man  
 möchte auch Puluer hierauf machen / so  
 einer in der Jungfraw verschret were.

### Von dem andern grad der Jungfrawen.

Unter disen grad gehören Hagen  
 bogen / Ornus genant / mit seiner  
 blüe vnnnd substanz / auch Crespelnholz  
 bletter vnd alles / Crespelus genant / ist  
 ein geschlecht von Rhamnus, der bletter  
 halten. Masholder Acer genant / Roth  
 Weinstock holz / bletter, vñ alle substanz.

## 154 Kreüter der Jungfrawen/

Die Bletter von rothem Weinstock ges  
 hören mehr vnter den 3. grad des Stiers/  
 dann hieher/dann sie erhalten die sprach  
 den menschen mit gewalt/ wie von den  
 kleinen Kletten gesagt ist/vnd Singrün/  
 auch thüt der grossen Kletten safft solz  
 ches/dann diser ding safft durchgesiegen  
 vnnnd eingeben / erhelt einem jeden die  
 sprach/oder mit rotem wein gesotten/wie  
 das an einem andern irth gesagt wirt.

Vnder diesen grad gehöret auch der  
 Boctsbart / oder Ross Angelica/daruon  
 gestern tractiert ist / auch der Messpeln-  
 baum vnd frucht/auch weisser Mangolt/  
 Beta alba genant / auch alle 3. geschlech-  
 ter der Weißwurk/vnd so ihr mehr wurz-  
 de/ Sigillum Salomonis genant. Diese  
 ding geben treffentlich Wandtränt/ öl/  
 Puluer/Pflaster/vnd Bäder zu den schä-  
 den / doch das man sie bey ihren graden  
 aller Triplicitet bleiben lasse / Als Has-  
 genbüch blüe mit S. Johans kraut im  
 2. grad des Widens / nach brauch der Fis-  
 gur / vnd im 4. grad des Krebs / vnd alle  
 die

die so hierinnen stehen / seind treffliche  
Wundkreuter zu wunden vnd alten schä-  
den / dann ihr Puluer vnd Aesch purgie-  
ren vnd reinigen die schäden gewaltig/  
mit zusatz nach der Figur / vnd ist nichts  
hierinnen das nicht zübrauchen ist.

### Von dem dritten grad der Jungfrawen.

**W**iter diesen grad gehören alle diese  
Simplicia / vnd darnach gar vnz-  
segtlich viel / wie volget / Eichenbaum/  
lang vnd rund Osterlucy / Dürnwurz/  
die groß vnd klein / Conisa genant / Brau-  
nellen kraut / gemeine Gulden gungel.  
Diese ding soll man colligieren zun pul-  
uern vnd pflastern in dem Augustmond/  
so die Sonne in der Jungfrawen ist / vñ  
der Mond in der Wage. So man sie col-  
ligiert so Sonn vnd Mond im Krebs ist/  
vñnd allemal etlich tage nach dem Vol-  
mond ein tag drey oder vier / so seind sie  
gar hoch vñnd kostlich zü den alten schä-  
den

156 Kreuter der Jungfrauen/

den vnd wunden / wie man sie brauchen  
 wölte. Aber das sie durchdringen vñ geist  
 lich operieren / so sollen sie genommen  
 werden in dem Stier / so die Sonne im  
 Stier ist / vnd der newe Mond des Zwil  
 lings / vnd diß sol alles geschehen gegen  
 der nacht / so tag vnd nacht scheidet / vnd  
 der tawe schon drauff kompt. Also genom  
 men / seind sie gleich so edel / als die im  
 dritten grad des Stiers / zu den Wund  
 tráncken / Milkfranckheiten / Halswe  
 hen / vnd wie es dort erzelet ist / mit ihrem  
 zusatz / nach art der Figur / auß dem an  
 dern grad des Widens / vnd dem dritten  
 des Scorpions / auch ihre puluer genom  
 men auß dem 2. vnd 3. grad der Sympa  
 tischen Zeichen / mögen sie zu Pflastern  
 braucht werden / vnd Puluern in die schä  
 den / vnd speiß / auch zu den Fußwassern /  
 oder Bädern / auch zu lindern / zeitigen /  
 weichen / vnd purgieren.

Aber es ist auch zu wissen / dz diese Kreu  
 ter in wundtráncken / so sie im Stier ges  
 nommen vnd colligiert werden / fürtreff  
 lich

lich sein zum sand stein / Dann so man  
ihnen eine kleine hülffe thüt / so sein sie  
vns seglich. Als wann man der langen Os-  
terlucen zusetzt nach der Figur/rote Lo-  
sen/ vnd Raxenschwanz/ seuds einem in  
wein so brichts den Sand/ vnd thüt auff  
die verstopffung des Nils/ stelt das quar-  
tan Fieber / wie hernach weitleuffig ge-  
sagt wirdt.

Dürzwurz klein vnd groß/ vnd Gule-  
den gungel/ seind mechtige ding zu alien  
schäden/ begeren gar truckene ding im  
zugas/ als Holunder wurz rinde / Auch  
wurz vnd rinde / Beinhölzlin / vnd ders-  
gleichen/ nach art der Figur.

### Vom vierdten grad der Jungfrauen.

**S**ieher hab ich geseht die kreütter/ so  
in der höchsten volkomenheit der  
Materj vnd Geist sein. Vnd nach dem  
das kein edler vnd besser ding ist zu den  
Pflastern zu machen / als dise Simplicia,  
so stehen

158 Kreütter der Jungfrawen/

so stehn im 3. oder 4. grad der vollkommenheit. So muß man auch wissen / wie sich die Simplicia nach der Collection der humilischen Zeichen in ihren krefftten ermelts sie in dem höchsten grad nehmen muß vnd colligieren. Dann zu alten schädlen / vnd sonderlich der gefalsenen Melancholischen schädlen / welche in feiner zeit sich besser außtrücknen lassen / als in dem Sommer / darumb auch zu solchen schädlen / puluern vnd pflastern in die schädlen genommen vnd colligiert sollen werden / so Sonn vnd Mond im Sommer ist / als im Brachmonat / da die Sonn am höchsten ist / vñ die drey bewegnußen am trücknesten. Als da ist / so die Sonn vnd Mond im Krebs ist / als 3. 4. oder 5. tage vor S. Johannis tag / vñnd etliche tage darnach / seind dise kreütter am allerhöchsten zün puluern vnd pflastern / vnd also sollen sie auch colligiert werden / daselbst in dem schatten getrücknet. Aber den jungen leuten / so die Sonn vnd Mond in

der

der Jungfrawen ist. Wo mans aber zu  
Träncken wolt brauchen/ im Aprill oder  
außgang des Meyens/ wie das weitleuf-  
fig zuuor gesagt ist.

Hierher gehören vnder diesen grad  
Schleen stauden/ laub/ wurzel/ Rinden/  
das moß mit aller substanz/ auch die blüe/  
die frucht. Die blüe aber in dem Aprillen  
colligiert/ ist ein vngleublichs ding zün  
wundträncken/ jung vnd alt zu den schä-  
den vnd wunden/ mit dem ersten grad  
des Widers/ vnd dritten vñ vierten grad  
des Krebs/ auch zu den Apostenen/ ist  
nichts vber diß/ dauon E. Churf. S. vil  
haben in dem Buch von den Materien.  
Alhie wollen wir allein von disen dingē  
sagen/ die zu der Bundarkney gehören/  
Als das Moß von den Schleen stellet  
schäden / Ist wunderbarlich darein ge-  
strewet für das vberige blüten des scha-  
dens/ trücknet sie mit gewalt auß/ ist auch  
ein köstlich ding eüsserlich auffgeschla-  
gen/ in Pflastern oder Träncken/ man  
muß



müß es püluern/ gleich wie den Saffran.

Schleenwurzel Rinden gepüluert/  
trücket alle schäden auß/ ist ein gewalt-  
tig ding/ wie ich das an mir selbst erfah-  
ren hab/ vnd kan fürtrefflich braucht wer-  
den zu den pflastern vnd puluern in schä-  
den. Seinen zusatz nimb auß dem ande-  
ren grad des Lewens vnd Fisch im ersten  
vnd andern grad/ auch auß dem 4. grad  
des Krebs/ wie mans haben wil/ Auch so  
soll man die Schleen die frucht püluern  
vnd dörren/ ist fürtrefflich zu den alten  
schäden. Auch den leuten eingeben mit  
ihrem eigenen safft/ die die rote Ruhr ha-  
ben/ es heilet ihnen bald. Die Schleen-  
bletter abbrochen/ mit den jungen schos-  
sen/ im außgang des Aprills/ vnd anfang  
des Meyens/ ist ein vber auß güet ding zu  
den Wundträncken/ gedörret im schat-  
ten. Auch das holz außbrenndt zu äschen/  
vnd in die schäden gszettelt/ benimpt ih-  
nen die bößheit.

Dergleichen ist auch Faulbaum blet-  
ter/ holz/ rinden/ wurk/ fruchten/ gleich  
also

also brauchet innerlich vnd eusserlich/ wie vom Schleen dorn gesagt/ hat seinen zusatz wie von Schleen gesagt ist. Auch die äsche von disen Baumen seind fürtrefflich/ auch öl darauß gebrennet / wie von Schleen gesagt ist/ vnd Bircken rinden.

Hieher gehört auch das Rus sumach, eine kleine staud / wie Schleen hecken/ aber nicht also gestalt / in Osterreich am Schneeberge gar gemein / Ist gleicher würckung wie die andern.

Hieher gehöret auch das kraut vnnnd wurt Tormentill/ darauß man gewaltig gepflaster kan machen / zu Stichen vnd Wunden.

Hieher gehört auch das Edele kraut Carduus benedictus, welches in gemein geheissen wird Cardo benedictus, ist ein vnsegligh ding / wie dis kraut so ein köstliches Wundtranck gibt im anfang des Drachmonats colligiert/ vnd ein köstlich puluer in die schäden/vnnd pflaster/ wie gesagt ist von den Schleen/ mit demselben zusatz. In summa/ dis kraut colligiert

162. Kreütter der Jungfrauen/

giert umb S. Johans tag / gegen nacht /  
 so die Sonne nidergangen ist / dorrets im  
 schatten / vnd mache ein tranck darauß /  
 Nimpt diß krauts ein handuoll / Brauns  
 münze vnd Rosenkraut / jedes ein halbe  
 handuol / seuds in gütem wein oder gü-  
 tem bier / so stelt es alles grimmen vnd  
 reissen im leibe / auch alle Mütter wehe /  
 dann solche kreuter kommen von kalten  
 flüssen / darumb muß man hinder sich ge-  
 hen. Vnd solch puluer ist ein hoch treff-  
 lich ding für alles grimmen vnd Mütter  
 wehe / aber man soll es den schwangern  
 weibern nicht geben. Als wenn man  
 nimpt Cardo benedicten samen 6. loth /  
 Haselwurß 4. loth / Ahtraupen ruckrad /  
 oder Fohren beinle / die fordersten am  
 schnabel 2. loth / mache diese stuck zu rei-  
 nem puluer / Es stellet auch alles grim-  
 men. Dergleichen thüt auch Cardobene-  
 dicten samen 3. theil / Krause münz 2.  
 theil / Fohrenbein ein theil / vnd derglei-  
 chen gar viel. Aber den schwangern weis-  
 bern muß man hinder sich gehen / vnd ge-  
 hen

ben das nicht treibet / Als Cardobenedic-  
 teten samen 3. lot / Fenchelsamen 2. loth /  
 Kazenschwanz ein loth / dise ding müß  
 man mit wein eingebē anderthalb quint-  
 lin / vnd in der stund ein mal oder zwey /  
 biß sie gar gesund ist.

Cardobenedicten genommen anderts  
 halb handuoll / roth Tosten oder Hasel  
 wurß ein handuoll / Kazenschwanz ein  
 halbe handuol / oder glaskraut ein halbe  
 handuoll. Dise kreüter in weissem wein  
 vnd wasser gesotten / oder in lauter wein  
 oder bier / stellet alle quartan Fieber / vnd  
 dergleichen vil. Man mag dise stuck vmb  
 lehen / oder gleich nemmen / seind wun-  
 derbarliche stuck.

Hieher gehört auch groß Schlangens-  
 kraut / Serpentaria maior genant / auch  
 Serpentaria minor / auch das edle kreutz  
 lin Schlangenzünglin / Ophioglossum  
 genant / auch Centaurea minor, vnd was  
 dergleichen ist / colligiert vnd gebraucht /  
 wie gesagt ist. Seind die fürtrefflichsten  
 kreuter zu puluern / pflastern / trāncken /

164 Kreuter des Steinbocks/  
alle nach art vnd außweisung der Figur  
gemacht.

Vom ersten grad des  
Steinbocks.

**H**ierher gehören Maulberbaum/  
Mori genant / Heidelbeer / Ross-  
brombeer / wilde schwarze Kirschen / wil-  
de Alantwurz / Ringelblumen Calendu-  
la genant. Dese ding vnd dergleichen w  
hieder gehört / der seind viel / haben eine  
vberflüssige Materij / seind dem mensche  
der nicht vil arbeitet im leibe nicht zu ges-  
brauchen / aber denen die täglich grosse  
arbeit haben / denen seind sie trefflich ges-  
fund / dann sie leschen ihnen die geister  
der Natur / vnd geben dem leibe narung /  
dann die leuthe die viel arbeiten / die ha-  
ben geists vberflüssig / aber mangel an der  
Materij / Vnd die kerel die nichts arbei-  
ten / oder gar wenig / denen seind sie gift-  
tig vnd vngesund / machen ihnen das  
grimmen / glieder wehe / laxieren die in-  
nerliche

nerlichen viscera, dann alle die menschen  
 die nicht vil arbeiten / vnd vntüchtig zu  
 der arbeit sein / die haben vberflüssig Ma-  
 terj / vnd mangel am Geist. Diß hab ich  
 E. Churf. G. nicht wöllen vbergehen /  
 damit E. Churf. Gn. einen grund wis-  
 sen / warumb dise dinge seind auch nicht  
 nutz zu den schäden / man corrigiere sie  
 dann so hoch durch den andern grad des  
 Lewen / das ihre feuchte gar verzeert wer-  
 den / sonst ist ihrer kein brauch nicht / aber  
 durch die Correction möchte mans zu ei-  
 nem wasser bringen / damit man etwas  
 thun köndte. Die fruchte seind aber nichts  
 in schäden. Ein Exempel hierauf / Nimm  
 Heidelbeer 3. theil / Enzian 2. theil / Bü-  
 chen laub 1. theil / mach ein puluer dar-  
 auß in die schäden / es thut wol etwas /  
 aber das einen rechten grund setzen soll /  
 da kein grund ist / das thuts nicht. Also  
 auch / so ihz nempt schwarz Kirsch beu-  
 men kern / Lauendelblüe oder kraut / Ka-  
 schenschwanz wurk / jedes zugleich / sied es  
 in einem roten wein / Es ist ein trefflich

Gurgelwasser / so einem die sprach entfallen ist / sonst ist ihrer wenig brauch / darumb ich sie jetzt bleiben lasse.

### Vom andern grad des Steinbocks.

**V**nter diesem grad seind schwarz Brombeer holz wurk vnd bletter Rubus genandt / auch Scharlach / auch Himmelbrand / wie denn im grad verzeichnet ist. Dese ding ohne zusatz seind gar nicht zu gebrauchen / vnd ihr zusatz ist auß dem Krebs / vnd 2. grad des Lewens.

Dese ding in beiden graden / als im ersten vnd andern / haben einen oberflüssigen Erddampff in sich / welcher ein gift gibt / vnd lezt in den schäden / vnd ohne zusatz seind sie gar nicht / Darumb welcher sie brauchen will / der muß wol wissen mit dem zusatz vmbzugehn. Aber eufferlich zu den schäden mag man sie wol brauchen / dan da sie recht corrigiert sein / so geben sie vil fleisch. Aber man muß mit

mit gewalt verhüten / das es nicht falsch  
 böß fleisch sey / Als so man nimpt Brom-  
 beeren wurz / machet sie zu Puluer / so  
 muß man gleich so viel Enkian darzu  
 nemmen / oder wilde Bibenelle / oder Ku-  
 chenschelle / damit sein Geist oberhujet  
 werde. Vnd frisch Bachkrebs puluer / so  
 in dem Brachmonat colligiert ist / darin-  
 nen sie alle colligiert sein müssen / also zie-  
 hen sie vil fleisch / vnd gut fleisch / derglei-  
 chen auch die Erdkirschen auß dem an-  
 dern grad des Lewen / mit der Policarta  
 vnd Krebsaugen / oder weissen Corallen /  
 dergleichen auch Hornungsblumen mit  
 dem Teuffels todt / oder Kuchenschellen /  
 vnd Krebsaugen stein / vnd dergleichen  
 vil Exempel machen.

Vom dritten grad des  
 Steinbocks.

**I**n diesem grad seind gar gute kreutz-  
 ter / welche sonst vnter den anderen  
 grad der Jungfrawen gehörten / aber ich



168 Kreütter des Steinbocks/

hab es hieher gesetzt / drumb das jr Salt  
 zu schwach ist / vñ nichts erleiden können/  
 vnd so bald ein kleines Keifflein darauff  
 kompt / es sey im Augusto oder Septem-  
 bri / so fallen sie gehlingen hin / aber sie  
 haben salt / doch nicht gnügsam. Ir Cole-  
 lection ist im Brachmonat / oder New-  
 monat / oder Augstmonat / so der Mond  
 voll ist / vnd so man sie in dem Vollmon  
 colligiert / so wircken sie von aussen hin-  
 ein / vñ stellen blüt rhür / vnd was der-  
 gleichen ist / Mögen auch eingeben wer-  
 den / doch ihres Erddampffs halben / sol-  
 len sie corrigiert werden. Vnd so sie also  
 colligiert werden im Vollmonden / so ge-  
 bet einem alleine dise wurz in die hand /  
 oder hencfets ihm an halß / welchem die  
 Nase hefftig schweisset / so stellen sie ihme  
 das blüt.

In disen grad gehöret auch Himmel-  
 brand der groß / denn es ist alles eine sub-  
 stanz / vnd schier eine natur / allein dz der  
 Himmelbrand etwas stercker vnd höher  
 im grad stehet.

Hieher

Hieher gehört auch Waldwurz/ *Simphytum* genant/ *Pera Pastorea*, auch der teutsche *Acorus*, vnd *Galgant*/ auch der Habern distel samen / auch das Rhörle kraut/ *Cicorea* genant / mit den gelben blümen. Auch gehören hieher wild Papseln/ oder erde Rosen/ *Malua domestica* genant.

Hieher gehören auch alle Sanchenkreutter / welcher gar vilerley seind / vnd heissen alle auff Griechisch *Sonchi*, auff Latein *Cicerbita*, seind gar vilerley diser species.

Zu dem Waldwurz sol man in der Cur sehen Heidnisch wundkraut/ oder *Bibezell* / vnd *Mercurialisch* kraut, Zu dem *Sartentäschlin* sol man seze Bachmüns vnd Seiffenkraut/ Deutschen *Galgant* braucht man nicht zün wunden / darumb mag man ihn zü der Figur sehen/ so man ihn im Franck brauchen will. *S. Jo-*  
hanskraut vñ *Peonien* kraut brauch im Krebs / Zu dem Rhörlein kraut weissen Andorn/ vnd *Ragenschwanz* kraut/ nach

Kreuter des Steinbocks/  
 brauch vnd art der Figur. Die anderen  
 haben keinen grad oder brauch allein pul-  
 uer zu puluer.

Vom vierten grad des  
 Steinbocks.

**V**nter dem vierten grad seind diese  
 Kreutter / Stauden, vnd was dar-  
 zu gehört / denn es gehören gar vil ding  
 hieher von kreuttern / stauden / bäumen/  
 vnd Metallen / vnd dergleichen. Welche  
 nun hieher gehören / haben alle gift an-  
 sinnen / doch etliche vil giftiger als die an-  
 dern / wie das erzelet ist im Bûch von der  
 ersten Materj. Vnd sein dise Simplicia:  
 Als Eiseuhütlin / ein gar giftiges kraut/  
 wirdt Napellus genandt bey den Kreut-  
 ter beschreibern / daruon denn gesagt wirdt  
 werden im Bûch der Signatur. Dis  
 kreutlin hat in seiner substanz eine irdis-  
 sche durchdringende dempffigkeit / welche  
 von der gegennatur nicht recht oberges-  
 ben ist worden dem geist des Suckrs. Es  
 hat

hat auch nicht ein bewegnuß / sonder die  
bewegnuß der Luft treibet es / der Mond  
hoch die Sonne nit / darain es an sich zeu-  
het in seiner art / denn seine natur vn̄ sub-  
stantz ist also genaturt / das eine feuchte  
allezeit mit gehet mit einem subtilen saltz /  
vnd die feuchte ist erddämpfficht / von seis-  
nes durchdringenden saltz wegen / dann  
es hat gar ein subtiles ansich ziehendes  
saltz / welches böß vnd güt miteinander  
nimpt / darumb man diß kreutlin trefflich  
wol brauchen könt / doch das man ihn zu-  
vor mit Essig vnd wein / auch ein wenig  
saltz darein gelegt / vnd ziehe ihm die böse  
arth auß / wie das gesagt wird werden in  
dem Büch de Correctionibus talium  
simplicium, Dann so man nimpt diß  
kraut grün / vnd eingemachte Feigen / je-  
des zugleich schwer / oder ein anders das  
in der Wage stehet / als Reß pappelen /  
oder Eibisch kraut vermischet / damit das  
saft vnd kraut durcheinander kompt / so  
zeucht es alle giftt heraus / vnd ist ein vn-  
seglich ding / wie hoch vnd gewaltig sein  
kraffe

krafft ist. Auch so man Rettich darzu nimpt mit Walddisteln/nach brauch vnd art der Figuren/ so thut sie es noch hefftiger. Vnd was weiter in disen kreüttern ist zur gesundheit/ ist hie nicht züsagert/ dann so man diß kraut recht Corrigiert/ so seind vnd findt man vnseglische kreüt darinnen/ welches ich zwey mal an meinem leibe probiert habe/ Aber in leibe ist es nicht zübrauchen/dann die Signatur die ihm Gott geben hat durch die Natur/ist nit vergebens/aber die größten heimlich stecken in solchen kreüttern/ Irwirkung ist in dem haupt/ aber zü dem haupt seind sie nicht zübrauchen durch auß/weder eusserlich noch innerlich/dan sie haben ihre artz/ da man sie hin brauchen muß.

Hieher gehört auch das hochberühmte kraut/von aller welt veracht/ Vaa in uerla, Wolffs beer/ mit allen seinen speciebus. der Wolffs beer Aconitum genannt/ vel Iconitum, ꝛ. welche alle in disen grad des Steinbocks gehören/ davon sie

die jedermann helt. Aber die Königliche  
Kunst der Signatur / die sagt von diesem  
Kreutlin hohe ding / vnd es ist nicht we-  
niger / das dise kreutter gar giftig seind  
ihres erddampffs halber / welchen so man  
ihnen nemmen kan / so seind es wunder-  
heiltsame kreutter eusserlich zebrauchen /  
wie das Eisenhütlin zu den Füßen / also  
dis zu den Henden / das hierauf zumer-  
ken ist / So einer die Pestilenz hat / vnd  
bringet ihm auß den armen zu dem  
herzen zu / so gewinnet es einen rothen  
strich von dem arm herein zu dem herze /  
ist auch gleich wie ein herzkern der blut-  
formiert / Vnd so man dise beere od-  
traut safftigt / vnd legt hinauß auff die  
hand / woder strich hingehet / nicht mehr  
dann 2. oder 3. beerlin ein wenig zer stof-  
fen so grün / vnd thut das ein mal 2. oder  
3. vnd wenn einer zu den todts zügen  
griffe / es were Mann oder Weib / so bringet  
ihm widerumb zu dem leben / vnd  
bracht ihm alles gift heraus. Vnd dis  
ist allein ein krafft von einem jeden kreut-  
lein.

174 Kreuter des Steinbocks/  
lein. Darumb so einer hat die ganze Har-  
monia vnd Sympathia, so solte man dise  
kreutter für die edelsten kreutter halten.  
Es ist nichts edelers als diese kreutter/  
denn es hat ein jedes seine 3. Harmoni-  
as, vnd widerumb 3. Antipathias, dar-  
auß man mercken kan / was dise kreutter  
können / zu den vergiffen schäden / vnd  
Lüfften / kan wol corrigiert werden / durch  
die Figuralisch Triplicitet / wie darvon  
gesagt ist / aber zuvor soll man sie mit Es-  
sig vnd wein ein wenig außziehen / vnd  
darnach zusehe auß dem letzten grad des  
Lebens / vnd höchsten grad der Jung-  
frawen / vnd zün weichungen in giffti-  
gen schäden gebraucht werden / auch zeit-  
tigungen / darinnen sie kein gleiches nicht  
haben / dann sie zeitigen / weichen / pur-  
gieren alle vnfauberkeit heraus.  
Hieher gehöret auch Pilsen samen  
kraut / nachtschatten / vnd was dergleiche  
ist. Das Pilsen samen kraut hat seinen  
giff auch von einem Erddampff / wie sie  
alle haben / vnd so mans corrigiert wie  
gesagt

Gesagt ist / so ist es eine hohe weichung /  
 zeitigung / vñ löschung der hitzigen gifte /  
 so an der Scham sein / forne an glidern /  
 so einer einen gifte daselbst het / oder be-  
 funde / so möchte er ihm auß disem kraut  
 eine löschung machē / mit Pfrümen blüe /  
 vñ scheißmaltē / nach art der figur. Sein  
 Correction ist gleich wie der vorigen / mit  
 Essig des Erdsalts halben in dampff / den  
 wein vñ des Schwefels willen / der von  
 der Erden kompt / wie das an seinem ort  
 geleret worden.

Leußkraut / Christwurz / oder schwarz  
 Nießwurz genant / soll corrigiert werden  
 durch ein reines Vngerisch Vitriol / so  
 stellet einen jeden Hinfallenden siechta-  
 gen. Es macht grausam vil fleisch / eus-  
 selich in die wunden mit seinem zusatz /  
 Als Bircken rinden / Pfrümenrinden /  
 Krebskrauth / oder dergleichen / gibt auch  
 eine treffliche weichung / so man ihme  
 solche ding zusetzt / gemeine schwarze  
 Nießwurz wirdt corrigiert durch eine  
 distillation / trucknet hefftig die schäden  
 auß /



auß/Spinwette für sich selbs ist ein kostlich ding zu Melancholischen schaden vnd giffte.

Alraunen Kraut soll Corrigiere werden mit Enzian / vnd Rakenschwanz Kraut/oder Bachkreb/ oder Kohzwurz/ so gibt es gleich eine Wirkung/ wie der Enzian/dann der Alraun hat in sich ein giffte von einem Plegmatischen Sals/ gleich wie das Segelbaum Sauma, das muß man ihm außziehen / vnd der Enzian Corrigierte von stundan / auch die Bibernell/ sie hat gar ein giffte an sich higs sals/darumb sie nicht zugebrauchen ist/ 22. Hieher gehören andere ding viel mehr/ welche jeko vmb der karge willen vnderlassen werden.

177  
Von der vierten Triplicitet / Phlegmatis.

Vom ersten grad des Krebs.

**T**riplicitas Phlegmatis, daruon vil gesagt ist im büch der offenen schäden Phlegmatis / oder wässerigen feuchtigkeit / auch im Büch der ersten Materien / darauff man den grund / was sie sein / vnd wie sie sein / wie sie zum wachsen vnnnd pflanzen gehalten sollen werden / verstehen kan / zc.

Die wirt allein gesagt von den dreyen Zeichen diser Triplicitet / als welche vnter dem Krebs / vnd in welchem grad / vnd warumb ein jeder grad also gesetzt / vnd was hierauf gemacht könne werden zu den alten schäden / vnd wie dieselbe grad dert könne werden / durch die Triplici.

W

teten auff beiden seiten / nach art der Stig-  
 gur auß der Melancholia vñ Sanguine/  
 dann die gegen Triplicitet/ als die Cho-  
 lera, muß man alhie fliehen als ein gift/  
 dann sie nehme in solcher vermischung  
 das Phlegma für eine speise an / vnd tri-  
 be in solche Schäden eine grosse Pus-  
 trefaction als vor / darumb sie durch auß-  
 zufflichen vnd zu meiden ist / als das grö-  
 ßte gift / dann sie macht das gesund mit  
 dem bösen zu einer feule / vnd vertreibt  
 gar in grund. Denn alle die Schäden so in  
 Phlegmate sein / vñ alle solche flüss wer-  
 den durch die gegenwertige Natur / als  
 die Cholera auffgelöst vnd flüssig / denn  
 kein Phlegma von sich selbst gibt einen  
 Schaden / sondern durch die Cholera wird  
 das Phlegma dahin gezwungen / Vnd  
 der Cholerisch brandt vñd aufflösung  
 gibt ein rösche vnd brand / dardurch dann  
 das fressend salt geboren wirdt / welches  
 den Schaden öffnet / als in der Fistel / vnd  
 andern Schäden dergleichen / welches weit-  
 leuffig disputiert ist in dem Buch der als-

ten Schäden/ darumb wir es alhie bleiben  
wollen lassen/ vnd allein sagen von der  
Cura derselben/ wie dieselb hoch vnd ni-  
drig zumachen sey/ von grund in grad/  
wie man dieselbe begeren mag. Vnd ist  
das erste in disem Tractatu, das man die  
schäden zeitlige/ weiche/ reinige/ purgie-  
re/ ein gütten grund darinn setze/ damit so  
solche Schäden geheilet werden/ daß sie  
beständig sein.

Vnd ist auch hie zu wissen/ das diese  
Triplixitet ihr drey hümliche Zeichen  
hat. Das erste Zeichen ist Krebs/ ein Zei-  
chen des Geists Phlegmatis/ darinnen  
der geist oberflüssig ist/ vnnnd die Materi-  
e etwas mangelhafft/ vnd seind gar feuch-  
te ding/ alles was hierunder begriffen  
wirdt/ vnd solches reinen geists/ das ihr  
nen die hige nicht schaden kan/ sondern  
sich erhalten/ bis vber ihr vollkommenen Zei-  
chen des Scorpions/ aber der Schütz der  
geist der Cholere/ ihr erbfeind/ thüt ihnen  
schaden/ vnd bringet sie in welckigkeit/ et-  
lich gar/ was vff der erden ist/ etlich halb/

etliche auch gar nicht. Dann welche ihre  
 substanz vollkommen haben der kälte/den  
 thüt kein anders nichts / sondern bleiben  
 Sommer vnd winter in gleichen vire  
 vnd kressen. Vnd dise Simplicia wer  
 den also corrigiert/ So man nimpt sprin  
 gen Brunnwasser/ vnd seud sie gehlin  
 auß dem wall 3. 4. 5. vñ gar geschwind  
 außgedrückt/ das keine feuchtigkeit mehr  
 darbey bleibe. Als wenn man Öl nimpt/  
 hackt ihn klein/wirfft ihn in ein feisch sie  
 dend wasser/ leßt ein wall oder 6. darüber  
 gehn/ganz stark/ vnd trucket sie also heis  
 auß dem wasser/das kein safft dabey blei  
 bet/so gibt es ein liebliche speis/ vñ einen  
 guten geschmack / verleurt all sein Phles  
 sonst zugebrauchē/ warzū man will/ doch  
 mit seinem zusatz auß dem ersten grad  
 des Stiers / vnd Bage / vnd ist eine ges  
 waltige weichung/ mit Maybutter / vnd  
 Kocken teig oder mehl gestossen / oder  
 Kocken brot brosam / wie man es haben  
 wilt. Oder nimbt der jungen Kocken vñ  
 dem

dem felde / der auffgewachsen ist wie ein  
 gras / vnd Maßlieben den ersten grad der  
 Wage / gibt ein treffliche weichung / gar  
 hoch biß in den andern grad vollkominen.  
 Aber man muß diesen dingen allen das  
 Phlegma nemmen / aber nicht gar heffs-  
 tig darmit man die Substanz nicht ver-  
 leze.

Hieher gehört Kól / Bralsica genant/  
 mit allen seinen speciebus, auch Salbey  
 blüe / welche zum dritten mal abgenom-  
 men / auch das Rabbis kraut / vnnnd was  
 dergleichen ist / vnzeitige Bonen / stroh  
 vñ bletter / auch vnzeitige junge Rüben/  
 auch gemein Hecken gras / auch abschme-  
 cker Hünnerfuß / Ranunculus insipi-  
 dus genant / auch blaw Hünnerdarm / vnd  
 weisser / Anagallis genant / auch Cardu-  
 us aquaticus albus, auch die weiß braun-  
 wurz / so in den fließenden wassern wech-  
 sel / sihet der Braunwurz in allen dingen  
 gleich / allein das sie weiß ist / vnnnd was  
 dergleichen ist / werden gar vil sein / Als  
 gemeine junge vnzeitige Disteln / Lins

sen/ehe dann sie zeitlig werden/oder blü-  
 en/so bald sie aber verblüet haben / gehö-  
 ren sie vnter den ersten grad des Fisches/  
 Dergleichen auch Mehrinsen/auch jun-  
 ge Cardo schocken. Vnd so dise ding v-  
 ber den Krebs kommen / so seind sie alle  
 vnter dem Fisch / Vnd dise ding sollen  
 alle colligiert werden in dem Aprill/oder  
 auffgang des Brachmonats / als wenn  
 die Sonne ist im Stier / vnd der Mond  
 im Zwilling / oder die Sonne im Zwil-  
 ling / vnd der Mond im Krebs / vnd das  
 soll geschehen / nach 2. vhr nach mittag/  
 bis auff 8. nicht weiter / so gewinnen sie  
 ein durchdringend saltz / damit sie treff-  
 lich lindern / weichen / trüekenen. Dann  
 so bald die Sonne weicht / vnd vber die  
 Choleram kompt / so ligt der geist des  
 Krebs mit gewalt in seinen Simplicibus,  
 die Melancholia thüt ihm kein schaden/  
 Vnd also colligiert im Brachmonat/  
 dürffensie keiner Correction / allein den  
 zusatz nach art vnd brauch der Figur/auff  
 dem ersten grad des Stiers.

Hieher

Sicher gehöret auch das edele kraut  
 Galleon, ehe dann es zeitig wirdt / vnd  
 solche ding haben ein gewaltige Simpa-  
 thiam, auch ein grosse Harmoniam, zu  
 der brust / so weit der Krebs regiert / cus-  
 serlich auffgelegt / leschet es den Krebs/  
 vnd andere schäden / was dergleichen ist.  
 Auch so einem ein grosse hitz in dem  
 mund des Magens lege / dauon einer die  
 Dreun bekommen möchte / oder im haupt  
 kerlich / auch andere hitzige schäden / die  
 darauff entstehen möchten / als enkün-  
 dung der Lungen / hitzige schäden durch  
 Gallflüß / cusserlich auffgeschlagen / wie  
 Pflaster / zuuor safftig gestossen / mit dem  
 ersten grad des Stiers vnd Wage / nach  
 dem Figuralischen brauch / zeuchts alle  
 hitz darauff / heilet wunderbarlich / leschet/  
 zeitigt / reinigt den Gallflüß herauß  
 wunderbarlich / vnd der erste grad des  
 Stiers gibt ihm ein anziehends saltz / vnd  
 der erste grad der Wage gibt ihm ein  
 durchtrib / dardurch innerlich der Brust/  
 noch Blütgeäder kein schade widerfahr.



Als so man nimpt des edlen Gallions  
 kraut 3. theil / rot Gamanderle kraut 2.  
 theil / Reinblümen 1. theil / das also zusam-  
 men gemacht. Dergleichen auch nimbt  
 junge vnzeitige gemeine Disteln / Merck  
 Beyelin 4. theil / Raßlieben 2. theil /  
 mit Maybutter / oder altem Baumöl / vñ  
 was dergleichen ist / gibt eine treffentliche  
 hohe weichung vñ zeitigung / vñ also  
 können gar viel weichungen vñ zeitig-  
 ung gemacht werden / nach brauch vñ  
 arth der Figuren / welche den Wurm in  
 fingern auffgeschlagen tödten / wie ein  
 pflaster mit einem Eyerflaar / dz eyerflaar  
 gehöret vnder den and'n grad des Krebs.

Vñ dise Simplicia mit einander ge-  
 hören in Hewmond / Augustmond / vñnd  
 September / vnter den ersten grad des  
 Scorpions. Darumb so sie in disen Mo-  
 naten colligiert werden gegen der nacht /  
 im letzten viertel desmonds / so dienen  
 sie trefflich wol zu den gliedern / so vnter  
 dem Scorpion sein / vñ gehören alle vn-  
 ter den ersten grad des Scorpions. Aber  
 in dem

in dem Krebs/wie gesagt ist/colligiert/ so  
 seind sie gar vollkommen in der weichung  
 zu der Brust/ vnnnd warzu man sie brau-  
 chen will/ da hitzige Schäden sein/ auß  
 phlegmate resoluto, durch die Cholera/  
 vnd könten vil wunderbarlicher wei-  
 chung hierauf gemacht werden nach art  
 vnd weiß der Figur/ aber zu trāncken vñ  
 puluern dienen sie nicht/ dann die Ma-  
 teri ist gar Imperfect/ darumb wir nicht  
 Exempel allhie setzen / welche ein jeder  
 sehen kan / der den brauch der Figuren  
 weiß vnd kennet / drum wir disen grad  
 also verlassen / vnd einem jeden dasselbe  
 heimstellen.

### Vom andern grad des Krebs.

**U**nter disem grad seind gar vil ede-  
 ler Balsam vnd weichungen/ wel-  
 che den 3. vnd 4. grad volkomlich haben/  
 denn ihres gleichen ist im phlegmate nit/  
 darumb sie auch hieher gesetzt sein / sonst

gehören diese Simplicia alle mit einander  
vnder den 3. grad des Scorpions / vnnnd  
den 4. so man sie puluers weiß / vnnnd im  
baden brauchen will / auch zun pflastern /  
durch das 9. 6. vnnnd 3. nach der Figur  
brauch / aber in leib sol mans nit nemen.

Hier vnter disen grad gehöre Aspen  
mispeln / mit den beeren sonderlich / auch  
das junge Aspenlaub / ehe dann es voll  
kommen wird / auch Hagendorn mispel /  
auch seine bletter / blüe / vnd alles ehe es  
recht zeitig wirdt / auch Apffelbaumen  
mispel / die sein wie sie wöllen / auch Birn  
beumen mispeln / auch Weidenbeumen  
mispeln / Fichten mispeln / hark vnd safft  
was daran ist / die Rosen / die Zapffen /  
auch die Tannen mispeln / vnd alle Fisch  
die in Bächen vnd fließenden wassern  
gehn / auch weiß Tannen hark / Wald  
disteln mit aller substanz. Vnd diese  
ding sollen alle colligiert werde im Fisch /  
so die Sonne im Fisch ist / vnd der Mon  
im Wider / des morgens am tage / Vnd  
dise dinge gestossen vnd eingebeißt / vnd  
zu der

in der weychung behalten / auß dem andern grad des Stiers / vnd andern grad der Wage / nach brauch vnd arth der Figur / wie das denn der Figuren brauch selbst von ihme lernet / auß dem 1. vnd 2. grad des Stiers vnd Wage / dann es gilt gleich / man mag nehmen auß welchem man wil.

Diz seind gar hohe weichungen / Als wann man nimpt Aspen mispeln 3. theil / Juden kirschen oder Akelen / oder Juden kirschen samen 2. theil / geel Eisenkraut 1. theil / auß der Wage. Vnd dise ding zusammen temperiert / lindert / zeitigt / weicht vnd reiniget die schäden bis auff den 4. grad / lesset nichts vntüchtigs oder hartes in ihnen bleiben. Man mag solchen weichungen zusehen / Butter / Del / vnd Schmalz / was man will / so ferne als der schaden solches leiden kan / denn vil schäden seind / die kein feiste nicht leiden können / als sonderlich in phlegmate vnd sanguine / dann sie werden von stundan schmeckend / daruñ muß man jnen wein vnd

vnd wasser zusehen / oder etwas das die  
 natur des schadens erleiden mag / Vnd  
 so bald ein schade schmeckend wirdt / Vnd  
 man wissen / daß das pflaster vnd Arz-  
 ney nicht gerecht ist / vnd etwas von der  
 gegen natur darinn / das ihm schaden  
 bringt. Derhalben were von nöten / das  
 man solche weichungen in einem Mist  
 distilliert / oder in der Erden von einem  
 Solsticio in das ander / oder auff die 14-  
 tage vor dem Solsticio eingeseht / vnd so  
 lange darnach außgenommen / wie das  
 an einem andern ort verzeichnet ist. Vnd  
 dergleichen weichungen kan man vnseg-  
 lich vil auß disem grad machen / vnd ist  
 kein grösser geheimniß in disen Misteln  
 in den giftkreüttern / so stehen vnter dem  
 4. grad des Steinbocks / vnd den dingen  
 die stehen im andern grad des Krebs/  
 Dann dise ding müssen in Solsticio ge-  
 brennet werden / vnder der erden mit mist  
 vmbgeben / nach der zeit das drey mal  
 drey / vñ drey mal sibem / welches das man  
 will / dann dise weichung seind so hoch /  
 das

Das ihr gleich mit funden kan werden / sie  
 durchdringen cufferlich hinein / vnd zer-  
 malen was hart ist / in allen gliedern / jun-  
 cturen / es sey stein / beule / vnzeitigkeit / vñ  
 kommen also hoch / daß der Alchimisten  
 quinta essentia ins bad gehn muß / dann  
 sie werden gefocht durch das himlische  
 Feuer / wann die Harmonia, Sympa-  
 thia aller dreier bewegnus mit der Anti-  
 pathia eines werden / dann solche zusas-  
 mentreibung hat mit keinem Element zu  
 schaffen / sondern ist ein hoch Essenz für  
 sich selbst / vñnd mag ein jeder hieraus  
 Weichung machen für sich selbst / oder  
 durch brauch der Figuren / aber die für  
 sich selbst gemacht werden / seind die höch-  
 sten / vñnd seind auch höher in ihrem durch-  
 zib vñnd Essenz / dann das aller reineste  
 Gold / vñnd sein geist / sich geschweige des  
 Silbers / denn es ist ein ding das sie bei-  
 de machet / vñnd in ihre vollkommenheit  
 bringet. Darumb wir es allhie wollen  
 lassen berühren / vñnd fort tractieren / dann  
 Erwer Ehurf. Gn. seind der Figuren  
 wol

wol bericht / vnnnd ein Exempel zeigt die  
andern alle.

### Vom dritten grad des Krebs.

**V**nter disem grad seind vil Simplicia, welche feucht vnd kalt sein / vnd haben einen durchtrib / auch zü dem Nier / vnd Nieren / auch zü der Blasen / doch mit alle / dann etliche haben reines wasserfalt in sich / damit sie durchdringender art / vnd natur seind. Als da seind: Wassergras / Fehrenbaum / Steinweide / Rothweiden / roth Bandweiden / Erbselenstauden / Wasserbungen / gemeiner junger Bronkress / Steinbrech kraut weiß vnd roth / auch alle Fingerhütelin kreuter.

Diese ding seind gewaltiglich mit samen / blettern zü den Wunderträcken / auch Petersilgen samen / vnnnd was dergleichen ist / deren dann ein grosse anzahl ist / Vnd jr zusatz ist auß dem 3. grad des Stiers / vnd 4. grad der Wage. Diese durch-

durchdringen vnd durchgehn alle schäden am leibe / sie seien wo sie wollen / die eine Fistulöse arth haben / vnnnd von der Gall her / oder Cholera die Resolutio kompt. Dann es seind fürtreffliche starcke hohe ding / vnd auch so hoch / das sie kein sand noch Stein nirgendts dem menschē im leibe lassen / sonder durchtreiben sie alle / vnd zerbrechens / machens zu wasser / vnnnd thun alles weg ohne allen schaden vnd nachtheil.

Vnd wo sich die Gall vbersich treibē wolt / vnnnd das Phlegma aufflöset / darauß schäden vnnnd anders kommen / so löset sie es wider auff / leschet die Gall mit gewalt / treibet sie wider hinder sich / vnd ist gar gewaltig an Weib vnd Mannen in allen verseerten Nieren schäden / auch der Blasz / des Scorpions / des Krebs fürtrefflich / vñ wo die schäden sein in Phlegmatischen glidern. Exempli gratia, Nim klein Fingerfraut mit den blau weissen blümlein anderthalb handuoll / Steinpeterlein fraut auß dem Stier ein handuoll /



uoll / Scabiosenwurz od' gelb eisenkraut  
 auß dem 3. grad der Wag/ ein halbe hand  
 uoll / wein vnd wasser jedes 2. kandeln/  
 laß es halb einsieden/ des trinck einer ge-  
 nügsam. Dergleichen / Reiß einer auß  
 dem Krebs Steinweiden bletter anderts  
 halb handuoll / auß dem Stier des 3. grads  
 Singrün oder Wintergrün / oder Sani-  
 ckel / oder Sibensfingerkraut / welches ihr  
 wolt / i. handuoll / Braunwurz ein halbe  
 handuoll / wasser vnd wein wie vorgesagt  
 ist / oder mit Bier / wie es einem gefelt/  
 Seind gar hohe ding / vnd mag auß als  
 len den kreuttern die jezund verzeichnet  
 sein / eins genossen werden nach außwei-  
 sung der Figur / zum Bundtranc / vnd  
 eins auß dem 3. grad des Stiers / oder  
 Jungfrawen des 3. grads / oder auß dem  
 4. grad der Wage / oder 3. grad des Was-  
 sermans / wie es einem gefellet.

Vnd diß seind die fürnemesten / hoch-  
 wichtigsten Bundträncke / so alle wein-  
 steinische / Tartarische / Kalckische vnd  
 salzische / auch von dem gerunnen Blüt  
 grobe

grobe art vñnd Materien aufflösen vñnd  
 hinweg führen. Vñnd seind keine höhere  
 Wundtränck als solche / dann sie leschen  
 die Gall / machen sie rein vñnd gut / Milk  
 vñnd Nieren seind sie vberaus nützlich /  
 auch der Leber seind sie vberschwenclich  
 gesund vñnd gut. Man kan solche  
 Träncke außrichten / das sie vorauff dise  
 ding trefflich vñ vberschwenclich beschüt  
 ten vñnd beschirmen / auch durchdringen  
 vñnd güt machen / biß auff den höchsten  
 grad. Als wo man nimpt klein Fünffsin  
 ger kraut anderthalb handuol / Feders  
 kraut / welches trefflich zu dem Milk ist /  
 vñ handuol auß dem 4. grad des Stiers /  
 vñd Creuxwurk oder Braunwurk auß  
 dem 4. grad der Wage anderthalb hand  
 uol / so ist es das höchste Wundtränck / zu  
 der Leber / Milk / sterckung des Magens /  
 leschung der Gallen / vñnd hat seine Har  
 monia vñnd grosse krafft gegen den Nie  
 ren / Blasen / Füßen / Hirn / Marck / vñnd  
 allen Phlegmatischen innerlichen glic  
 dern / so vñnter dem Scorpion / Krebs / vñnd

Fisch sein. Vñ solchs tranck nimyt auch ein jedes Quartan hinweg / auch verstopffung des Milchs / auch ein jedes Tertian Fieber. Vnd so man zu diesem kleinen Fünff fingerkraut nehme auß der vollkommenheit der Jungfrauen im 4. grad Cardobenedicten / vnd auß der vollkommenheit des Wassermans im 3. oder 4. grad Odermenig / oder Bitterfuß / oder gulden Leberkraut / so thut es die vorgesagte ding noch vil hefftiger vnd heher im grad / nimyt das quartan Fieber gar geschwind hin / ist ein vberschwencklicher Wundtranck zu allen phlegmatischen wunden.

Man soll auch nicht allein klein Fingergürtlin kraut nehmen / sonder ein jedes vorgebant / als Steinbrech / Wasserbunzen / groß Fingergürtlin / vnd alles was zu vor verzeichnet ist.

Diser grad hat dreyerley kreutter / wie alle andere grad haben / die ersten seind jetzt erzehlt / gehören allein zum Wundtrancken / aber die jenige folgendes / als da  
fein

sein Binsen / Iuncus genant / mit allen  
 feinen geschlechtern / als Gnapsalium,  
 vnd alles was hieunter gehört / auch al-  
 lerley rohr vnd kreuter / Canna genandt /  
 vnd was einer reinen subtilen wässerigē  
 substanz / natur vnd arth ist / der da gar  
 vilerley gefunden werden. Dise ding  
 vnd dergleichen haben ein reines wasser /  
 vnd dergleichen haben ein reines wasser /  
 subtiles salt / damit sie eusserlich fürtreff-  
 lich zu brauchen sein zu den Juncturen /  
 Nerven vnd Geäder / was abgehawen  
 vnd gefault ist in den schäden.

Auch gehören hieher die Krebsaugen  
 so selber heraus gehn in dem Brachmos  
 nat / so Sonn vnd Mond im Krebs ist.  
 Auch so gehören hieher die Schneeweis-  
 sen Corallen / auch gehören hieher die ver-  
 bleichenen Türckis / vnd spen daruon / vñ  
 dardinges ein vnsage. Auch gehören hie-  
 her die aller edelsten Perlein / je elter je  
 besser.

Diese ding vnd dergleichen / welcher  
 denn gar vil seind / als die weiß Perlen  
 haut / die in den Muscheln hangt / auch

das glitzende weisse in den Muscheln/  
 vnd Meerschnecken heußlein / vnd was  
 dergleichen / gehören zu dem Geäder / was  
 abgehawen vnd verfaulet ist / soll man  
 wider zusammen ziehen vnd hefften / wie  
 man kan / so hafts vnd wechßet wider zu  
 samen / das Puluer drauff gestrewet / diß  
 zeucht das geäder mit gewalt wider her  
 für / vnd hefft sie geschwind zusammen / che  
 die 3. mal 9. umbkommen / nach den stun  
 den zu rechnen.

Auch so seind dise ding von jhn selbst  
 vollkommen von der andern vnd dritten  
 bewegnuß des Himmels / drum sie eusser  
 lich vff die zerrenckte glider gelegt / zeucht  
 sie wider ein / wie das in einem anderen  
 Büch gezeichnet ist.

Auch ziehen sie alle spriessen vnd Nas  
 gel auß dem geäder / so sie verlegt sein /  
 darauff gelegt pflasters weiß mit Lopi  
 sa. 2c. Auch ist kein andere arznei als die  
 se in Puluern vnd Wassern zu den Aug  
 en / dann sie reinigen die augen eusser  
 lich vnd innerlich / dergleichen nicht in  
 rerum

rerum natura funden wirt. Dann so man sie in ire hohe essenz bringet/so thün sie nicht alleine in die augen gethan/sondern auch angesehen vnd eingegeben nemmen sie alle gebrechen der augen hinweg/dergleichen kein anders in der welt sein kan / dann sie thün vnseglich ding zu den augen/ Aber man muß die erste Materia erkennen/ wie oder wann ihre Correction ist auß dem 4. grad der vollkommenheit der Jungfrawen/ vnd aller grad der Waage/ vnd haben mancherley art/ wie man sie brauchen soll aber die Essenz muß abgezogen werden / wie von dem anderen grad des Krebs gesagt ist / daruon in einem andern ort gesagt ist worden.

Hieher gehört auch das aller edeleste Simplex der Vitriol / so in Vngerland funden werden / welcher die gar ritz grün hat. Ihr zusatz ist auß dem Geist des Eiers vnd Wage / Seind ober alle andere ding so der Neruen vnd Augen natur begeret. Vnd solche ding sein gar hoch vnd sirtrefflich/ so sie recht corrigiert vnd

braucht werden zu allerley Schäden innerlich vnd eusserlich zu brauchen. Wann man den Vitriol hat bereydet/ mit zimlichem firnigem wein / vnd Regenwasser / vnd sein Natur also mit denselben verglichen / nach brauch vnd arth der Figur / vnd distilliert allein .j. mal in dem Mist vnder der Erden / wie zuuor gesagt ist / so reinigen sie alle eusserliche Schäden / heilen sie von grund heraus / ist ein vnsegligh ding. Aber wenn man dise ding in eine Essenz bringet mit dem 4. grad des Steinbocks / vnd 4. grad des Zwillinges / nach arth vnd brauch der Figuren / auff das 9. 6. 3. oder 6. 4. 2. so stillt es einen jeden Hinfallenden siechtage / alle haupt schwindel / die nicht von heissen Nieren / oder außbrennenden Nieren kommen / vnd was dergleichen ist / ist eine vnsegligh arhney / dauon in einem andern buch gesagt ist / de Harmonijs, Sympathijs, & Antipathijs / darinnen man die Materien so hoch bringet / das sie alle vberflüssige falsche Geister an sich ziehen / vnd

lösen / auch das gehirn reinigen / zeitli-  
gen vnd purgieren von allem vberfluß  
seiner feuchtigkeit.

Auch so man diese dinge machet mit  
dem vnzeitigen weissen Eisenkraut /  
welches vnter dz Blüt gehört / mit Grind  
kraut / oder Schelkraut / oder taubē Nes-  
seln / nach arth vnd brauch / so stellen sie  
allen Schlag / Apoplexiam , auch Le-  
thargiam, vnd was dergleichen ist. Sie  
können auch andere grössere ding / die als  
sie nicht zusagen sein. Diese ding seind  
auch fürtrefflich zu den einnehmenden  
Puluern / durch 6. 4. 2. vnd was derglei-  
chen ist.

Der dritte theil dis grads / vnd das  
letzte / seind solche ding / welche des ge-  
wessers zu viel haben / welches der geist  
noch vnuerzeeret hat / aber doch auff sei-  
ne weise vnd Manier bracht / Dis seind  
alleine leschende dinge / aber allein corri-  
giert vorgenommen / durch der Figur art  
vnd brauch / sie seind durchdringend zu  
den Nieren / vnd fürtrefflich / auch andes



re glider/ so vnder dem Krebs ire narung  
haben / vnd je weiter hinab/ je besser. Als  
wann einer Blüt auß den Nieren gebe  
mit dem harn / vnnnd truncke ein wasser  
mit Porz schelen/ mit weissem Saniel/ell  
vnd Steinbock's blüt/ so leschet es ihn gar  
geschwind vnd gewiß.

Vnter disen grad gehören Portulaca,  
Porz schellen genant / Sedum minus,  
Mauerpffer genant/ Rapuns mit all sei-  
nen geschlechtern / auch das schneeweisse  
feist herzkraut/ auch das kraut Crassula  
genant/vnd was dergleichen ist/ der doch  
gar vil sein / werden alle hieher geset/et/  
darumb das ihz geist so geng vnd durch-  
dringend ist zu den Rauchadern/ auch zu  
den Nieren / vnd dergleichen vil. Vnd  
ist ein vnseglich ding dise kreutter zu dem  
Durst / so man diser kreutter nimpt drey  
theil/ Quittenbletter 2. theil/ Lindenblüe  
oder wild Salbey blüe ein theil / vnd ge-  
sotten im wasser 4. theil / vnnnd ein theyl  
essig/ das leschet den leib geschwind in  
grosser vnbillicher hitze.

So man dise ding im 3. grad zu pulz  
uern brauchen wolt in die Schäden / so  
müß man sie colligieren gegen der nacht /  
wie zuuor gesagt / wann die Sonne nider  
gehet vmb S. Jacobs tag / so die Sonne  
im Lewen ist / vnd der Mon in der Jung-  
frauen / so mag man sie allesampt zu den  
Pisteln vnd alten Phlegmatischen schä-  
den brauchen. Vnd also colligiert / gehö-  
ren sie nicht mehr vnter den Krebs / son-  
der vnder den grad Scorpionis.

### Vom vierten grad des Krebs.

**V**nter disen grad gehören die ding /  
welche in volkommenem geist sein /  
vnd die Materij ihme gar ehulich vnd  
gleich gemacht / welche doch vmb ihrer  
frisch willen vnd newerung die vollkom-  
menheit nicht recht angenommen hat /  
darumb so bald ihre feuchtigkeit genom-  
men wirdt / so nimpt die Materij mit irem  
Geist alle widerwertige feuche vnd geist

seiner Natur vnd arth wider an sich / an  
 statt ihrer angenommenen feuchtigkheit.  
 vnd diser Simplicia seind auch dreyerley/  
 welche fürtrefflich gepüluert / alle vbrige  
 feuchtigkheit in den schäden an sich ziehen  
 vnd nehmen / vnd heilen sie von grund  
 herauf.

Hieher gehören vnter den ersten theil/  
 Krebskraut mit den gelbē blümen / Bach  
 Krebs je elter je besser / lebendig zu puluer  
 gebrandt / groß vnd klein. Hauswurs / mit  
 blüe vnd allen / die Rohrwurs / alle Mus  
 schelen schalen von den Austerlin vnd  
 Schnecken / sie sein wie sie wöllen / auch  
 Frosch leich / Sperma Ranarum genant/  
 Frosch zu puluer gebrent. Dise ding vnd  
 dergleichen was hieher gehört / mag man  
 corrigiern vnd zusehen auß dem 4. grad  
 der Jungfrawen vnd Wassermans /  
 welche denn gewaltige puluer darzu ge  
 ben in die schäden.

Hieher gehöret auch der Nasen Kri  
 nig / vnd was der arth ist / auch gehören  
 hieher die Nasensprünge / vnd alles was  
 an

an dem Hasen / als haut vnd har zu pul-  
 uer gebrennt / nach brauch vnd art der Fi-  
 gur zugefekt vnd Corrigiert / sie thuns  
 auch von sich selbst / wie das an allen Tri-  
 pliciteten geschicht. Vnd darauß mag  
 man nach disem brauch der Figuren vnd  
 art puluer vnd pflaster machen zu alten  
 vnd newen schäden. Als zu dem Krebs-  
 puluer 3. theil / Schlecken wurk 2.  
 theil / Guldengunzel 1. theil / vnd derglei-  
 chen alle andere die hierinnen verzeich-  
 net sein / dann die Guldengunzel steht in  
 dem 4. grad des Wassermans. Schles-  
 enhecken wurk rinden stehet im 4. grad  
 der Jungfrawen. Also mage man sie  
 durchauß gradieren vñ machen wie man  
 will / dienen zu allen Fistelen vnd Phles-  
 smatischen schäden.

¶ Vom andern theil der Simplicia  
 in diesem grad.

Die andern des 4. grads des Krebs/  
 können zu tráncken gebraucht werden zu  
 alten vnd newen schäden. Vnter diß  
 theil gehören Kassenchwanz kraut // Kor-  
 wurk /

wurk / Binszenwurk / Glaszkraut / Pecos  
 nien kraut / Disß seind gewaltige wund-  
 träncke zu den Phlegmatischen schäden/  
 welche innerlich von grüd auß ein grund  
 herauß treiben vnd heilen / Vnd sol ge-  
 nommen werden des Raken schwank  
 kraut 3. theil / wilde Bethonica auß dem  
 4. grad des Stiers 2. theil / roth Hüners  
 darm auß dem 4. grad der Wage 1. teil/  
 Zu dem Kohrkraut soll genommen werden  
 groß oder klein Neuschöhlin / auß dem  
 4. grad des Stiers / vnd auß dem 4. grad  
 der Wage / Alyssen kraut ein theil nach  
 brauch vnd arth der Figur. Zu dem  
 Gnapsalienkraut wurk soll genommen  
 werden 3. theil auß dem vierten grad des  
 Stiers / Grindkraut oder Federkraut  
 2. theil / auß dem vierten grad der Wage  
 Braunwurk vnd kraut ein theil. Zu dem  
 Glaszkraut soll 3. theil genommen wer-  
 den / auß dem 4. grad des Stiers / Engels  
 tranck kraut / oder Quittenbletter vnd  
 blüe 2. theil / auß dem 4. grad der Wage  
 wild Scabiosen ein theil. Zu dem Pecos  
 nien

nien kraut vnd wurkz 3. theil auß dem 4. grad des Krebs / darzü nim groß Schelkraut / oder rote taube Nesseln auß dem 4. grad des Stiers / 2. theil / Feigwarcken kraut / Chelidonia minor genandt / auß dem 4. grad der Wagen ein theil. Dise tränck sein treffentlichen vnd gar hoch / dz man ihres gleichen nicht findet in solchen alten vnd newen schäden.

¶ Vom dritten theil diß grads.

Hieher gehören Schellblümen wurkz / weiß / geel / roth / sie sein wie sie wollen / Türkis stein / Krebsaugenstein / Alraupen bein / Foren bein / die am maul stehn / vnd was dergleichen ist. Dise ding haben eine merckliche krafft zu dem Geäder vñ den Augen / wie vor gesagt ist im 3. grad. Aber dise ding so vnter dem Krebs stehn im 3. vnd 4. grad an dem tag / vnd ein tag zwen oder 3. darnach / so die Sonne im Nidergang ist / so seind sie am aller krefftigsten / wie zuuor auch ist daruon geredt worden. Vnd so dise ding darinnen coligiert werden / so haben sie solche grosse krafft

krafft vnnnd arth zü den Nerven / das sie  
 allein angesehen / den kramppff vnnnd alles  
 was vom falschen geist kompt / hinweg  
 nimpt.

Als wann einer den Schwindel hat/  
 von einer Gallfeuchtigkeit im gehirn/  
 vnd sihet allein den Türckis vnd Krebs  
 augenstein an / welche auff die zeit collig-  
 giert sein / so vergeht es ihm / vnd wirdt  
 daruon erlöset / dann diese kraffe ist ihre  
 Harmonia, auch die Nymphaea mit den  
 geelen roten weissen blümen / auff diese  
 zeit colligiert / vnd im schatten gedöret  
 gegen Mitternacht / daß sie lufft haben/  
 Vnd so einē der Kramppff oder Schwin-  
 del ankeme / so hencke ers allein an Beitz-  
 stollen / oder an die wand / so hilfft es ihn  
 in einem augenblick / dann seine Harmo-  
 nia ist groß / dann es alleine im wasser  
 wechsset / vnnnd die andere bewegung des  
 Monats regieret / darumb die beweg-  
 nuß des Luffts keinen zügang zü ihm hat.

Dergleichen seind alle Simplicia / so  
 vnder dem Wassermann wachsen / vnd  
 eine

eine geringe weiße wurz haben/als Filix  
albissima radice in aquis crescens/12.

Hier gehört auch das hochlöbliche  
kraut Gnapfalium, alba radice. Es ges  
hören gar viel Simplicia hieher / welche  
sind nicht alle zuerzelen sein / sondern in  
dem Buch de Harmonijs, Sympathijs,  
& Antipathijs sit eorum sufficiens com-  
memoratio.

Mandragora hat gleich solche Har-  
moniam, dergleichen auch Napellus,  
Vua inuersa, vnd was die grosse gifte  
sein auff erden: haben alle solche geheime  
würkungen/dauon nit zureden ist. Vnd  
dieser kreuter seind etlich hundert / vnd  
vnter 400. nicht / doch ein jedes in seiner  
Triplicitet / denn das eine treibt zu den  
Neruen vnd Geäder / als diese so vnter  
dem Cancro stehn. Etliche zu dem Blüt  
vnd seinem geäder / so vnter des Blüts  
Triplicitet stehn/deren dann eine gros-  
se anzahl ist. Etliche allein zu der Gall vñ  
Leber / welcher auch eine gute anzahl ist.  
Etliche zu dem herzen vnd Arterien/  
welcher



welcher auch gar vil sein. Also vil von  
diesen Simplicibus, so vnder dem vierten  
grad des Krebs stehen/22.

Von dem andern Zeichen Phleg-  
matis, als nemlich dem  
Scorpion.

**D**iese kreutter vnd Simplicia/ so vn-  
ter dem Scorpion sein/ werden hie-  
her gesetzt/ darumb/ das alle ihre kreutter/  
bäum vnd stauden/ auch Metall vollkom-  
men sein in ihrem geist vnd Materj/ vnd  
darnach ein jedes vollkommen ist/ wie zu-  
uor gesagt ist von den geistlichen kreut-  
tern/ wird ein jedes gesetzt/ darnach seine  
Materj vollkommen ist. Vnd diese kreutter  
werden gebraucht in den ersten zweyen  
graden zu den einnehmenden Puluern/  
wie durchauß in allen Tripliciteren ge-  
sagt ist/ vnd der 3. vnd 4. grad seiner voll-  
kommenheit der Materj vnd geists/ dar-  
umb sie zu den puluern genommen wer-  
den/welche man in die schäden zettelt.

Vom

Vom ersten grad des  
Scorpions.

Hieher gehören die kreuter / so eine  
volkommene Materj haben mit  
ihrem geist wol porciert / seind auch drey-  
erley. Zu dem ersten theil gehören die  
man püluern mag in die schäden / als da  
sein Hagendorn / Wehlbaum / vnd was  
dergleichen ist / welche stauden vnd bäum  
ihren geist nicht mehr haben / das sie ver-  
möchten eine harmonische wirkung zu  
haben / aber eine Sympathiam haben sie /  
zu den glidern / welche voller adern sein /  
vnd vnter dem Scorpion / ihrer wurk rin-  
den gepüluert / vnd darein gezettelt.

Hieher gehören andere bäum / stauden  
vñ kreutter vil. Man mag sie aber mit di-  
sen colligieren / die solcher substanz / na-  
tur / vnd bletter sein.

Hieher gehören auch alle kreütter / so  
vnter dem ersten grad des Krebs stehen /  
so sie nach dem Brachmonden colligiert  
werden / bis auff den October.

Das ander theil diser kreutter dienet

zum puluer einzunehmen / auch zum träncken / aber es ist nicht krefftig genug zum Wundträncken / aber zu innerlichen Leichungen mag man es brauchen / Als die sein Stieffmütterlein kraut / blüe / wurz / also auch Peterfilgen / vnd alle seine geschlechter / vnd was dergleichen ist. Ihre Triplicitet ist auß dem ersten grad der Jungfrawen / vnd auß dem 1. grad des Wassermans. Als wenn man nimpt Stieffmütterlin blümen 6. theil / groß Kletten wurz / oder Sanickel 4. theil / Lindenblüe auß dem ersten des Wassermans 2. theil / Ist ein kostlich puluer einzunehmen für die dürre von einer Gallsucht / die auff die Lunge felleet.

Auch mag man andere kreütter darzu nemen / als auß dem Stier Eisenkraut / vnd auß dem Wasserman Odermenig / vnd so einer diß Puluers nimbt abends vnd morgens / vñ in der speiß mit Stieffmütterlin kraut wasser / oder in weißem Bier / oder in Scabiosen wasser / so heylet ihm ohne allen zweiffel die dürre krank-

krankheit / so von einer Geelsucht oder  
Gallsucht kompt. Kleiner Modelger  
kraut mag man brauchen in die wunden  
mit dem 4. grad der Jungfrauen / vnd  
4. grad des Wassermans.

### Vom 2. grad des Scorpions.

**U**nter diesen grad gehören / weisse  
Wurzeln / geelle Rüben / Aschenbeu-  
men holtz / so vnder der Erde stehet /  
Holtzapffelbaum / Pflaumenholtz / auch  
Lösser Kirschen holtz / sawer vnd süß Apf-  
fel / rot Schnecken / Austerlin / Muscheln /  
vnd was dergleichen ist / auch alle ire blü-  
men vnd bletter / allein der Aschenbaum  
auff der erden / stam vnd bletter gehört an  
einen andern ortz / wie dann verzeichnet  
ist. Dise ding alle miteinander haben ei-  
nen kleinen brauch in der Arhney / dann  
die Signatur ist von niemand nie erfa-  
ren worden / das man solche ding hat ac-  
commodieren mögen / oder in ein werck  
bringen / haben dreyerley arth / qualitet /  
vnd substanz / vnd soll jhnen gleich züge-

setzt werden auß dem 2. grad der Jung-  
 frauen/ vnd 3. grad / also auch im 2. vnd  
 3. grad des Wassermans/ das ist ire Cor-  
 rection zün Bädern/ Puluern. Zü dem  
 puluer in die schäden dienen Austerlin/  
 Muschelen/ Schnecken muschelen/ vnd  
 die kleinen schwarzen Muschelen auß  
 dem Sehe/ vnd was dergleichen ist. Des  
 nen soll man züsetzen auß dem 3. grad der  
 Jungfrauen vnd Wassermans/ zü pul-  
 uern in schäden/ dann einzunehmen die-  
 nen sie nicht vil.

Weisse Mahren/ gelbe Rüben/ rothe  
 Schnecken/ Holzöpfel/ Pflaumen/ saur  
 vnd süsse Apffel/ dise dienen allein zü der  
 weichung vnd zeitigung der schäden. Ir  
 züsatz wirdt genommen auß dem ersten  
 vnd andern grad des Stiers.

Pflaumenholz / Apffelbaumenholz/  
 Süßkirschenholz vnd dergleichen / mit  
 ihren Rinden / blettern vnd blüen / nem-  
 men iren züsatz auß dem 2. grad d' Jung-  
 frauen vnd Wassermans / vnd werden  
 allein zü Bädern vñ außziehen gemacht.  
 Vom

## Vom 3. grad des Scorpions.

**V**nder diesen grad gehöret das edle  
 Seiffenkraut / Chrisanthenus ge-  
 nant / welches ein gar vbertrefflich  
 Wundkraut ist / vnd so zäch / das kein  
 Mann von einander reissen kan / den  
 stengel so er zeitig ist. Es ist ein vberaus  
 hoch sürnemes wundkraut / Sein blüm  
 ist so gelb als kein Vngerisch gold sein  
 mag / vnd sihet mit blümen / kraut vnd  
 stengel / als dem Hunds Camillen kraut  
 Coula foetida genant / gleich / allein das  
 das Chrisantheni blümlin gar gold gelb  
 ist / mit ein glanz / vnd hat ein gar kleines  
 geschmecklin / aber trefflich lieblich / auff  
 Bau Mens vñ Kreuzenach machen die  
 Weiber ihre Bettstereck darauß / Ist ein  
 solches edeles Wundkraut / in puluern /  
 bädern / vnd bähungen / vnd wasch was-  
 fern / das es seines gleichen nicht vil hat /  
 Sein zusatz ist auß dem 3. grad der Jung-  
 frauen vnd Wassermanns / Als Oster-  
 lucey in der Jungfrauen / Kunigundis  
 kraut im 3. grad des Wassermanns / nach  
 art der Figuren.

Dergleichen ist auch das sehr edele  
 Kraut Parthenion, welches dem edelen  
 Camillen gar gleich sihet / schmecket gar  
 hart vnd lieblich / blüet hinauß im Scor-  
 pion vnd im Krebs / darinnen sie auch  
 colligiert sollen werden / aber zum tranell  
 sollen sie nicht / man ziehe inen dann ihr  
 phlegma ab / wie im ersten grad des Krebs  
 gesagt ist. Ihre Essens abgezogen / wie ge-  
 sagt ist im 3. grad des Krebs / ist irs gleich  
 nicht alte schäden vnd wunden zuheilen.

Auena Habern genant mit aller sub-  
 stanz / gehöret auch hieher / hat ein hohe  
 natur / ist dem Sefenkraut in allen dinge  
 gleich in der leschung / muß im Krebs col-  
 ligiert werden / gleich wie die anderen / so  
 bald er blüet / so thüt er gleich solche wir-  
 ckung / wie von den andern zweien gesagt  
 ist / aber man muß in auch seinen schleim  
 weihen / ist ein trefflich ding zu schäden vñ  
 wunden / Vnd so man Haberkern nimpt  
 so rohe / macht pflaster darauß auß dem  
 3. grad der Jungfrawen oder Stiers /  
 vnd auß dem 3. grad des Wassermanns /  
 in pul

in puluern vnd pflastern / heilet alle schäd-  
 den so im Krebs oder Scorpion stehen /  
 leschet / weichet / vnd zeitiget grausam in  
 solchen schäden / ist besser denn alle Ara-  
 bische Apotect / vnd der Haberkern also  
 rohe gessen 20. körner / stellet den Sode  
 von grund auß / welcher anderst nichts  
 ist / deñ ein anzündung vnd brand in dem  
 Magen munde / orificium stomachi ge-  
 nant / welcher vnter dem Krebs ist / dar-  
 auß man seine grosse krefft erfahren  
 muß. Auch so leschet der Haberkern mit  
 seinem gebürlichen zusatz / wie gesagt ist /  
 alle schäden / zeitiget sie / vnd purgiert sie /  
 so in dem Scorpion sein / vmb die Scham  
 herumb / auch an den Brüsten / so weit der  
 Krebs regiert / vnd an den Füßen / so weit  
 der Fisch regiert.

Hieher gehören auch Saurach beum /  
 Berberis domestica genandt / mit aller  
 substanz / auch Erbselen stauden / Berbe-  
 ris syluestris, auch Burbaum / welcher  
 sonst wol stehn möcht bey d' Christwurk /  
 aber seines bessern geschmacks halben ist  
 er hieher gesetzt.



Hieher gehöret auch das Ross / so der Honig daruon kompt / auch von den wilden Wespen / vnd den grossen Hirnüssen Ross / welche für vberschwencklich güt zu disen schäden sein / den in wein vnd wasser gesotten / vnd auff die schäden geschlagen / oder mit pflastern / wie zuuor gesagt ist / legen sie alle geschwulst der schäden / ziehen alle boßheit heraus / lassen nichts durchauß stecken / daß welches den schäden nit zuwider ist / vñ dergleichen wunden barbarlich ding thun sie. Aber auß dem Burbaum / Erbselen baum / vnd was der gleichen ist / mag man öl / puluer / od äsche machen / was man haben wil.

Hieher gehören auch alle die ding / so im 2. grad des Krebs verzeichnet sein / als da ist Espen mispel / Hagendorn mispel / Birenbaum mispel / Apffelbaum mispel / Weiden mispel / Fiechten mispel / Tannen mispel / Weiß tannen / Wald disteln / diese ding gehöre alle zu dem 3. grad / aber zu puluern in die schäden / als in diesem grad sollen sie colligiert werden / so die Sonn

Sonn im Krebs gehet im Brachmonat/  
es sey der Monat wie er wolle. Vnd ih<sup>z</sup>  
zusatz soll sein auß dem 3. der Jungfra<sup>z</sup>  
wen vnd Wassermans.

Vom 4. grad des Scorpions.

Vnter diesen grad gehören Mercur<sup>z</sup>  
Vriolisch kraut / oder Bingelkraut/  
Atriplex pratensis, vnd alle Atri<sup>z</sup>  
plicis species, / Rothmalten / Mistmalte/  
Weißmalten / Melalurn / Ribes, auch  
Erdwespen Ross / vnd alle kreuter die  
feucht vnd kalt / vnd einer sehr heilsamen  
natur vñ art / gehören in diese zwen grad.

Dise Simplicia alle können in puluern  
gebraucht werden in die schädē / oder mit  
weichungen oder Pflastern / wie man es  
haben wil. Als wann man nimpt Mercur<sup>z</sup>  
riolisch kraut 3. handuol / Schlangenkraut  
oder klein Tausentguldenkraut 2. handu<sup>z</sup>  
ol / welches man will auß dem 4. grad d<sup>r</sup>  
Jungfrawen / Sibisch oder Pappeln / od<sup>r</sup>  
Haselnuß laub j. handuol / wein vnd was<sup>z</sup>  
ser / laß es gar wol sieden / wasch die schäd<sup>z</sup>

den mit gewalt mit disem wasser/vñ dar  
 nach die kreuter drein geschlagen teglich  
 2. oder 3. mal/ es reiniget/ weichet/ zeitigt  
 vnd heilt Fisteln vnd allerley schäden so  
 vnter dz Krebs/ Scorpion/ Wasserman/  
 Fisch sein/ ist ein trefflich ding / weichet/  
 zeitigt/ reiniget/ wirfft das vn saubere von  
 dem saubern hinweg / also rein vñ artig  
 daß mans nicht verbessern könnte. purgirt  
 die schäden von grund auß/ zeucht fleisch  
 mit gewalt / thut alle die ding wie im 3.  
 grad stehet/ begeren ihren zusatz auß dem  
 4. grad. Hieher kompt auch die Zeit-  
 losen blümen mit der wurz im Scorpion  
 colligiert / so bald die Sonne in Scorpis  
 on geht/ der Mond sey alt oder new / vnd  
 das dergleichen ist/ substanz halber. Saff  
 ran blüe ist trefflich hieher / colligiert so  
 die Sonne in die Wage gehet. Hieruon  
 were vil zureden / aber es gehöret in das  
 Büch der Signatur / darumb ichs hie  
 vnderwegen lasse.

Vom Zeichen des Fisches. Die

**D**ie kreutter so hie stehen / haben gar keinen vberigen Geist mehr / doch etliche weniger dann die andern / vnd je höher sie im grad stehen / je weniger sie geists haben vnd Materi / darumb sie hieher gesetzt werden. Vnd der erste vñ ander grad mögen gebraucht werden zu Bädern / darinnen vbrige kelt ist / das einer erfrohren were / vnd darvon ein alter vñd newer schaden keme. Die andern zwen / als der 3. vnd 4. grad des Fisches / seind nit zu gebrauchen / man corrigiere sie dann durch wasser vnd Essig / nach brauch vnd arth / wie im Buch de Correctionibus gelert wirt.

### Vom ersten grad des Fisches.

**I**n diesem grad seind blaw Korn blüme / calra genant / Pfirsching fleisch / Dauranzen / Cardoschocken / Linsen / Merlinsen / Perschgen fisch. Diese ding haben geists mangel im ersten grad / darumb sie höher gesetzt seind / täugen nit in leib / sondern allein eusserlich zu Küslungen /

lungen / sonst so man dise ding außbrene  
 ein mal zwey oder drey / so abstergieren  
 sie hefftig / machen eine glatte haut / auch  
 blaw Kornblumen wasser / Linsen wasser /  
 macht glatt vnd weisse Zäne / Vnd so  
 man sie im Brachmonat colligiert / so  
 Sonn vnd Mond im Krebs ist / so wey-  
 chen sie hefftig / vnd leschen den Brand  
 eusserlich in den schäden / Vnd wo einem  
 ein solche röthe auff füre / so mag man die  
 Linsen / Cardo schocken / vnd was derglei-  
 chen ist / ihre wasser nehmen / tücher dar-  
 innen netzen / vnd auff die röthe schlagen /  
 löschet gewaltig. Hieher gehöret auch  
 Verschgen gradt / vnd bein klein geriben /  
 vnd ein kleines subtiles Puluer darauß  
 gemacht / mit Kornblumen wasser / oder  
 samet Reinblumen wasser / mit Strachas  
 Citrina genant / wasser / die Zän damit ge-  
 riben / macht sie schon vnd weiß / vnd thüt  
 den wehe tag hinweg / vnd dergleichen  
 selzamerley. Davon allhie genugsam  
 gesagt.

## Vom 2. grad des Fisches.

Alter, diesem grad ist der Büchens-  
 baum / des Barmen Fischbein / die  
 graw vom Ahl / vnd der Ahl selbst /  
 breit grosse Rüben / Rabbis köhl / spiz Rüb-  
 ben / Mamortica. Dese ding seind alle zur  
 leschung zu den Füßen / so sie einem ge-  
 schwellen weren / aber sie haben keinen  
 geist nicht / darumb muß man ihnen zu-  
 setzen auß dem dritten grad des Stiers /  
 Gens kraut / vnnnd auß dem 2. grad des  
 Zwillinges Farrenkraut / nach brauch vnd  
 art der Figur. Man möchts auch auß  
 dem 2. grad des Steinbocks nemmen /  
 wie dasselbige einem gefellig were / vnd  
 dasselbe brauchē zu den Fußbädern / etwz  
 von Gallfüchtiger gifttiger geschwulst /  
 etwas auß zuziehen / dan sie seind solcher  
 natur vnd art / daß sie solche giftige geist  
 an sich nemmen / vnd herauß ziehen.

Auch mag der Fisch fleisch oder Rübē  
 braten / mit einem zusatz der Erd kirschen /  
 oder schwarzen Bromber / od Faulbeum  
 beer / auß dem 2. grad des Steinbocks /  
 vnd

vnd junger Hunds brung/oder Erd zwil-  
 bel/auff dem andern grad des Zwillings/  
 vnd also durcheinander vermischet/ vnd  
 auff die beulen geschlagen/ so zeucht es  
 heraus/vnd dergleichen vilerley/22. Der  
 Kürbiß gehört auch hieher/den mag man  
 auch also bereiten.

### Vom 3. grad des Fisches.

**S**zeher gehören Magfamen Papa-  
 uer genant/rote Kornblumen/ Pa-  
 pauer erraticum genandt / weiß  
 Kornblumen/Nigella, Coriander. Dise  
 ding allesampt haben eine vbrige fette in  
 sich / darumb sie zu corrigieren sein auß  
 dem 3. grad des Zwillings / vnd müssen  
 allein eufferlich braucht werden / in leib  
 sein sie gifft/ dann sie haben einen kalten  
 Erdschwebel in sich / vnd so derselbige in  
 einen menschen kompt/ so wirdt er lebens-  
 dig/fleugt vbersich/ macht das blüt grob/  
 die arterien vnrein/ vñ dz gehirn schwer/  
 drum ichs keinem rathen wolte/ das ers  
 einnehme/ es hette dann seine rechte cor-  
 rection!

rection/ Vnd fehlen gar weit die da meis-  
 ten durch Zucker wollen sie ihn corrigie-  
 ren / wie in der Apöteck der brauch ist/  
 sonder er muß zuuor mit Essig vnd fris-  
 schen brunnwasser durchauß abgezogen  
 werden / wie das an seinem ort geternet  
 ist. Also mag man es corrigieren / vnd euf-  
 ferlich vnd innerlich brauchen / ohne al-  
 len schaden / mit seinem zusatz.

### Vom 4. grad der Fisches.

Unter diesem grad seind Torpedo  
 der Fisch / Serpentes, Vuz inuer-  
 sa, Solatrum album, weisser Nacht  
 schatten / auch Pilsensamen / Eisenhüt-  
 lin / Papauer cornutum / Witrich oder  
 Schirling / Cicuta dicta / wilde Mohren/  
 Dese ding seind alle gifft / haben einen  
 wässerigen Erdschwebel in sich / welche  
 eine grosse oberflüssige kette bringt. Ire  
 Correction ist 3. theil frisch wasser / 2. teil  
 weinessig / 1. theil firniger wein/  
 der nicht starck ist.



The first part of the book  
 contains the history of the  
 city of London from the  
 time of the Romans to the  
 present day. It is written  
 in a very plain and  
 simple style, and is  
 very interesting to  
 read. The second part  
 of the book contains  
 the history of the  
 city of London from the  
 time of the Saxons to the  
 present day. It is written  
 in a very plain and  
 simple style, and is  
 very interesting to  
 read.

The third part of the book  
 contains the history of the  
 city of London from the  
 time of the Normans to the  
 present day. It is written  
 in a very plain and  
 simple style, and is  
 very interesting to  
 read. The fourth part  
 of the book contains  
 the history of the  
 city of London from the  
 time of the Plantagenets  
 to the present day. It  
 is written in a very  
 plain and simple style,  
 and is very interesting  
 to read.

The fifth part of the book  
 contains the history of the  
 city of London from the  
 time of the Tudors to the  
 present day. It is written  
 in a very plain and  
 simple style, and is  
 very interesting to  
 read.